

LG OLED evo



SO GUT SIND LG TVs WIRKLICH.

LG OLED evo TVs & LG Soundbars im Test.





Den kompletten Testbericht des OLED evo 65C37 findest du auf Seite 40.

Inhalt

	OLED evo 55G39 Audiovision 6/2023	04
	OLED evo 65G39 HDTV 2/2023	06
	OLED evo 65G39 Audio Video Foto Bild 3/2023	10
	OLED evo 77G39 HIFI.de 5/2023	18
	OLED evo 42C3 SATVISION 6/2023	24
	OLED evo 55C3 inkl. DSC9S Soundbar Audio Video Foto Bild 7/2023	34
	OLED evo 65C37 HDTV 3/2023	40
	OLED 55B3 HIFI.de 5/2023	42
	DSC9S Soundbar Audiovision 5/2023	48

Linse nrevolution



2.800 Euro: Der OLED55G39LA ist wie ein Gemälde konzipiert und deshalb optimal für die Wandmontage geeignet. LG bietet für seinen neuen Super-Flachmann allerdings auch einen passenden Fuß an.

LG OLED55G39LA

- ⊕ sehr helles und plastisches Bild, sattes Schwarz
- ⊕ exzellente Blickwinkelstabilität
- ⊕ HD+, Sport-Alarm, Kunstgalerie, Multi View
- ⊕ 5 Jahre Garantie
- ⊖ Helligkeitsverlust bei hohem Weißanteil

🎬 Bühne frei für LGs Spitzen-4K-OLED des Jahrgangs 2023! Der Evo G3 verspricht nicht nur eine dezente Modifikation gegenüber dem Vorgänger G2, sondern dank „Brightness Booster Max“ und „Light Control Architecture“ mit Mikrolinsen eine echte technische Innovation zu werden (Kasten rechte Seite). Der von uns getestete OLED55G39LA kostet 2.800 Euro. Der Aufpreis zum 4.000 Euro teuren 65-Zöller fällt üppig aus, außerdem ist der neue OLED in 77 und 83 Zoll für 6.300 bzw. 8.700 Euro erhältlich.

Primär konzipiert hat LG den mit Anschlüssen gerade mal 2,7 Zentimeter flachen Fernseher für die Montage an der Wand. Das „G“ in der Serie steht nach wie vor für „Gallery Design“. Eine Wandhalterung ist in die Gehäuserückseite integriert, sodass der Apparat nahezu bündig an der Tapete aufliegt. Der Flachmann soll den Eindruck erwecken, als handele es sich bei ihm um ein schmuckes Gemälde. Schrauben, Dübel und die Halteplatte gehören zum Lieferumfang. Optional bieten die Koreaner einen klassischen Standfuß an. Den Rahmen des Bildschirms ziert eine hochwertige Metallblende, die Verarbeitung ist top. LG ist von der Qualität der neuen G3-Serie so überzeugt, dass Kunden auf das Panel eine 5-Jahre-Garantie ohne Aufpreis erhalten.

Ausstattung und Praxis

Für hohes Bedientempo sorgt der Alpha9 4K AI-Prozessor der 6. Generation. Die Features „AI Noise Reduction“ und „AI Super Resolution“ versuchen, das Bildrauschen in Aufnahmen auf der Grundlage des jeweiligen Genres zu reduzieren. Mit Hilfe von Deep-Learning-Algorithmen werden Gesichter und Objekte optimiert, unter anderem sollen diese mehrdimensionaler aussehen. „OLED Dynamic Tone Mapping Pro“ betont den Kontrast in Bereichen mit geringer Kontrastabstufung, hellt Szenen mit mittleren Tönen auf und versieht Passagen mit hoher Abstufung mit ausdrucksstärkeren Details. Der „HDR Expression Enhancer“ wiederum wendet individuelle Farbtone-Mapping-Kurven auf Objekte an, die im Fokus des menschlichen Auges stehen. Diesen spendiert LG mehr Schärfe und Ausdruck. „AI-Ton Pro“ peppt den Ton auf virtuellen 9.1.2-Surround-Klang auf.

LGs Betriebssystem liegt in diesem Modelljahrgang in der Version webOS 23 vor. Es überzeugt wie gehabt durch eine klare Struktur und hohen Bedienkomfort. Die Koreaner haben zahlreiche Neuerungen implementiert. Auf der Startseite darf man selbst entscheiden, welche Karten der Menüpunkte „Home-Office“, „Spiel“, „Musik“, „Startseiten-Hub“ und „Sport“ abgebildet werden sollen. Die Positionen sind frei wählbar.

Pfiffig ist die eingebaute Funktion, um Musikstücke und Hintergrundmelodien in Filmen und Serien zu erkennen. Werden die Inhalte per HDMI zugespielt, kann der 55-Zöller die Songtitel selbstständig analysieren und erkennen. Alternativ können Zuschauer Lieder selbst vortragen. Als Sprachassistenten stehen Amazon Alexa und Google Assistant zur Verfügung, Befehle nimmt der G39LA über ein im Fernseher eingebautes

RICHTIGE EINSTELLUNG

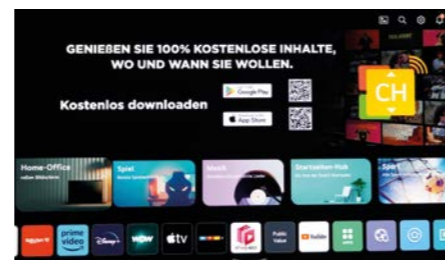


Bei TVs kann man über zahlreiche Regler das Bild optimieren. Das sind unsere Empfehlungen für die Blu-ray-Wiedergabe in dunkler Umgebung.

Modus	Filmmaker	Schärfe	10
Helligkeit OLED-Pixel	80	Glatte Abstufung	Niedrig
Farbtiefe	50	TruMotion	Natürl.
Kontrast	88	Gamma	BT1886
Farbtemperatur	Warm 50	Rauschunterdrückung	Aus

Mikrofon entgegen. Über einen Druck auf die Mikrofontaste der Fernbedienung serviert der LG Schlüsselbegriff-Empfehlungen auf Grundlage des bisherigen Verlaufs der eigenen Spracherkennung. Ebenfalls neu ist der „AI Concierge“, der dem Zuschauer eine Liste mit Inhalten bereitstellt, die auf dessen Nutzungsverhalten und Suchanfragen basieren. Die Multi-View-Ansicht erlaubt es erstmals bei LG, auch eine Webcam einzubetten. Diese lässt sich mit Live-TV, einem Webbrowser, YouTube oder einem gespiegelten Smartphone kombinieren.

Wie gehabt dürfen sich LG-Kunden über den „Sport-Alarm“ mit aktuellen Spielständen in unterschiedlichen Sportarten, die „Kunstgalerie“ mit eindrucksvollen Kunstwerken, einen Mediaplayer mit 360-Grad-Darstellung und eine riesige App-Auswahl im Streaming-Bereich freuen. Neben Disney+, Rakuten TV, Netflix, Amazon Prime Video, LG Channels, Apple TV+, WOW, Joyn und RTL+ ist jetzt erstmals auch die „HD+“-App integriert (siehe auch Seite 6). Zum Streamen von Fotos, Musik und Videos per Mobilgerät unterstützt der 55-Zöller neben AirPlay 2 auch Chromecast, Miracast und Bluetooth.



WebOS 23: Praktische Karten für „Home-Office“, „Spiel“, „Musik“, den „Startseiten-Hub“ und „Sport“ erhöhen den Bedienkomfort des 55-Zöllers deutlich.



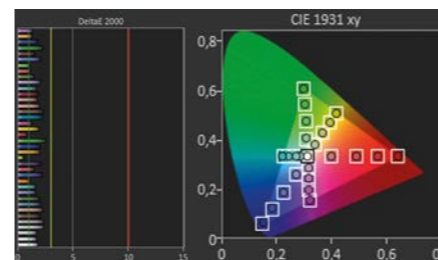
Alles da: Die vier HDMI-Ports des 55-Zöllers unterstützen den Standard 2.1. Wer gerne Sendungen aufzeichnet, freut sich über die Twin-Tuner.

Fernsehen empfängt der 55OLEDG39LA jeweils per Twin-Tuner via Kabel, Satellit und DVB-T2. Sendungen lassen sich auf USB-Festplatte aufzeichnen, auch Time-Shift wird auf diese Weise unterstützt. Alle vier HDMI-Anschlüsse unterstützen den Standard 2.1 mit Auto Low Latency Mode (ALLM), Variable Refresh Rate (VRR) und 4K-Wiedergabe mit 120 Hertz. Für Gamer wichtig: Der OLED ist kompatibel zu G-Sync von Nvidia- und FreeSync von AMD-Grafikkarten. Auch HGiG beherrscht der Apparat. Der „Spiele-Optimierer“ erlaubt es, unkompliziert die besten Game-Settings auszuwählen.

Premiere feiert bei LG in diesem Jahr der „Personalisierte Bild-Assistent“. In mehreren Durchgängen kann der Zuschauer bis zu zwei Bilder auswählen, die seinen Vorstellungen von Helligkeit, Farbe, Kontrast und Schärfe am ehesten entsprechen. Mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz kreiert der Fernseher dann einen eigenen, optimalen Bildmodus.

Bild- und Tonqualität

Wie hell ist der OLED55G39LA mit Brightness Booster Max und Light Control Architecture? Antwort: Hell, sehr hell, deutlich heller als der Vorgänger. Kam der 55G29LA (Test in 7-2022) bei uns im Testlabor auf maximal 1.100 Candela, so zündet der G39LA den Turbo. Im farblich besten „Filmmaker“-Setting erzielt der 55-Zöller mit 1.520 Candela die größte Leuchtkraft. Selbst „Lebhaft“ mit 1.370 und „Standard“ mit 1.350 Candela können da nicht ganz mithalten. Respekt, die Ingenieure kitzeln damit deutlich mehr Helligkeit aus dem Evo-Panel heraus. Selbst bei 50-prozentigem Weißanteil sind es noch 520 Candela, und bei vollflächigem Weiß ermitteln wir 265 Candela. Mit einem Wert von 11.875:1 fällt der ANSI-Kontrast erwartungsgemäß ebenfalls top aus. Denn der LG ist nicht nur super hell, sondern auch bei der Schwarzarstellung ein Spezialist mit brutal dunklem Schwarz und perfektem Cinemascope-Balken ohne kleinste Aufhellung.



So geht OLED: Im SDR-Bereich überzeugt der LG auf ganzer Linie. Seine Farbproduktion ist hervorragend, die Genauigkeit in allen Messbereichen ist Spitze.

40 MILLIARDEN LINSEN VOR DEN OLED-PIXELN

Bereits in der Vergangenheit hat LG seine Top-OLEDs mit speziellen Evo-Panels ausgestattet. Diese Technik basiert auf einer optimierten Farbmischung in den Bereichen Blau, Rot und Grün, zudem wurde der Pixelaufbau verändert. Mit der Einführung des „Brightness Booster Max“ wurde zudem ein passiver Kühlkörper integriert, wodurch das Display zugunsten einer höheren Helligkeit stärker angereizt werden kann. Zusätzlich setzen die Koreaner beim G39LA in diesem Jahr erstmals spezielle Mikrolinsen ein, die jeweils gerade mal 6 Mikrometer groß sind. Diese Technik heißt offiziell Micro Lens Array. Kaum vorstellbar: Vor jedem einzelnen Pixel kommen um die 5.000 Mini-Linsen zum Einsatz. Bei einem 4K-Fernseher sind das folglich mehr als 40 Milliarden Linsen. Ziel: Auf diese Weise sollen Lichtreflexionen zwischen den Pixeln und der Beschichtung verringert werden. Diese sind dafür verantwortlich, dass bisherige OLEDs Einbußen bei der Helligkeit

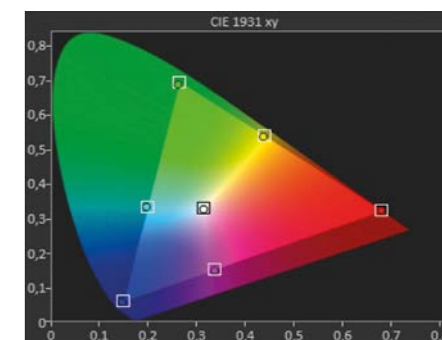
hinnehmen mussten. Die Mikrolinsen ermöglichen hingegen, dass das Licht mit höherer Intensität an die Paneloberfläche geführt wird und sich die maximale Leuchtkraft signifikant erhöht.



Innovative Mini-Linsen: Dank Micro Lens Array werden Lichtreflexionen reduziert, wodurch sich die Helligkeit des OLED-Panels deutlich erhöht.

Obwohl der OLED so hell ist, leidet darunter nicht die Natürlichkeit der Farbproduktion. Im „Filmmaker“-Modus holt der 55-Zöller die Netflix-HD-Doku „Berlin und Brandenburg von oben“ mit enorm realistischen Farben und auch schöner Schärfe und toller Raumtiefe auf den Bildschirm. Viele andere Geräte zeichnen in diesem Setting die Bilder für unseren Geschmack zu weich. Dem LG gelingt jedoch ein vorbildlicher Kompromiss. Er skaliert gekonnt und holt aus dem HD-Material das Maximum an Detailtreue und Feinzeichnung heraus. Die silberne Außenhaut des Berliner Fernsehturms schimmert und reflektiert in kleinsten Abstufungen, feinste Maserungen und Verstreungen werden sichtbar. Kamerafahrten und Vorbeiflüge gelingen butterweich und ohne Ruckler. Und die seitliche Blickwinkelstabilität gehört mit zu den besten, die uns jemals ein Flachbildfernseher zur Schau gestellt hat. Selbst aus den absurdesten Winkeln denkt der G39LA nicht mal daran, signifikant an Leucht- bzw. Farbkraft einzubüßen. Hinzu kommt die vorzügliche Entspiegelung des Bildschirms.

Für HDR-Inhalte unterstützt der Koreaner die Formate HLG, HDR10 und Dolby Vision, aber kein HDR10+. Die Dolby-Vision-Netflix-Reihe „Unser Planet: Dschungel“ präsentiert der LG mit einem besonderen Aha-Erlebnis: Gebirgszüge, Wälder und Felsstrukturen erscheinen atem-



Leuchtendes Vorbild: Trotz seiner immensen Helligkeit verliert der G39LA im DCI-P3-Farbraum nicht die Kontrolle. Auch hier glänzt er durch exakte Messwerte.

beraubend räumlich und mehrdimensional. Das plane Bild entwickelt greifbare Strukturen. Auch hier setzt der G39 neue Maßstäbe. Als Zuschauer fühlt man sich in extremer Weise in die Handlung hereingezogen. Diese Brillanz im Paket mit hoher Helligkeit und enormer Farbvielfalt ist einzigartig.

Das 60 Watt starke 4.2-System mit Dolby Atmos spielt füllig, dynamisch und luftig. Über eine automatisierte Einmessautomatik passt sich die Akustik an die heimische Umgebung an. Sprache klingt natürlich und ist gut zu verstehen. Filmmusik breitet einen voluminösen Teppich aus, der über die Grenzen des 55-Zöllers hinausgeht. Höhen sind klar, Bässe werden zumindest angedeutet. Auch bei hohen Pegeln bleibt der OLED akustisch stabil.

AV-FAZIT

Wow, bei der Helligkeit und der bildlichen Plastizität katapultiert sich der OLED55G39LA in den TV-Olymp. Dank Mikrolinsen holt LG noch mehr aus dem OLED-Panel heraus. Auch aufgrund der Schwarzarstellung, des Bedienkomforts und der hervorragenden Ausstattung zählt der 55-Zöller zu den besten OLED-Fernsehern am Markt.

AV-WERTUNG sehr gut **94** von 100



Test LG OLED65G39LA

Preis: 3 999 Euro • **Bildgröße:** 65 Zoll (auch erhältlich in 55, 77 und 83 Zoll) • **Maße:** 144 × 82,6 × 2,4 cm • **Gewicht:** 24 kg • **Bauweise:** OLED • **Auflösung:** 3 840 × 2 160 Bildpunkte • **Stromverbrauch:** ca. 55 – 410 Watt

Zum 10-jährigen OLED-Jubiläum präsentiert LG mit dem neuen G3-Modell den größten Leistungssprung der jüngsten TV-Vergangenheit. Dank zahlreicher Verbesserungen aufseiten der Bildqualität und Ausstattung stürmt der G3-OLED an unsere Wertungsspitze.

Der LG OLED G3 wird einmal mehr als Gallery-Design-Fernseher angeboten, weshalb Sie im Karton eine Wandhalterung, aber keinen Standfuß finden werden. Möchten Sie den G3 klassisch installieren, sollten Sie Ausschau nach dem kompatiblen LG-Standfuß SQ-42ST65 halten, der über eine praktische Drehfunktion verfügt. Das Gehäuse des G3 profitiert vom neuen Faserverbundwerkstoff: Der spezielle Materialmix feierte in den Gehäusen der letztjährigen C2- und G2-Modelle Premiere. Das Gesamtgewicht steigt dieses Jahr leicht an: Der 65G3 bringt knapp 24 Kilogramm auf die Waage. Damit ist der 65G3 aber immer noch deutlich leichter als der 65G1, der ohne den

neuen Gehäuse-Materialmix 29 Kilogramm auf die Waage brachte. Das OLED-Panel des G3 wird durch eine spezielle Wärmeableitungsplatte unterstützt, die Displaydicke fällt vergleichsweise opulent aus und der G3 läuft auch in XXL-Größen nicht Gefahr, dass sich das Display bei der Installation verbiegt. Die Bedienung des OLED G3 wurde durch flexiblere Schnelleinstellungen und eine verbesserte Homescreen-Navigation noch weiter optimiert, wenngleich große Teile des Homescreens nach wie vor mit Werbebannern belegt werden. Halten Sie die Zifferntaste „0“ der Fernbedienung gedrückt, steht eine praktische Schnellauswahl für Quellen zur Verfügung. Etwas ermutert waren wir lediglich von der neuen Bild-in-Bild-Darstellung, denn diese klappte im Test nur, wenn Quellen in Full-HD-SDR-Qualität zugespielt wurden. Fußballfans erfreuen sich an einer Liga-App, in der einzelne Vereine ausgewählt werden können. Nach getätigter Voreinstellung erscheinen die Termine der kommenden Fußball-Liga-Spiele im Homescreen, sodass Sie keinen

Quick Check

Anschlüsse: 4 × HDMI (4K 120Hz HDR, QMS-VRR), 1 × eARC (HDMI 2), 3 × USB (CI+), 1 × Netzwerk (oder WLAN), kein analoger Videoeingang, 1 × digital optisch Audio, Kopfhörer nur über Bluetooth

Gaming-Funktionen: 4K in HDR mit bis zu 120Hz und Dolby Vision, VRR, Freesync, G-Sync, ALLM, 1440p-Support, HGiG, Input Lag: ca. 9ms (60Hz mit Boost-Modus), ca. 5ms (120Hz)

Tuner-Funktionen: Twin-Tuner für DVB-S/-C/-T, Unicable-Support, 1 × CI (alternativ USB-CI+ Support), Festplattenaufnahme über USB (Aufnahme und Senderwechsel), Time-Shift, HD+ Freischaltung über App

Streaming-Apps: Netflix, Amazon Video, Disney+, Apple TV, Airplay, Youtube (inklusive AV1-Decoding), Sky, DAZN, Rakuten TV, Lokal TV, Geforce Now u.v.m.

HDR- und Audio-Formate: HDR10, HLG, Dolby Vision (IQ), kein HDR10+, Dolby Digital, Dolby Atmos, DTS, DTS:X, Mehrkanal-PCM nur über eARC (Modus: durchlaufen), Wow-Orchestra-Soundbarerweiterung, WISA-Lautsprecherunterstützung



Bilder: Auerbach Verlag, LG



Testurteil: sehr gut
Preis/Leistung: gut

HIGHLIGHT

GAMING-REFERENZ

BILDREFERENZ

HEIMKINO-REFERENZ

HDTV
sehr gut

Testurteil
LG OLED65G39LA
2/2023

Spieltermin mehr verpassen sollten. Neben der Unterstützung der bekanntesten Streaming-Apps in 4K-HDR- und Dolby-Vision- sowie Dolby-Atmos-Qualität, ist dieses Jahr auch die Lokal-TV-App abrufbar, um regionale TV-Sender ohne klassischen TV-Anschluss zu verfolgen. Sat-TV-Nutzer profitieren von der App-Freischaltung der verschlüsselten HD-Privatkanäle über die HD+ Anwendung, sodass sich der Einsatz von CI-Modulen und Smartcards erübrigt. Verfügen Sie über eine neue Apple-TV-HDMI-Box, können Sie das Quick-Media-Switching-HDMI-Feature des G3 auskosten, sodass bei einem Signalwechsel keine Bildaussetzer mehr provoziert werden. Aufseiten der Tonformatunterstützung ist der G3 nicht nur zu Dolby-Standards,

sondern zusätzlich zu DTS- und DTS:X-Signalen kompatibel, weshalb sich der LG OLED G3 optimal für die kommenden IMAX-Enhanced-Weiterentwicklungen von Streaming-Anbietern wie Disney+ eignet. Die internen Lautsprecher des G3 klingen harmonisch und ausgeglichen, doch zur Höchstform läuft der G3 erst mit zusätzlichen Lautsprechern auf. Eine praktische Lösung ist die Kombination mit einer aktuellen LG-Soundbar, denn über die Wow-Orchestra-Funktion können TV und Soundbar gemeinsam zur Tonausgabe genutzt werden.

Deutlich mehr Helligkeit

Um die volle Kontrolle über die Helligkeitseinstellung des G3 zu erlangen, sollten Sie nach

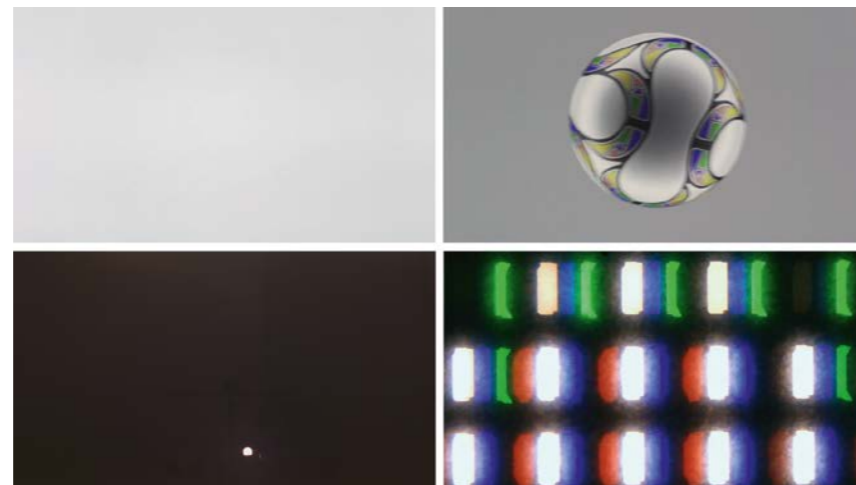
der Erstinstallation des Fernsehers die automatische Energiespareinstellung in den allgemeinen Systemeinstellungen deaktivieren. Gleichgültig, ob man die LG-Display-Fomulierungen wie Meta-Technologie und Micro Lens Array (MLA) oder die LG-Electronics-Bezeichnung Brightness Booster Max bevorzugt: Die Helligkeitssteigerung durch die neue Lichtfiltertechnologie ist dramatisch. Im Vergleich mit dem bislang leuchtstärksten LG OLED G2 erreicht der G3 im Filmmodus mit optimalen Farben eine Leuchtdichtesteigerung zwischen 20 und 60 Prozent. Zum Vergleich: In der Vergangenheit waren Helligkeitssteigerungen zwischen 10 und 20 Prozent die Norm. HDR-Spitzenlichter werden dank der Leuchtpower des G3 mit 1 300 bis

Test: LG OLED65G39LA

1 500 Nits im Filmmodus so brillant wie noch nie mit einem OLED-TV dargestellt. Die Steigerung der Bildbrillanz betrifft sämtliche Bereiche: Ob kleinste Details, vollflächig helle Bilder, bunte Farbinhalte oder die Darstellungsqualität bei seitlicher Bildbetrachtung – Der G3 lässt dem G2 unter keiner Voraussetzung eine Chance. Der G3 leidet zudem nicht länger unter einer starken Violettäufärbung bei seitlicher Bildbetrachtung, sodass Bildinhalte heller und farbreicher zugleich erscheinen. Zugleich wurde der Kontrastfilter des G3 optimiert, was sich durch stark reduzierte Streulichtreflexionen positiv bemerkbar macht. Ein ebenso wichtiger Vorteil gegenüber allen bisherigen LG-OLED-TVs stellt die Leuchtstärkestabilität des G3 dar: Auch minutenlange Filmszenen ohne Kontrastwechsel sorgen nicht für einen automatischen Dimming-Effekt und der G3 erscheint unter diesen Voraussetzungen dramatisch heller als alle LG-OLED-TVs zuvor, die in Videoszenen ohne Kontrastwechsel die Wiedergabe schrittweise herunterdimmen. Gaming-Fans erwartet eine gleichwertige Darstellungsqualität, solange die Zuspiegelung im HDR-Modus erfolgt. Nach wie vor setzt LG als einziger TV-Hersteller auf die Kombination aus vier vollwertigen HDMI-2.1-Schnittstellen und der Unterstützung von Dolby-Vision-Quellen mit bis zu 120 Hz.

Mit allen Quellen exzellent

In den jeweiligen Home-Bildeinstellungen lassen sich HDR-Signale in Kombination mit der Lichtsensorerkennung aufhellen (AI-Helligkeitssteuerung), um die Durchzeichnung in dunklen Bildbereichen zu optimieren. Unter dieser Voraussetzung arbeitet auch die Dolby-Vision-IQ-Funktion, die dieses Jahr ohne die Precision-Detail-Einstellung auskommt. Für eine Verbesserung von klassischen HDR-Quellen sorgt die HDR-Tonemapping-Funktion, die in knapp 20 000 Feldern das Tonemapping von HDR-Quellen optimiert und zwar Bild für Bild. Im Vergleich zum Vorjahr arbeitet das dynamische HDR-Tonemapping noch gezielter. Dennoch würden wir uns mehr Einflussnahme wünschen, denn LG koppelt die interne Ab-



OLED-Panel mit selbstleuchtenden Subpixeln in BGRW-Anordnung: verbesserte Helligkeit, exzellente Kontrast- und Schwarzdarstellung sowie Blickwinkelleigenschaften. Lichtverteilung sehr gut (ca. 90% Homogenität). Pixelrauschen in dunklen Flächen erkennbar, temporäre Nachleuchteffekte nur im Ausnahmefall. Leichter Farbtemperaturdrift in Grau-/Weißflächen. Exzellente Bewegtbildschärfe, keine künstlichen Nachzieheffekte. Kontrastfilter: Minderung von Streulichtreflexionen, Spiegelungen bei frontaler Betrachtung reduziert (aber Violettäufärbung), sattes Schwarz

stimmung dieser Funktion an den Bildmodus: Im Filmmaker-Modus zeigt das dynamische HDR-Tonemapping deutlich weniger Auswirkungen als beispielsweise im Kinomodus. Wer den Leuchtstärkevorteil des G3 mit jeglichen HDR-Quellen ausspielen möchte, sollte deshalb den Kinomodus ausprobieren. Für mehr Flexibilität sorgt die Funktion „Ausdrucksverstärkung“, die auch ohne das dynamische HDR-Tonemapping und selbst mit Dolby-Vision-Quellen aktiviert werden kann. Hier stehen mit „Detail“ und „Helligkeit“ zwei Optionen zur Wahl, wobei uns im Test die Detaileinstellung am meisten überzeugte, um besonders Gesichtern eine natürlichere Durchzeichnung zu verleihen. Bildprofis mit den entsprechenden Mitteln (Calman-Software, Messsensor, PC) können eine komplexe Bildkalibrierung anstreben, um die Farbtemperatur und Durchzeichnung in mehr als 40 Abschnitten zu optimieren. Wer eine 3D-LUT-Farbraumkalibrierung mit mehr als 20 000 Messpunkten anstrebt, kann mehrere Stunden mit der Einmessung verbringen. Selbst das HDR-Tonemapping-Verhalten des

Fernsehers lässt sich über die Calman-Software umfangreich beeinflussen. Einsteiger profitieren von tadellosen Bildvoreinstellungen wie dem Filmmaker-Modus oder dem unverfälschten HGiG-Tonemapping-Abgleich im Spielmodus. Den neuen personalisierten Bildmodus können wir nicht vorbehaltlos empfehlen, denn anhand von wenig aussagekräftigen Vorschaubildern wird hier eine Bildabstimmung gemäß Ihrer persönlichen Vorlieben erstellt, was aber mehr einem Ratespiel gleicht. Abweichungen vom Eingangssignal infolge einer nachträglichen Kontrastoptimierung können mit dem G3 Banding-Artefakte in dunklen Bildbereichen nach sich ziehen, die auch über den Glättungsfilter nicht vollständig kaschiert werden. Sehr gut gelungen ist das verbesserte Upscaling: Der G3 stellt klassische HD-Signale nun weniger stark gefiltert und somit natürlicher dar. Zusammen mit einer überzeugenden 24-Filmbilddarstellung und flexibel einstellbaren Zwischenbildberechnung ist der G3 nicht nur für moderne HDMI-2.1-Signale mit 120 Hz, sondern auch für klassische Videoquellen eine sichere Bank. Wollen Sie die Filter des internen Upscalings komplett umgehen, sollten Sie in den PC-Modus umschalten. Das Zusammenspiel mit unserem Gaming-PC (Nvidia RTX-Grafikkarte) war ebenfalls vorbildlich: Der G3 aktivierte den PC-Modus vollautomatisch und der G-Sync-Bildabgleich gelang ohne Probleme. Wer Computersignale verlustfrei darstellen möchte, kann im Systemmenü ebenfalls die neue 4:4:4-Chroma-Einstellung auswählen, was die manuelle Aktivierung des PC-Modus' erübrigt.

Mehr als nur ein Nachfolger

Die Leistungssteigerung des G3 ist derart imposant, dass man das diesjährige LG-OLED-Spitzenmodell auch unter der Bezeichnung G4 hätte auf den Markt bringen können. Exklusiv gibt LG zudem eine 5-Jahres-Garantie auf das verbaute OLED-Panel, sodass Sie mit dem Kauf des G3 langfristig abgesichert sein sollten. ■

CHRISTIAN TROZINSKI

Einstellungen für ein natürliches Bild

Bildmodus	Kino, Filmmaker, Spiel oder PC
Helligkeit OLED-Pixel	Je nach Wunsch (HDR max.)
Kontrast	85-100
Schwarzwert	50-52
Autom. dyn. Kontrast	Aus
Dynamic Tone Mapping	Ein oder je nach Wunsch (nur HDR-Quelle, HGiG mit Games)
Ausdrucksverstärkung	Details oder Je nach Wunsch
Größte Helligkeit	Hoch oder je nach Wunsch
Gamma	2.2
Videobereich	Automatisch
Autom. Helligkeitsreg.	Aus
Farbtiefe	50
Farbton	0
Farbumfang	Autom.
Farb-Upgrade	Aus
Farbtemperatur	Warm 45
Schärfe	10
Super Resolution	Niedrig oder Mittel
Rauschunterdr.	Aus oder Niedrig
MPEG-Rauschunterdr.	Aus
Glatte Abstufung	Niedrig
Echtes Kino	Ein (24p)
Trumotion	Aus, filmische Bewegung oder Natürlich
Motion Pro	Aus
AI-Bild	Aus
AI-Helligkeit	je nach Wunsch
AI-Ton	Aus
Bildformat	16:9 oder Original, Just Scan: Ein
Energiesparen	Aus



Der Filmmaker-Modus ist äußerst neutral abgestimmt, die neue „Ausdrucksverstärkung“ bietet zusätzliche Möglichkeiten, die Kontrastbalance zu beeinflussen. Der G3 bietet zahlreiche Optionen, die HDR-Darstellung für hellere Räume zu optimieren (z. B. Kino-Home-Modus mit AI-Helligkeit). Sehr gute Blickwinkelstabilität



Alle vier HDMI-2.1-Schnittstellen verarbeiten Videosignale in 4K-120-Hz-Qualität (inklusive HDR und Dolby Vision). Beste Bildhelligkeit im Spielmodus erfordert HDR-Signale. Unterstützung von VRR, Freesync und G-Sync. PC-Quellen wurden im Test automatisch erkannt. Äußerst geringer Input-Lag selbst mit 60-Hz-Signalen



Fernseher für Wandmontage optimiert (kein störender Zwischenraum), Wandhalterung mitgeliefert, aber kein Standfuß • Anschlüsse für Wandmontage geeignet, Blende für Anschlussbereich • Stromkabel ca. 1,7 m • Wandhalterung Maße: 30 x 30 cm • Rahmenbreite ca. 0,1 cm (ca. 0,65 cm bis Bild) • Displaydicke: ca. 2,4 cm (Paneltiefe ca. 1,4 cm) • Displayhöhe Unterseite (TV auf Standfuß): ca. 5,9 cm • Standfußfläche (optionaler Standfuß SQ-42ST65): ca. 44 x 25 cm • Display drehbar: ja, mit optionalen Standfuß



Die Streaming-App-Unterstützung ist ebenso exzellent wie der 4K-HDR-, Dolby-Vision- sowie Dolby-Atmos-Support. Sogar DTS- und DTS:X-Signale werden vom G3 verarbeitet und über eARC weitergeleitet. Flexibler TV-Empfang via Twin Tuner, USB-Aufzeichnung und Time Shift. HD+ Freischaltung über App möglich

Bilder: Auerbach Verlag

test
OLED-Fernseher

DAS IST DER NEUE SPITZEN- REITER

Der Vorgänger steht auf Platz eins der Fernseher-Bestenliste. Kann ihn der **neue LG OLED G3** übertreffen? Er kann! Dabei gibt sich das TV-Top-Modell sogar etwas grün.

Wenn ein neuer Fernseher auf den Markt kommt, stellt sich automatisch die Frage: Wie neu ist der eigentlich? Läuft das wie so häufig auf ein Fitzelchen mehr Helligkeit hier und minimal kräftigeren Kontrast dort hinaus? Mit einem Blick aufs Äußere des LG OLED G3 könnte man das denken. Hier tritt er in die Fußstapfen seines Vorgängers.

Der nur 2,4 Zentimeter dünne Fernseher ist primär für die Wandmontage vorgesehen, eine entsprechende Halterung inklusive Schrauben und Dübel ist dabei. Und das ist keine gewöhnliche. Sie ist sehr flach konstruiert und schmiegt sich in eine Mulde in der Fernseher-Rückwand.

So hängt der lückenlos wie ein Bild an der Wand, LG spricht nicht ohne Grund von „Gallery Design“. Wer anschließend an die Kabel muss, kann den Fernseher einige Zentimeter von der Wand abziehen, die Wandhalterung macht das mit ihrem cleveren Scherenmechanismus möglich.

Ein großer Kraftakt ist die Montage nicht, der Fernseher wiegt nur rund 20 Kilogramm. Einen Standfuß gibt's gegen Aufpreis, das Gerät ist darauf nach rechts und links schwenkbar. Zum Lieferumfang gehören Abdeckblenden für das Kabelbündel und eine geordnete Optik.

Mit HDMI 2.1 und etwas DTS

Die ebenfalls in Mulden versenkten Anschlüsse des LG OLED G3 lassen nur wenige Wünsche offen: Wie bei vielen modernen Top-Fernsehern gibt es weder einen analogen AV-Eingang für ältere Zuspielder noch einen analogen Ausgang für Kopfhörer oder für eine Stereo-Anlage. Es lassen sich aber Bluetooth-Kopfhörer koppeln, alternativ dienen Bluetooth-Lautsprecher als Raumklang-Effektboxen. Für moderne Zuspielder finden sich vier HDMI-Eingänge, alle verarbeiten gemäß HDMI 2.1 UHD- oder 4K-Auflösung mit bis zu 120 Bildern pro Sekunde. Variable Bildraten (VRR, ▶



MIT
MIKROLINSEN
FÜR HELLERE
BILDER

Audio Video Foto
SEHR GUT
LG OLED 65G39LA
NOTE
1,1
Ausgabe 03/2023
EINZELTEST



Foto: Hersteller; Montage: AUDIO VIDEO FOTO BILD

test

OLED-Fernseher

Variable Refresh Rate) sind ebenfalls möglich, einschließlich der Varianten AMD FreeSync und Nvidia G-Sync. Diese Fähigkeiten sind zum Anschluss der Spielekonsolen PlayStation 5 und Xbox Series X relevant sowie für hochgerüstete Gaming-PCs. Einer der HDMI-Anschlüsse ist gleichzeitig ein Ton-Ausgang (eARC, enhanced Audio Return Channel).

Der kann außer Stereo-Ton Raumklang inklusive Dolby Atmos und DTS:X ausgeben. Dass der Fernseher selbst über seine Stereo-Lautsprecher zwar alle Dolby-Formate wiedergibt, aber nicht DTS, ist nur in Ausnahmefällen ein Nachteil. Denn in der Regel gibt es DTS ergänzend als Dolby-Alternative, etwa bei Disney+ und auf vielen DVDs und Blu-rays.

HDTV sollte es sein

Der TV-Empfang kann wie üblich per Antenne, Satellit und Kabel erfolgen. Den Aufpreis für die privaten HD-Programme (HD+ bei Sat, Freenet bei Antenne und das jeweilige HD-Paket vom lokalen Kabelnetzbetreiber) sollten sich Käufer eines UHD-Fernsehers (3840 x 2160 Bildpunkte) dieser Größe gönnen, sofern Private ge-

fragt sind. TV-Sendungen lassen sich auf USB-Festplatten aufnehmen oder zumindest für 90 Minuten zeitversetzt anschauen. Dank doppelter Empfangsteile zeigt der G3 bei Bedarf während einer Aufnahme ein anderes Programm.

Insgesamt stehen drei USB-Anschlüsse zur Verfügung, sodass jeweils einer etwa zur Foto- und Videowiedergabe sowie für eine Webcam frei ist. Ein optischer Audio-Ausgang und eine Netzwerkbuchse runden das breite Anschlussangebot ab, außerdem geht der LG via WLAN ins Netz

WebOS für Streaming satt

Über die Internetverbindung sind zum Beispiel die Mediatheken der Fernsehsender und YouTube kostenlos erreichbar. Außerdem gibt es in großer Vielfalt Zugang zu kostenpflichtigen Angeboten von Amazon Prime Video und Apple TV über Disney und Netflix bis zu Waipu und Zattoo.

Musik-Streaming, etwa von Spotify, ist ebenfalls möglich. Zudem können Apple-Mobilgeräte via AirPlay Bilder und Töne auf den LG streamen. Die Schaltflächen der installierten Apps lassen sich sehr einfach in gewünschter Reihen-

folge auf dem übersichtlichen Startbildschirm anordnen.

Darüber sind sogenannte Quick Cards zu verschiedenen Themenbereichen zu sehen. Hinter „Home Office“ zum Beispiel verbirgen sich ein Drahtloszugang zum PC und verschiedene Cloud-Dienste wie Office 365, sodass mit dem Fernseher der Zugang etwa zu eigenen Präsentationen oder Excel-Tabellen möglich ist – mit einer per Kabel oder Bluetooth verbundenen Tastatur klappt auch die Bearbeitung.

Die Karte „Musik“ zeigt Streaming-Angebote von Amazon über Apple, Deezer und Spotify bis zu YouTube sowie Playlisten im Überblick, die Karte „Game“ entsprechende Cloud-Plattformen wie GeForce Now und Twitch.

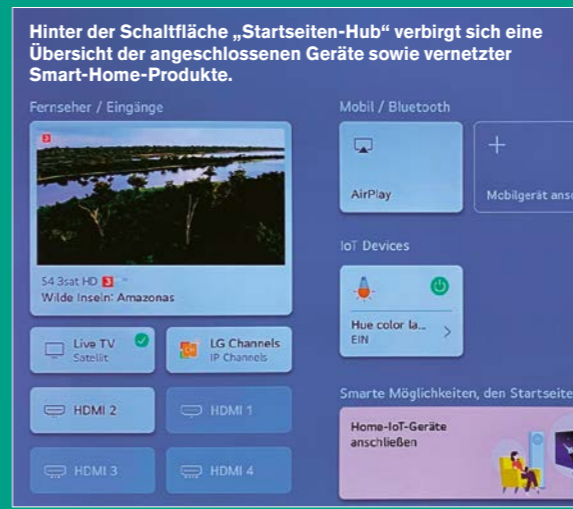
Mit Matter gut vernetzt

Sportfans finden ebenfalls ihren eigenen Bereich mit entsprechenden Apps etwa von DAZN und Magenta Sport. Außerdem können sie in der Rubrik „Sport-Alarm“ einen oder mehrere Fußballvereine als Favoriten markieren. Anstehende Übertragungen sind dann in einer kleinen Schaltfläche gleich auf dem Startbild-



schirm zu sehen – bei laufenden Übertragungen mit dem aktuellen Spielstand. Die App meldet sich auf Wunsch, sobald ein Tor fällt.

Der Startseiten-Hub ist eine Übersicht über das Smart Home. Sie zeigt am LG OLED G3 angeschlossene Geräte sowie vernetzte Smart-Home-Produkte, zum Beispiel Philips-Hue-Lampen. Die lassen sich mit der TV-Fernbedienung schalten und dimmen. Der LG arbeitet bereits mit dem neu-



en Smart-Home-Protokoll Matter, das unter anderem Apple, Amazon und Google aus der Taufe gehoben haben. Die Anzahl entsprechender mit dem LG vernetzbarer Produkte dürfte daher schnell steigen.

Viele Hilfen im Menü

Die Auswahl in den Bildschirmen gelingt mit der Magic Remote sehr einfach: Die LG-Fernbedienung reagiert auf Handbewegungen, so lässt sich mit Schwung ein Mauszeiger über den Bild-



schirm bewegen. Die OK-Taste ist gleichzeitig ein Rädchen zum Blättern etwa durch die Senderliste. Färbt sich der Mauszeiger violett, ist mit langem Druck auf die OK-Taste ein Kontext-Menü mit hilfreichen Infos und weiteren Funktionen verfügbar. Für beliebte Streaming-Angebote gibt es eigene Tasten, weitere lassen sich auf Wunsch auf die Zifferntasten legen – ein langer Druck auf die Null öffnet das entsprechende Menü dafür. Auf Wunsch stellt der LG OLED G3 zwei Inhalte gleichzeitig dar, entweder gleich groß nebeneinander oder als Bild-in-Bild-Darstellung mit kleinem

Fenster im Hauptbild. Die Auswahl erfolgt mit einem Druck auf die Zahnradtaste über das Schnellmenü. Unter „Multi View“ listet der Fernseher die möglichen Kombinationen auf. Nicht möglich sind zum Beispiel zwei TV-Programme auf einem Bildschirm.

Der LG lässt mit sich reden

Spracheingaben sind ebenfalls möglich, die LG-eigene ThinQ-Assistentin hört bei gedrückter Mikrofontaste zu. Wer unentschlossen ist, erhält nach einem kurzen Druck darauf Vorschläge für mögliche Aktionen – LG nennt das ▶



„Bäm! Die gewaltige Bilddynamik ist beeindruckend – und das bei gleich bleibendem Stromverbrauch. Respekt!“

Christoph de Leuw
Leitung Hardware

10 JAHRE OLED-FERNSEHER

2012

ERSTER 55-ZOLL-OLED-TV

Der LG 55EM960V war der erste große OLED-Fernseher auf den Markt, mit Full-HD-Auflösung für schlappe 8000 Euro. Die Bildqualität setzte Maßstäbe.



2013

ERSTER TV MIT CURVED SCREEN

Die superdünnen OLED-Bildschirme lassen sich problemlos biegen. Der LG 55EA9809 sah damit schick aus, wirklich gebracht hat es jedoch nichts.



2014

ERSTER 4K-OLED-TV

Der LG 77EC9800 wartete mit der damals neuen UHD-Auflösung auf, war allerdings auch 77 Zoll respektive 195 Zentimeter groß und 30000 Euro teuer.



2015

55 ZOLL MIT 4K UND 3D

Der LG 55EF950V machte 4K-Auflösung und 3D in der gefragten 55-Zoll-Größe mit 140 Zentimeter Bilddiagonale verfügbar.



2016

OLED-TV MIT HDR

Mit den Modellen B6, C6 und G6 hielt die HDR-Technologie Einzug in die OLED-Fernseher, mit ihrem gewaltigen Kontrast sind sie dafür prädestiniert.



2017

WALLPAPER-DESIGN

Der LG OLED W7 war keine drei Millimeter dünn und haftete magnetisch an der Wand. Ein Großteil der Technik steckte in der zugehörigen Soundbar.



test

OLED-Fernseher

„Ai Concierge“. Während des Testzeitraums wirkten die Vorschläge sehr beliebig, mit längerer Nutzungsdauer sollen sie zielgerichteter ausfallen.

Die Sprachsteuerung des LG OLED G3 klappt auch ohne Fernbedienung, wenn im Menü die im Fernseher eingebauten Mikrofone aktiviert sind. Dort ist auch einstellbar, wie sensibel die Mikrofone reagieren sollen. In der mittleren Werkseinstellung ist eine recht deutliche Ansprache erforderlich und damit versehentliches Zuhören der Assistentin nahezu ausgeschlossen. Wer sich an den synthetisch klingenden Antworten stört, deaktiviert sie einfach im Menü und verlässt sich ganz auf die Antworten auf dem Bildschirm.

Alexa ist mit separater Taste ebenfalls über das Fernbedienungs-Mikrofon erreichbar, für TV-spezifische Funktionen wie Programmwechsel oder die Suche nach einer bestimmten Serie eignet sich die LG-Assistentin jedoch besser.

Bei Bedarf lassen sich verschiedene Profile für die ganze Familie anlegen, sodass jedes Mitglied einen eigenen personalisierten



Der LG OLED G3 ist hervorragend entspiegelt, von der Smartphone-Taschenlampe ist nur ein kleiner, trüber Punkt zu sehen.



In die Vertiefung in der Rückwand schmiegt sich die serienmäßige Wandhalterung. Damit hängt der G3 lückenlos an der Wand.

Startbildschirm sieht und maßgeschneiderte Empfehlungen bekommt. Und wer angesichts der vielen Möglichkeiten nicht mehr weiterweiß, holt mit der Options-

taste die Bedienungsanleitung auf den Bildschirm. Doch dank kurzer Erläuterungen zu den wichtigsten Funktionen dürfte das nur selten notwendig sein.

Nützliche Extras

Unter dem Menüpunkt **Familien-einstellungen** lassen sich Nutzungszeiten festlegen, außerhalb ist der Fernseher dann mit einer PIN gesperrt. Hinter **Stets bereit (always ready)** verbirgt sich ein Modus für Fernsehpausen. Ist diese Funktion aktiviert, zeigt der Fernseher nach einem Druck auf die Standby-Taste der Fernbedienung oder nach längerer Nichtbenutzung die Uhrzeit oder eine Bildergalerie – wahlweise hinterlegte Kunstwerke oder selbst gemachte Fotos. Ein weiterer Druck auf die Standby-Taste fährt den Fernseher komplett runter.

Einen Großteil der Funktionen beherrschten bereits bisherige LG-Fernseher. Dank zahlreicher Verbesserungen im Menü sind die nun aber schneller zu finden und einfacher in der Handhabung. Davon werden auch die anderen LG-Fernseher 2023 profitieren. Mindestens so große Fortschritte kann die Technik des OLED G3 für sich verbuchen.

Helligkeit rauf, Verbrauch runter

Im OLED G3 kommt eine neue OLED-Generation des Schwesterunternehmens LG Display zum

NEUE BILDSCHIRM-GENERATION: OLED META

Die Bildschirme der LG-OLED-Fernseher stellt das Schwesterunternehmen LG Display her. Das beliefert auch viele andere TV-Hersteller, dabei sind unterschiedliche Varianten und Generationen im Umlauf – mit nicht immer eindeutigen Bezeichnungen. Da ist dann je nach Marke von OLED EX und OLED Evo, von Master Panel oder OLED+ die Rede. LG Display unterscheidet inzwischen drei Varianten, je nach Hersteller kommen weitere Unterschiede in der Ansteuerung sowie im Aufbau hinzu, etwa zur Wärmeableitung auf der Bildschirmrückseite:

- **OLED:** Die einfachen Bildschirme erreichen eine Maximalhelligkeit von etwa 600 bis 700 Candela pro Quadratmeter. Damit sehen

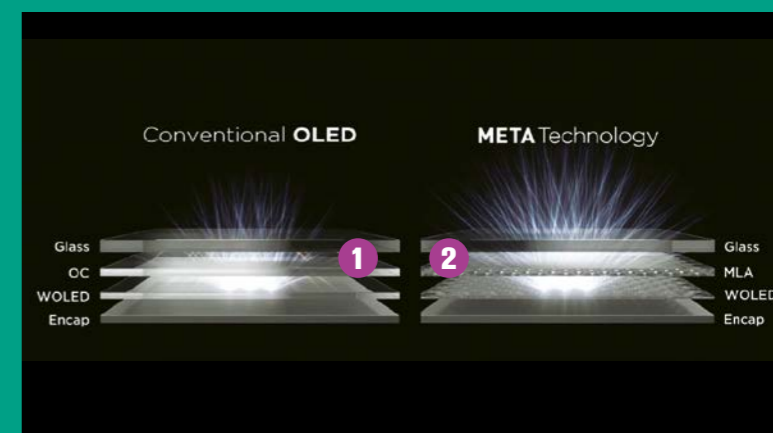
HDR-Filme bereits merklich knackiger aus. Sie finden sich etwa in den Modellreihen B2 und künftig B3 sowie bei anderen TV-Marken.

- **OLED EX:** Eine verbesserte Rezeptur der organischen Leuchtsubstanz bewirkt gesteigerte Maximalhelligkeit bis knapp unter 1000 Candela pro Quadratmeter. Außerdem sollen dauerhaft angezeigte Standbilder weniger Bildrückstände hinterlassen („einbrennen“). Diese Variante findet sich zum Beispiel in den LG-TV-Modellreihen G2 und C3.
- **OLED Meta:** Die jüngste Generation basiert auf OLED EX, ersetzt aber die bisherige Beschichtung (im Bild OC, Overcoat) durch Mikrolinsen (MLA, Micro Lens Array). Micro ist wörtlich zu nehmen, vor jedem

Pixel tummeln sich gut 5000 Linsen – jede ist nur sechs Mikrometer groß. Sie sollen Lichtreflexionen zwischen OLED-Pixeln und Beschichtung reduzieren, also mehr von dem erzeugten Licht nutzbar machen. Außerdem optimierte LG Display die Ansteuerung der Pixel. Im Testlabor ließ sich das nachvollziehen, bei nahezu gleichem Stromverbrauch und akkurater Farbwiedergabe ist der G3 ganze 50 Prozent heller. Bei gleicher Helligkeit reduziert sich der Stromverbrauch um 27 Prozent. OLED Meta gibt es bislang nur in 55, 65 und 77 Zoll, diese Bildschirmvariante kommt in den entsprechenden Größen der Modellreihe G3 zum Einsatz.



Das mikroskopische Linsenraster soll an die Facettenaugen von Insekten erinnern, vor jedem Pixel liegen Tausende Linsen.



An der bisherigen Versiegelung 1 der Leuchtsschicht brach sich das Licht, sodass nur ein Teil davon nach außen dringen konnte. Die Mikrolinsen 2 reduzieren diese Lichtverluste.

10 JAHRE OLED-FERNSEHER

2018

OLED-TV MIT 8K-AUFLÖSUNG

Damit durch zunehmende Bildgröße nicht die Pixel zu groß werden, vervierfachte LG beim Z8 die Auflösung auf 8K. Der 88-Zöller kostete 30 000 Euro.



2019

AUFROLLBARER BILDSCHIRM

Beim LG OLED R9 fährt der Bildschirm aus dem Sockel heraus. Das spektakuläre Schauspiel des 65-Zöllers ließ sich LG mit 45000 Euro bezahlen.



2020

OLED-TV's IN KOMPAKTEN GRÖSSEN

Die selbstleuchtenden OLED-Pixel ließen sich endlich zu vernünftigen Kosten so weit verkleinern, dass beim OLED CX auch 48 Zoll möglich waren.



2021

OLED EVO MIT LEISTUNGSSCHUB

Der LG OLED G1 kratzte erstmalig an der magischen 1000-Candela-Marke. Ein neu zusammengesetzter Leuchtstoff machte das unter anderem möglich.



2022

OLED-TV's ALS DESIGNOBJEKTE

LG kleidet OLED-TV's hübsch ein: Der Posé (Bild) sieht mit seiner Textilrückwand auch freistehend gut aus, die Technik stammt vom OLED C2.



2023

OLED EVO MIT MIKROLINSEN

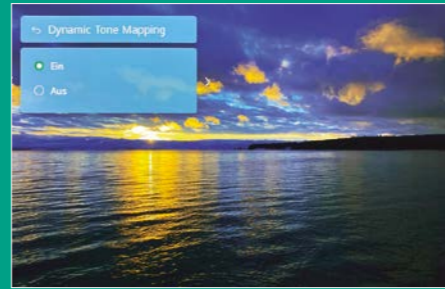
Die jüngste OLED-Generation erfährt einen gewaltigen Leistungsschub, vor allem dank reduzierter Lichtverluste im Inneren – siehe Test des OLED G3.



TIPPS & TRICKS FÜR NEUE LG-FERNSEHER



Ein Druck auf die Zahnradtaste der Fernbedienung blendet das neue Schnellmenü ein. Da lässt sich der Bildmodus wechseln, **FilmMaker Mode** ist die beste Wahl für originalgetreue Farben. Hinter **Weitere Einstellungen** verbirgt sich das komplette Menü.



Im Unterpunkt **Helligkeit** passt **Dynamic Tone Mapping** den Helligkeitsverlauf von HDR-Filmen kontinuierlich an die Bildinhalte an und vermeidet damit Überstrahlen in hellen Bildbereichen. Alle anderen Unterpunkte bleiben am besten in Werkseinstellung.



Unter **Weitere Einstellungen** ist das Menü in mehrere Unterpunkte unterteilt. Im Bereich **Helligkeit** ist die Option **Größe Helligkeit** interessant: Sie lässt Filme und TV-Sendungen (SDR) brillanter aussehen. Alles andere kann in Werkseinstellung bleiben.



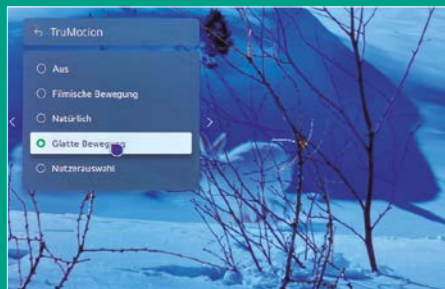
Der Lichtsensor findet sich im Bereich **Allgemein** unter **Energiesparschritt**. Mit der Einstellung **Automatisch** ist er aktiviert. Die **Mindest-Helligkeit** steht ab Werk auf mittlerer Position, es genügt die Minimal-Einstellung.



Mehr einzustellen gibt es im Untermenü **Klarheit**. Mit **Rauschunterdrückung** und **MPEG-Rauschunterdrückung** jeweils auf **Automatisch** filtert der LG Bildstörungen. **Glatte Abstufung** auf **Mittel** beseitigt Stufen in Helligkeitsverläufen.



Für HDR-Serien und Filme muss der **FilmMaker Mode** erneut eingestellt werden. Steht ein Film oder eine Serie mit dem HDR-Format Dolby Vision auf dem Programm, ändert sich die Auswahl der Bildmodi. Dann ist **Kino Home** die beste Wahl.



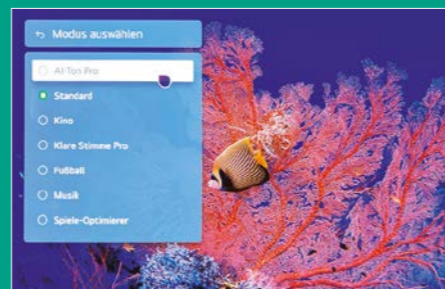
Unter **Klarheit** befindet sich auch die Bewegungsglättung **TruMotion**. **Filmische Bewegung** belässt es bei 24 Bildern pro Sekunde und korrigiert holprige Bewegungsabläufe. **Glatte Bewegung** berechnet Zwischenbilder, sodass Bewegungen flüssig ablaufen.



Neu ist in **Erweiterte Einstellungen** der **Personalisierte Bild-Assistent**. Der zeigt in sechs Durchgängen jeweils acht ähnliche Motive, aus denen zwei als Favoriten zu wählen sind. Anhand der Auswahl justiert der Assistent das Bild – im Test mit mäßigem Resultat.



Die neue Option **Ausdrucksverstärkung** bietet die Wahl zwischen **Details** mit Betonung der Schatten (überzeugte im Test weniger) und **Helligkeit** mit dezent angehobenen Helligkeitsspitzen für einen brillanteren Bildeindruck. Das ist Geschmackssache.

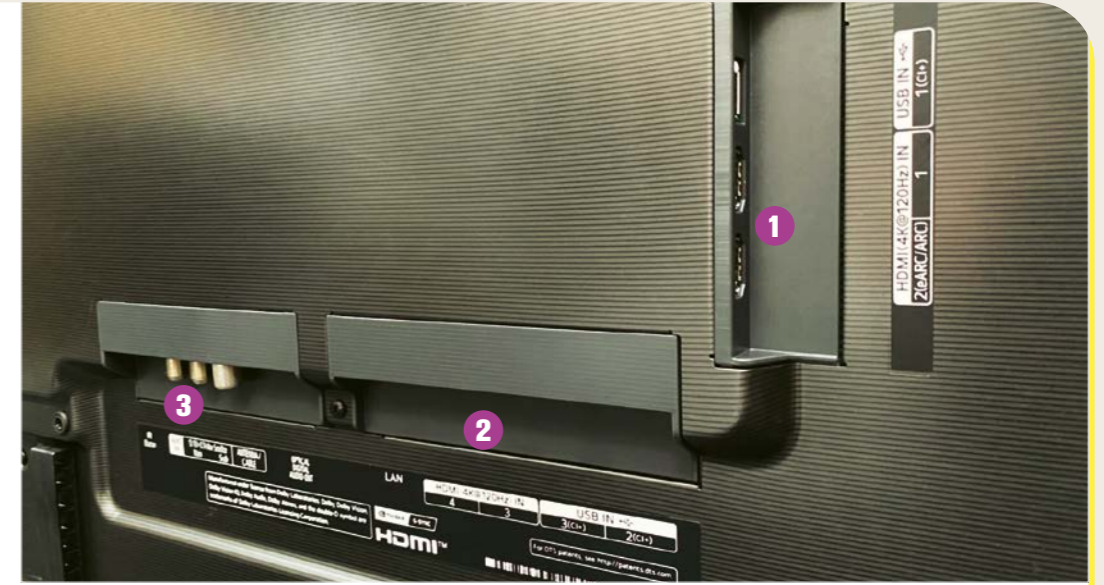


Im Menü **Ton** stehen mehrere Modi zur Wahl, **Standard** und **Musik** klingen am besten. Unter **Allgemein** sowie **AI Diens**te gibt es die **AI Akustikabstimmung** zur automatischen Anpassung. Der Ablauf ist dank Bildschirmanleitung selbsterklärend.

Einsatz – siehe Erklärung auf Seite 41. Hinzu kommt ein neuer Alpha-9-Prozessor der 6. Generation, das Gesamtpaket im Fernseher nennt LG OLED Evo. Die Unterscheidung zwischen 2022er- und 2023er-Modellen findet im Kleingedruckten statt: Beim OLED G3 ist es OLED Evo mit Brightness Booster Max, die Mikrolinsen heißen hier auch Lichtsteuerungsarchitektur. Der G2 aus dem Vorjahr musste sich mit OLED Evo und Brightness Booster begnügen, da fehlten Max und die Mikrolinsen.

Viel interessanter als die Wortspiele: Was liefert der Bildschirm tatsächlich? Und da verspricht LG nicht zu viel, die verbesserte Effizienz durch reduzierte Lichtverluste ließ sich im Testlabor nachvollziehen: Bei gleicher Helligkeit kam der G3 mit um 27 Prozent weniger Leistung aus als der G2, mit durchschnittlichen TV-Programmen waren es im Test um 75 Watt – für einen Fernseher dieser Klasse ist das genügsam.

Auch die Versprechen zur Höchstleistung löst LG ein: Der



Die zwei seitlichen 1 und die beiden hinteren HDMI-Eingänge 2 des LG OLED G3 entsprechen der Version HDMI 2.1 für 4K mit bis zu 120 Hertz und variablen Bildraten. Der doppelte Sat-Anschluss 3 verrät die doppelt eingebauten Empfangsteile.

OLED G3 erreichte im Testlabor überragende 1480 Candela pro Quadratmeter, damit ist er bei Bedarf um ganze 50 Prozent heller als der Vorgänger – und als die allermeisten Konkurrenten. Das geht nicht zulasten der Natürlichkeit, die Farbwiedergabe gelang dem LG praktisch perfekt. So deckte der G3 sowohl den normalen Farbraum als auch den erweiterten HDR-Farbraum vollständig ab, gab also alle in TV-, Serien- und Kinoproduktionen existierenden Farben wieder.

Dabei traf er sämtliche Mischfarben und Zwischentöne vorbildlich exakt. Ein praktisch beliebig hoher Maximalkontrast zwischen hell strahlendem Weiß und tiefstem Schwarz zählt ohnehin zu den Stärken von OLED-Fernsehern, störende Aufhellungen wie bei LCD-Fernsehern gibt es hier prinzipbedingt nicht. So zeigte der LG OLED G3 brillante, fast dreidimensional und sehr natürlich wirkende Bilder.

Der Flachmann klingt sogar gut

Im Vergleich zu ihren durchoptimierten Bildschirmen behandeln Fernseher den Ton vergleichsweise stiefmütterlich. Erfreulich: Obwohl für die Lautsprecher in der schmalen Bildschirmunterseite

te sowie im Rücken kaum Platz ist, gelang LG mit OLED G3 eine mehr als passable Klangqualität. Die Balance stimmt, Sprache klingt recht natürlich und auch bei hoher Lautstärke nicht zu blechern. Weil sich das je nach Raumausstattung mit Teppich oder Parkett, mit vielen oder wenigen Möbeln sehr unterschiedlich anhören kann, stattet LG seine Fernseher mit einer schlaun Einmessautomatik aus (siehe Tipps links).

Der Ablauf ist dank Bildschirmanleitung selbsterklärend, der TV nutzt das Mikrofon in der Fernbedienung zur Klangkontrolle. Der zuschaltbare virtuelle 3D-Klang Dolby Atmos bewirkte einen etwas helleren, zuweilen spitzten Klang, wirklich räumlich klingt es damit nicht. Bei höheren Ansprüchen an die Klangqualität empfiehlt sich eine externe Audio-Lösung. Neu: In Kombination mit LG-Soundbars können die TV-Lautsprecher im Spiel bleiben („Wow Orchestra“), sodass der Ton auf Bildhöhe und nicht darunter ortbar ist. Ebenfalls möglich ist die gleichzeitige Wiedergabe über TV-Lautsprecher und Bluetooth-Kopfhörer. Da gleicht der Fernseher das Timing ab, um lästige Echo-Effekte zu vermeiden. [cdl]

FAZIT

Besser als der Vorgänger, besser als die Konkurrenz: Der LG OLED G3 erobert souverän Platz eins der Bestenliste. Die Bildqualität setzt Maßstäbe, besser ist das derzeit kaum denkbar. Zudem verbesserte LG Blickwinkelstabilität und Entspie-

lung, sodass die hohe Bildqualität auch im Alltag unkompliziert erlebbar ist. LG ist von der neuen Technik so überzeugt, dass der Hersteller fünf Jahre Garantie gibt.



LG OLED65G39LA

Preis: 3999 Euro!
günstigere Variante: keine

Getestete Größe: 65 Zoll (164 cm)
Weitere: 55 Zoll (140 cm) 2799 Euro;
77 Zoll (195 cm) 6299 Euro;
Abmessungen: 144 x 82 x 2,4 cm

+ **Überragende Bildqualität**, sehr gut entspiegelt, umfangreiche Ausstattung.

- **Kein Kopfhörer-ausgang**.

Bildqualität	
Farben sehr natürlich, Kontrast perfekt, sehr hell (1480 cd/m²)	1,2
Tonqualität	
Klarer und unverfälschter Klang, gute Sprachwiedergabe	1,8
Anschlüsse	
Unter anderem 4x HDMI (bis 120 Hertz), eARC, 3x USB	1,4
Zusatzfunktionen	
Alle geprüften Streaming-Apps außer Netzkino, AirPlay, USB-Aufnahme	1,2
Bedienung	
Übersichtliche Menüs mit Erläuterungen, sehr gute Fernbedienung	1,2
Nachhaltigkeit*	
Bildschirmeffizienz sehr hoch / Lichtsensor einstellbar / 5 Jahre Garantie	0,1
Aufwertung: integrierte Wandhalterung	-0,1
TESTERGEBNIS	sehr gut 1,1

*Die Marktpreise (letzter Stand: 20.03.2023) ermittelt AUDIO VIDEO FOTO BILD über idealo.de.
*Kriterien: Bildschirmeffizienz sehr hoch / einstellbarer Lichtsensor / mehr als 2 Jahre Garantie



Ein langer Druck auf die Taste für die Programmübersicht 1 öffnet die Senderliste, ein langer Druck auf die Null 2 ein Menü zur Belegung der Zifferntasten. Die Optionstaste 3 blendet ein Kontextmenü ein, in dem sich etwa die Bedienungsanleitung abrufen lässt. Die Mikrofontaste 4 lässt den LG-eigenen Sprachdienst ThinQ zuhören, für Alexa gibt's eine separate Taste 5.

HIFI.DE

TESTBERICHT



LG OLED G3

HIFI.DE
 LG OLED 77G39LA
 EINZELTEST 05/2023:
9.3 SEHR GUT



Hier geht's zum Testvideo

Mit großem technischem Aufwand will der LG OLED G3 die Konkurrenz und den eigenen Vorgänger G2 übertrumpfen. Ob das dem 2023er Modell wirklich gelingt, zeigt unser Test.

Das neue 4K-Flaggschiff von LG hört auf den einfachen Namen OLED G3. Und dieses Jahr soll es einen gewaltigen Sprung nach vorn machen. Was das für die Bildqualität bedeutet, haben wir im Testlabor herausgefunden.

Das neue Top-Modell von LG kannst du in den Größen 55, 65, 77 sowie 83 Zoll im Handel finden. Im Testlabor haben wir den zweitgrößten G3 mit 77 Zoll (OLED77G39LA) und die kleinste Variante (OLED55G39LA) auf Herz und Nieren geprüft. Bei winzigen Unterschieden in den Farben und völlig identischer Bedienung erringen beide die gleiche Bewertung „9,3 Sehr gut“.

EIN BILD VON EINEM FERNSEHER – DAS DESIGN DES LG G3

- Superflache Bauform
- Spezielle Wandhalterung mitgeliefert

Als Nachfolger des LG G2 setzt der LG G3 auf das besonders flache Gallery Design. Dabei fällt die Verarbeitung bis ins kleinste Detail sehr hochwertig aus. Mit seinem edel wirkenden Metallrahmen ist der Fernseher nur 2,8 Zentimeter dünn.

Die Bauweise kommt nicht von ungefähr. Der LG G3 will an der Wand hängen – daher wird statt Standfuß eine Wandhalterung mitgeliefert. Die passt genau in eine Vertiefung auf der Rückseite und ermöglicht eine möglichst wandnahe Aufhängung.

Willst du ihn lieber aufs Lowboard stellen, musst du für rund 200 Euro einen Standfuß separat erwerben. Der ist dafür dann aber auch drehbar.

Damit der Wand-TV auch auf einem Tisch oder Lowboard eine gute Figur macht, liefert LG zusammen mit dem Standfuß auch Abdeckungen für die Rückseite mit. So verschwinden Kabel, Stecker und die Bolzen für die Wandhalterung.

OLED-Rahmen und Gehäuse von der Seite gesehen: Hochwertig verarbeitet und schön flach präsentiert sich der OLED von LG. Die Bautiefe beträgt dabei nicht mal drei Zentimeter



Die Wandhalterung ist anstelle eines Standfußes im Lieferumfang. Sie passt so in die Rückwand des G3, dass nach der Montage nur wenige Millimeter zwischen TV und Wand verbleiben.



Wer den G3 aufstellen möchte, benötigt einen TV-Ständer oder den als Zubehör bestellbaren Standfuß.

Bewertung

HIFI.DE
 LG OLED 77G39LA
9.3
 EINZELTEST 05/2023:
SEHR GUT

Design	9.4
Bildqualität	9.6
Anschlüsse	9.4
Bedienung und Praxis	9.3
Smart TV	9.3
Klangqualität	7.6

Vorteile

- Bild auf Referenz-Niveau
- Superflache Wandhalterung im Lieferumfang
- Sehr gute Entspiegelung
- 4 x HDMI 2.1 für Gaming

Nachteile

- Relativ hochpreisig
- Kein Kopfhörer-Ausgang
- Standfuß muss separat erworben werden



„Der LG OLED G3 punktet mit einem Spitzenbild auf Referenz-Niveau, getragen unter anderem von der hohen Spitzenhelligkeit. Design, Entspiegelung, Bedienung und Gaming-Features spielen ebenfalls in der Oberliga, einzig beim Ton musst du Abstriche machen.“

Herbert Bisges, Leiter Testlabor



Der OLED G3 – hier mit Standfuß – überzeugt mit seinen hellen, kräftigen und natürlich wirkenden Farben.

DIE BILDQUALITÄT DES LG OLED G3

- Bestwerte für Farbtreue
- Top-Helligkeit
- Sehr gute Entspiegelung

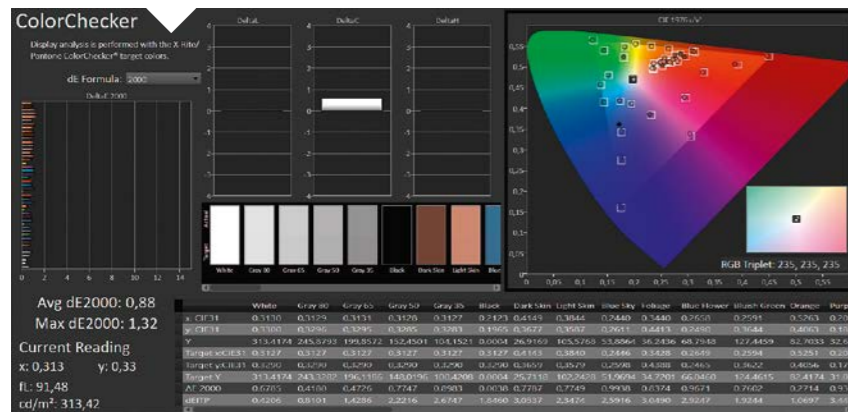
Egal, was gerade läuft: Der LG OLED begeistert mit tollem Kontrast, perfektem Schwarz, sauberen Farben und nicht zuletzt mit seiner sehr guten Entspiegelung. Doch: Vor dem Test gilt es ein paar Punkte zu beachten. Das ab Werk voreingestellte Stromsparen dimmt das Bild je nach Umgebungshelligkeit. Gerade bei HDR möchten wir jedoch maxi-

mal helle Bilder und schalten daher die Energiespar-Funktion aus. Bei „normalem Fernsehen“ in HD-Qualität greifen wir hingegen gerne darauf zurück.

Und dann wechseln wir direkt in den Filmmaker-Modus. Im Filmmaker-Modus zeigt der LG G3 Farben von enorm hoher Präzision, die das Herz jedes Heimkino-Enthusiasten höher schlagen lassen. Die Farben mögen zwar im Filmmaker-Modus insgesamt blasser wirken, sie kommen aber der Vision der Regisseur:innen näher. So sehen Kinofilme richtig authentisch aus, weil künstliche „Bildverbesserer“ ausgeschaltet bleiben. Der Kino- oder Kino-Home-Modus bietet aus unserer Sicht ebenfalls eine gute Alternative.

Die Messpunkte (kleine Kreise) beim Calman ColorChecker liegen in den vorgesehenen Quadranten, die Abweichungen zwischen Messwert und Idealwert liegen immer unter dem Wert 2 beim „deltaE 2000“. Das sind in der Praxis nicht sichtbare Farbunterschiede.

Screenshot: Calman



Performance in SDR

Dem LG G3 gelingt mit dem Bildmodus Filmmaker ein erstklassiges Bild für Filme auf Blu-ray-Disc oder DVD fast spielend.

Die tollen Farbwerte treffen beim LG G3 auf eine besonders hohe Helligkeit. Ohne Energiesparen sprechen wir von rund 313 Nits Spitzenhelligkeit für SDR-Material – etwa bei HD-TV, Youtube und DVDs. Das ist deutlich mehr als üblich, sorgt aber für ein sehr fein gezeichnetes Bild. In **James Bond: Casino Royale** fallen uns in manchen Szenen noch winzige Details auf, die uns zuvor verborgen blieben. Schließlich kann der LG G3 nicht nur hell, sondern er glänzt ebenso in dunklen Bildbereichen. Und: Dank hoher Helligkeitswerte und sehr guter Entspiegelung bietet der LG-OLED noch genügend Reserven für einen beleuchteten Raum.

So gut wirken HDR-Bilder

Noch spannender sind aber HDR-Inhalte. Das vorweg: Neben HLG und HDR10 beherrscht der LG G3 noch Dolby Vision als dynamisches Format – auf HDR10+ wird weiterhin verzichtet. Im Bildmodus „Kino Home“ entspricht die Dolby-Vision-Wiedergabe dem Helligkeitsgesteuerten Dolby Vision IQ.

Werfen wir unsere liebsten 4K-HDR-Filme in den Blu-ray-Player, werden wir fast erschlagen von der Helligkeit. Der Fernseher schafft im neutralen Filmmaker-Modus über 1.400 Nits, reicht fast an die 1.500 heran. Das ist mehr, als wir bisher bei einem OLED gemessen haben und übertrifft selbst die meisten QLED-TVs – außer Spitzenmodelle wie den Samsung QN95C. Zum Vergleich: Bei üblichen Mittelklasse-LED-TVs ist bei rund 400 bis 500 Nits Schluss mit der maximalen Helligkeit für HDR.

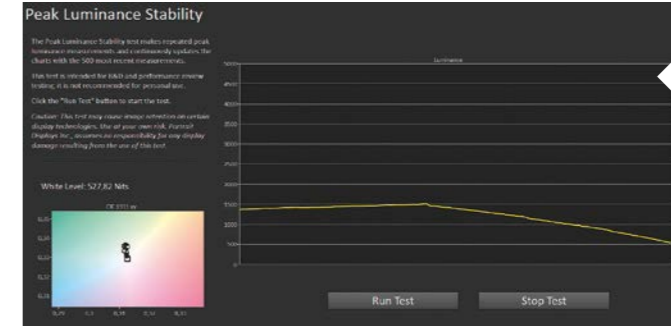
Ob die nächtlichen Szenen in **Life of Pi** oder die sandigen Kampfschauplätze in **Rogue One: A Star Wars Story** – Farben, Kontraste und Detailzeichnung liegen auf Spitzenniveau. So hast du vermutlich noch nie deine liebsten Filme gesehen – Sterne funkeln hell am Firmament, düstere Landschaftsaufnahmen wirken eher bedrohlich als matschig.

Damit alle Gäste bei deinem Heimkinoabend auch etwas vom guten Bild abbekommen, hat LG den ohnehin schon großen Betrachtungswinkel der G-Reihe noch weiter verbessert. Gemeinsam mit einer hervorragenden Entspiegelung sorgt das für ein tolles Bild, egal aus welcher Position.

Mit Mikro-Linsen für mehr Helligkeit

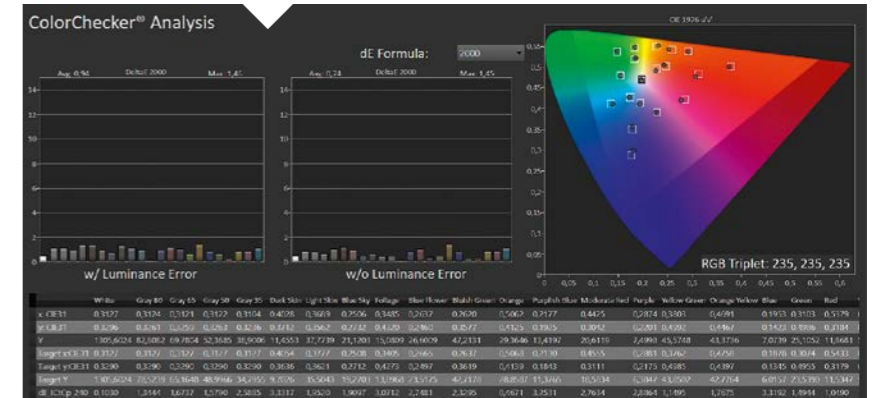
Beim LG G3 kommt zusätzlich zu der OLED-Evo-Technik, die auch der günstigere C3 bietet, noch ein neuartiges OLED-Display mit sogenanntem Micro Lens Array (MLA-Panel) hinzu. Alles deutet wie beim Vorgänger darauf hin, dass LG zusätzlich ein „Heatsink“ zur besseren Wärmeverteilung im Display verbaut hat. Das soll so noch höhere Helligkeiten ermöglichen und anscheinend ebenfalls dabei helfen, eine hohe Helligkeit auch auf größeren Flächen zu halten und Nachleucht-Effekte zu minimieren.

Der TV-Hersteller LG Electronics selbst gibt rund 1.470 Nits bei einem zehnten Prozent großen, weißen Testbild an. In unserem TV-Labor schaffte der LG 55G39LA sogar kurzzeitig noch ein paar Nits mehr. Zum Vergleich: Die meisten OLED-TVs übertreffen mit 600 bis 800 Nits Spitzenhelligkeit schon die meisten LCD-TVs. Heller noch leuchten Fernseher mit Mini-LED-Backlight wie der Samsung QN90C.



Im 5-Minuten-Stabilitätstest der Spitzenhelligkeit erreicht der LG G3 nach kurzer Zeit fast 1.500 Nits. Der Weißwert driftet über die Zeit etwas ins Grünliche und fällt dann auf 527 Nits ab. Damit wird einem Einbrenneffekt vorgebeugt. Screenshot: Calman

Auch in HDR sind die Farben lupenrein und weichen kaum vom gewünschten Wert ab. | Screenshot: Calman



77 ZOLL HELLER ALS 83 ZOLL

LG spricht nur beim G3 in 55, 65 und 77 Zoll von der massiv gesteigerten Helligkeit. Die 83-Zoll-Variante hingegen fällt nicht darunter. Bis 77 Zoll gibt LG auf der eigenen Webseite den „Brightness Booster Max“ und die neue „Light Control Architecture“ an. Hinter diesen blumigen Wortschöpfungen stehen unserer Auffassung nach das Wärmemanagement mit Heatsink und die neuartige „META“ Technologie mit Mikrolinsen-Technik (Micro Lens Array, MLA) von der Schwesterfirma LG Display. So bietet der hier getestete OLED 77G3 die bestmögliche Bildqualität bei der gigantischen Bild diagonale von rund 1,90 Metern.

ANSCHLUSSMÖGLICHKEITEN

- Viermal HDMI 2.1 für 120-Hz-Gaming
- Kein Kopfhörer-Ausgang
- TV-Twintuner für DVB-S/S2, -C und -T2HD

Die wohl wichtigsten Eingänge bilden die vier HDMI-Anschlüsse. Diese bieten alles, was wir uns von HDMI 2.1 fürs Gaming mit den aktuellen Konsolen wünschen: 4K@120Hz, VRR und ALLM. Klar, eARC ist an einem der Anschlüsse ebenfalls dabei, wodurch du Ton an eine Soundbar oder Speaker weiterreichen kannst, etwa für Dolby Atmos und auch DTS:X. Steht lineares Fernsehen am LG G3 bei dir weiterhin auf dem Programm, kannst du dank Twin-Triple-Tuner eine Serie ansehen und gleichzeitig ein zweites Programm auf eine USB-Festplatte aufzeichnen. Per Timeshift-Funktion kannst du einfach zeitversetzt schauen. Bis auf einen Kopfhörer-Ausgang ist praktisch alles dabei, auch eine Ethernet-Buchse und ein optischer Digitalausgang. Willst du dennoch per Kopfhörer das Geschehen verfolgen, bleibt dir nur der drahtlose Weg über Bluetooth. WLAN ist selbstverständlich ebenfalls dabei.



Einige der Anschlüsse liegen seitlich, die Aufteilung ist praktisch gedacht.

SMART-TV MIT WEBOS 23

Der Smart-TV-Homescreen begrüßt dich beim LG OLED G3 mit webOS in der Version 23. Das kommt insgesamt aufgeräumter als noch im Vorjahr daher. Die Startseite besteht nämlich statt einer langen Liste nun nur noch aus zwei Bildschirmen.

In sogenannten „Karten“ sind die Apps und Informationen themenbezogen für dich zusammengefasst. Du nutzt verschiedene Musik-Dienste und willst über Neuigkeiten deiner liebsten Genres informiert werden? Dann ist die Musik-Karte deine Anlaufstelle. Du errichtest dir dein Smart Home? Dann solltest du den Startseiten-Hub ansteuern.

Neue Optionen der Steuerung

Wenn du an einem Smart-TV-System die Personalisierung besonders zu schätzen weißt, dürfte die Sprachsteuerung ebenfalls für dich von Interesse sein. Denn mit der Zeit lernt der LG G3, dank AI Concierge, womit du die Sprachsuche bemüht und soll nach und nach immer bessere Vorschläge machen.



Die Musik-Karte ist die Anlaufstelle, wenn du deine Lieblingstracks abspielen willst. | Screenshot: LG

Bei der Sprachsteuerung musst du allerdings auf den Google Assistant verzichten. Mit dabei sind nur noch Alexa und das LG-eigene ThinQ. Dafür gibt's jetzt ein in den Fernseher eingebautes Mikrofon, was du natürlich auf Wunsch ausschalten kannst. Versetzt du den Fernseher in den „Stets bereit“-Modus, kannst du so sogar den Fernseher aufwecken. Ansonsten kannst du aber, wie gewohnt, deine Suchen ohne Fernbedienung starten – ein einfaches „Hi, LG“ genügt.



Die Magic Remote verrichtet auch beim LG G3 gute Dienste.

SO BEDIENST DU DEN LG G3

Bei LG ist die Magic Remote schon gar nicht mehr wegzudenken. Klar also, dass sie auch beim LG G3 zum Einsatz kommt. Schade ist nur, dass es nicht die Premium-Variante ist, die etwa beim 8K-OLED LG Z2 beiliegt. Unserer Meinung nach ändert das aber nichts an dem hohen Bedienkomfort, den die Fernbedienung im Alltag vermittelt.

Durch die Kombination aus Tasten, Scrollrad, und der Zeigersteuerung per Bewegung kannst du dich mühelos und schnell durch die gut reagierenden Menüs dirigieren. Ansonsten findest du im unteren Bereich einige Tasten für Video-Streaming-Dienste sowie Alexa.

SO KLINGT DER LG G3

- Insgesamt recht guter Ton
- Unterstützung von Dolby Atmos und DTS

Von einem rund drei Zentimeter dicken Fernseher kann man nicht viel beim Klang erwarten? So dachten wir auch, aber selbst in dem Bereich macht der LG G3 noch eine relativ gute Figur. Insgesamt ertönt er zwar recht frontal, schaltest du auf den Klangmodus Kino und nutzt Dolby Atmos entsteht dennoch eine gewisse Räumlichkeit. Stimmen sind dabei klar verständlich und einige Details können ausgemacht werden. Bei

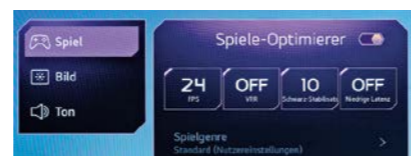
höheren Lautstärken kommt der LG G3 dann aber doch schnell an seine Grenzen und verzerrt bisweilen.

Über die AI-Dienste des Fernsehers kannst du, auf Wunsch, die Akustikabstimmung nutzen. Dann kommt die Fernbedienung zur Raumeinmessung zum Einsatz. In unserem Testbericht bewirkt das nur einen minimal wahrnehmbaren Unterschied, der sich vor allem auf die Höhen bezieht. Insgesamt empfinden wir den Klang für den Alltag ausreichend, bei Kinofilmen würden wir zu einer passenden Dolby-Atmos-Soundbar greifen.

GAMING AM LG-OLED

Fans des Gamings kommen beim LG OLED G3 ebenfalls voll auf ihre Kosten. Alle HDMI-Eingänge unterstützen mit variabler Bildrate (VRR) bis 120 Bilder pro Sekunde und ALLM alle relevanten Features, die du bei der PlayStation 5 oder Xbox Series X benötigen könntest. Die Funktionen sind direkt aktiv, dank ALLM landest du immer im richtigen Bildmodus: Der Modus Spiele-Optimierer ist der beste Weg, um einen möglichst niedrigen Input Lag zu gewährleisten. Gemessen haben wir rund 13 Millisekunden.

Die Zahnradtaste auf der Magic Remote ruft das Gaming-Overlay innerhalb des recht neutralen Bildmodus „Spiele-Optimierer“ auf. Hier kannst du zusätzlich Spielgenres angeben, um das Bild etwas anzupassen. Schattenbereiche hellt etwa der Modus FPS (First Person Shooter) auf. Reicht dir das noch nicht, kannst du über den Schwarz-Stabilisator nachhelfen. Zockst du wiederum die ganze Nacht, gibt's zusätzlich den Dark-Room-Modus, der das gesamte Bild abdunkelt.



WOW ORCHESTRA: ZUSAMMENSPIEL ZWISCHEN TV UND SOUNDBAR

Neu bei LG ist die Funktion WOW Orchestra. Damit spielen LG-Fernseher und Soundbar im Einklang. Doch nicht nur das: Über ein Interface am TV lassen sich auch Einstellungen an der Soundbar vornehmen. Besitzt du also etwa die LG DSC9S, wirkt der Klang feiner abgestimmt und kommt hörbar eher vom Fernseher als von der Soundbar.

DER LG G3 IM VERGLEICH

Wie steht der G3 gegenüber dem günstigeren C3 da? Bedienung, Smart-TV und Gaming-Features – all die Vorteile der 2023er-LGs findest du auch beim LG C3 wieder. Bei der Bildqualität erreicht der C3 jedoch nicht ganz die Qualität des G3, der heller leuchten kann und besser entspiegelt ist.

Einer seiner schärfsten Konkurrenten ist übrigens der 2023er QD-OLED S95C von Samsung, den wir ebenfalls schon testen konnten. Der Samsung hat einen etwas besseren Klang und bietet sehr brillante Farben, er schneidet aber schlechter in der Bedienung ab. Panasonic hat mit dem MZW2004 ein neues High-End-Modell angekündigt, das mit MLA-Panel und Dolby-Atmos-Lautsprechern den LG G3 in Bild und Ton noch toppen will.

TECHNISCHE DATEN

Display	OLED
Panel Typ	OLED (WRGB)
Auflösung	4K (3.840 × 2.160)
Verfügbare Größen	55", 65", 77", 83"
Getestete Größe	55", 77"
HDR-Unterstützung	HDR10, Dolby Vision, HLG
Bildfrequenz	100 / 120 Hz
Digitaler Tuner	2 x DVB-S/S2, -C, -T2HD
Video-Eingänge	4 x HDMI 2.1
HDMI-Funktionen	4K@120Hz, eARC, ALLM, VRR, CEC
Sonstige Anschlüsse	LAN, opt. Digitalausg., CI+, 3 x USB
Sprachassistenten	Amazon Alexa, LG ThinkQ
AirPlay 2	Ja
Drahtlos	WLAN, Bluetooth
Smart-TV-System	WebOS 23
Maße mit Sockel	122,2 × 76,2 × 24,5 cm (55")
Maße ohne Sockel	122,2 × 70,3 × 2,7 cm (55")
Gewicht ohne Standfuß / mit Standfuß	17,1 kg / 21,9 kg (55")
Durchschnittliche Leistungsaufnahme (SDR / HDR)	77 W / 171 W (55")
Energieeffizienzklasse (SDR / HDR)	F / G (55")
Preis (UVP)	2.799 Euro (UVP/55")

Fazit



Zu Recht macht es sich der LG OLED G3 ganz oben in unserer Bestenliste der Fernseher gemütlich. Design, Bedienung und Ausstattung schreien förmlich Premium. Und das spiegelt glücklicherweise auch das Bild wider. Statt einfach nur an der Helligkeits-Schraube zu drehen, erwartet dich ein fein abgestimmtes Bild mit tollen Farbwerten, hohen Kontrasten und tiefem Schwarz. Durch eine hohe Blickwinkel-Stabilität und eine richtig gute Entspiegelung macht der LG G3 in jedem Zimmer eine hervorragende Figur.

Beim Ton besteht weiterhin Nachbesserungsbedarf. Ein so schlankes Gehäuse bietet eben nur begrenzten Raum für Treiber. Insgesamt vergeben wir daher dennoch eine sehr gute 9,3 für die getesteten Varianten OLED77G39LA und OLED55G39LA.



Impressum

HIFI.DE GmbH
Wilhelm-Mauser-Str. 14-16
50827 Köln

Registergericht: Amtsgericht Köln
(HRB 95170)

USt-IdNr.: DE 267225170

Geschäftsführung: Eva Korthaus,
Andreas Korthaus
E-Mail: kontakt@hifi.de

REDAKTION

Chefredakteur: Olaf Adam
Autor: Herbert Bisges



Einzeltest
05/2023
LG OLED 77G39LA

Hier geht's zum
Test auf HIFI.DE



TEST LG OLED42C37LA



OLED-Magier: Neuer Publikumsliebbling?

Die C-Serie von LG stellt seit Jahren die beliebtesten OLED-Fernseher des südkoreanischen Herstellers, da sie zu einem erschwinglichen Preis angeboten werden, dabei aber trotzdem hochwertige Features an Bord haben, die bei den günstigeren Einstiegsmodellen fehlen. Dies trifft auch auf den neuen LG OLED42C37LA zu, der unter anderem mit einem Twin-Triple-Tuner für die Empfangswege Satellit, Kabel und DVB-T2 HD, HDR-Unterstützung

inklusive Dolby Vision, vier vollwertigen HDMI 2.1-Schnittstellen, integriertem HD+ sowie Dolby Atmos aufwarten kann. Ob der 4K OLED evo C3 mit einer Bildschirmdiagonale von 42 Zoll (106 Zentimeter) das Zeug hat, in die Fußstapfen seiner Vorgänger wie des C2 aus dem vergangenen Jahr zu treten und ebenfalls zum Publikumsliebbling aufzusteigen, verraten wir auf den folgenden Seiten.



Wussten Sie schon, ...

dass das neue Feature QMS (Quick Media Switch) neben dem LG-TV auch vom Apple TV 4K der 3. Generation unterstützt wird? Dies ist von Bedeutung, da diese Funktion der HDMI 2.1a-Spezifikationen nur genutzt werden kann, wenn sie von sämtlichen Devices innerhalb der Gerätekette unterstützt wird. Der Apple TV 4K ist aktuell leider das einzige Zuspielgerät, das QMS-fähig ist.

Unser Testgerät der LG OLED C37-Serie weist die derzeit kleinste Bildschirmdiagonale für OLED-Fernseher von 42 Zoll (106 Zentimeter) auf. Daneben deckt LG bei seiner bis dato beliebtesten OLED-TV-Serie eine sehr große Bandbreite an Bildschirmgrößen ab, die von 48 Zoll (121 Zentimeter) über 55 Zoll (139 Zentimeter), 65 Zoll (165 Zentimeter) und 77 Zoll (190 Zentimeter) bis hin zu stolzen 83 Zoll (211 Zentimeter) reicht. Die unverbindlichen Preisempfehlungen für die verschiedenen Modelle können der Tabelle auf Seite 31 entnommen werden. Anders als bei dem in SAT-

VISION-Ausgabe 05/2023 getesteten LG OLED65G39LA kommt bei den Modellen der C3-Serie kein META-OLED-Panel zum Einsatz.

Design und Anschlüsse

Zum Lieferumfang des OLED-42C37LA gehören zwei schmale Standfüße aus Metall; alternativ ist über eine optional erhältliche Halterung (VESA-Standard 300×200) die Anbringung an einer Wand möglich. Verarbeitung und Design des 42-Zölers können sich sehen lassen. Der LG weist einen schlanken Rahmen auf, wodurch er im Zusammenspiel mit

Technische Daten

Hersteller	LG
Modell	OLED42C37LA
Abmessungen B x H x T in mm	932 x 540 x 41
Gewicht in kg, ohne Standfuß	9,8
Firmwareversion	8.1.0-29

Display

Technologie	OLED
Hertz / Bewegtbildoptimierung	100/120 / OLED Motion Pro
Diagonale in Zoll/cm	42 / 106
Betrachtungswinkel	k.A.
Auflösung	3.840 x 2.160
HD ready / Full HD / Ultra HD / 3D	✓ / ✓ / ✓ / ✗

Hardware

Lautsprecher / Subwoofer / Gesamtleistung Sinus	2 / ✗ / 20
DiSEqC-Unterstützung / Unicable / Unicable 2	1.0, 1.2, 1.3 / ✓ / ✗
Tunertyp (Anzahl) / HDTV-tauglich	DVB-S2, DVB-C, -T2 (je 2) / ✓
Smartcardreader / CI	✗ / ✓ (1x CI+)
Nahbedienung	✓
Netzschalter	✗
Wandmontage	✓ (VESA 300 x 200)

Sonderfunktionen

Aufnahmefunktion	✓
Speichergöße	✗ (externes Speichermedium)
Smart-TV	✓ (webOS 23)
Mehrkanalton	Dolby Digital, Dolby Digital Plus, Dolby Atmos
Bild-in-Bild-Funktion (PiP)	✓
Bluetooth	✓ (Audio, Eingabe)
Kopfhörer getrennt regelbar	✓

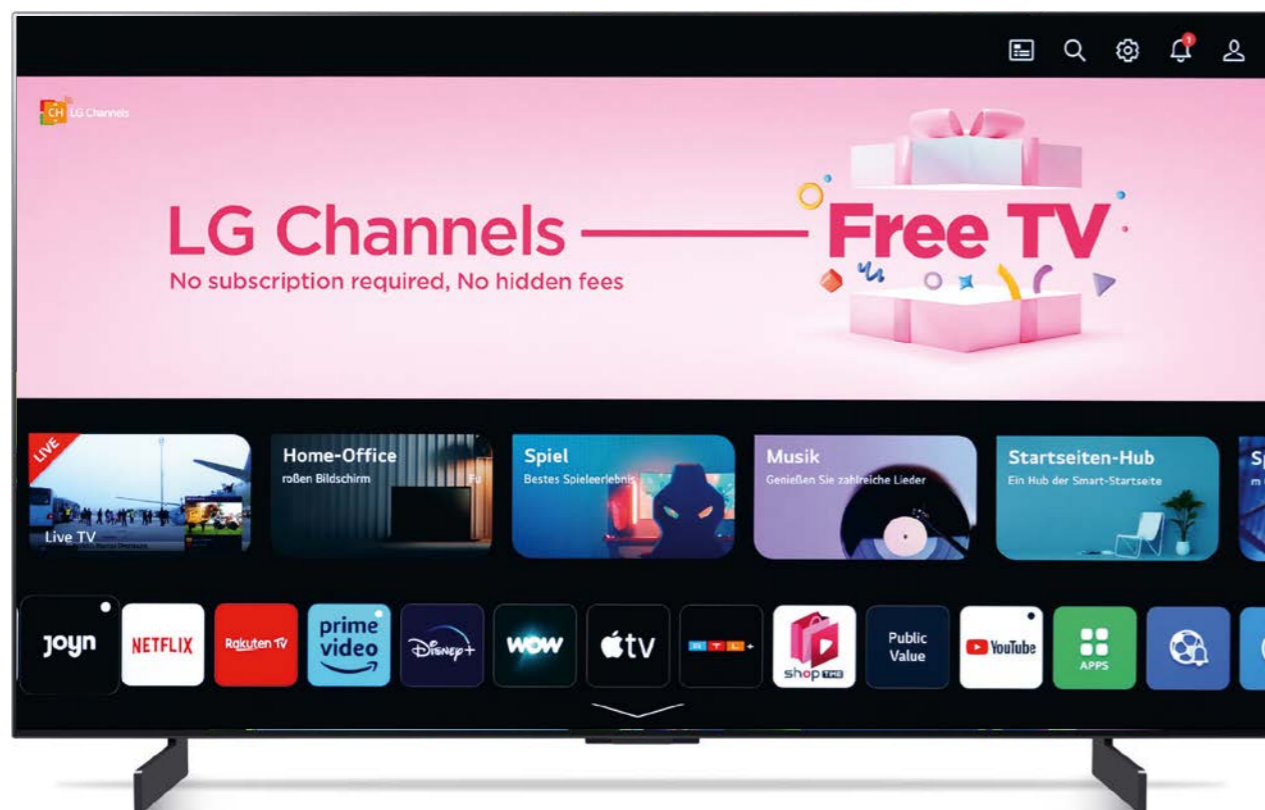
Software

Favoritenlisten / benennbar	8 (je Empfangsweg) / ✓
Sprachauswahl / Anz.	✓ / 37
EPG / Anzahl Tage	✓ / 8

Kosten

UVP in €	1.699,-
Ø Marktpreis in €	1.699,-

Screenshot: © PIVAR/Dikey



Front

Der LG steht auf zwei schlanken Standfüßen aus Metall. Der TV vermittelt einen rahmenlosen Eindruck, da die beiden Lautsprecher von vorne nicht sichtbar sind und der Rahmen schmal ist. Der Bildschirm spiegelt bei Tageslichteinfall nur leicht.

Startbildschirm

Die Startseite der neuen webOS 23-Benutzeroberfläche wurde im Vergleich zur Vorgängerversion leicht modifiziert. In erster Linie stechen die neuen Quick Cards zu bestimmten Themen wie „Home Office“, „Spiel“ oder „Musik“ ins Auge. Die darunter aufgereihten Apps und Funktionen lassen sich wie bisher in eine Wunschreihenfolge bringen.

den von vorne nicht sichtbaren Lautsprechern den angenehmen Eindruck eines rahmenlosen Bildschirms erweckt. An der Rückseite des OLED-Fernsehers finden sich ein Kopfhöreranschluss, ein digitaler optischer S/PDIF-Ausgang, ein LAN-Port, drei USB 2.0-Schnittstellen und vier HDMI 2.1-Anschlüsse, von denen einer den erweiterten Audiorückkanal (eARC) und somit die Weiterleitung von 3D-Audioformaten wie Dolby Atmos unterstützt.

Fernbedienung

Die „Magic Remote“ MR23GA bietet eine sehr gute Verarbeitung aus Kunststoff und kann auch im Hinblick auf den Druckpunkt der gummierten Tasten überzeugen. Neben der LG-typischen Pointer-Funktion bietet sie Tasten für den Direktaufruf der Streamingdienste Netflix, Prime Video, Disney+ sowie Rakuten TV, das IPTV-Angebot LG Channels und den Sprachassistenten Alexa.

Kurzbewertung

Bildqualität	■ ■ ■ ■ ■
Bedienung	■ ■ ■ ■ ■
Fernsehen & mehr	■ ■ ■ ■ ■

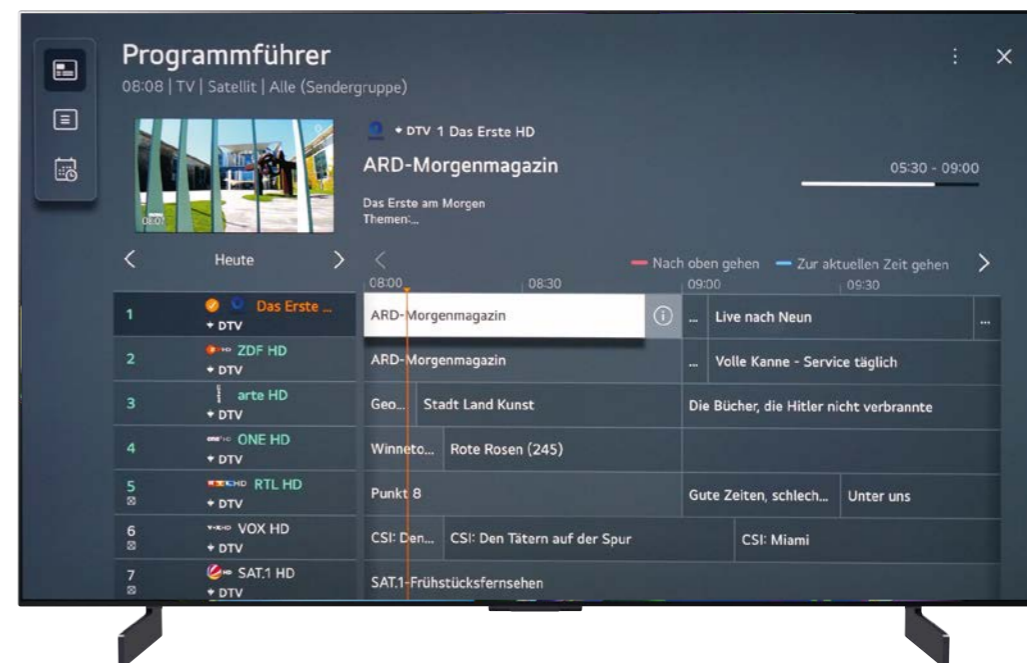
Gaming

Besitzer einer Next Gen-Spielkonsole werden erfreut zur Kenntnis nehmen, dass alle vier HDMI-Ports die Teilspezifikationen Auto Low Latency Mode (ALLM) sowie Variable Refresh Rate (VRR) beherrschen. Bei Letzterem stehen dem Anwender neben der Standardvariante auch AMD FreeSync und Nvidia G-Sync zur Verfügung. Diese lassen sich über einen eigenen Gaming-Modus, den

PRO	Schwarzwert, Blickwinkel, HDR10, HLG, HDR10+ & Dolby Vision, Dolby Atmos, Magic Remote, Apple AirPlay 2 & Home-Kit, 4x HDMI 2.1 (ALLM, eARC, HFR, QMS & VRR), Nvidia G-Sync, AMD FreeSync, HGiG, Filmmaker Mode
CONTRA	kein USB 3.0, kein Bild-in-Bild für zwei TV-Sender

EPG

Der elektronische Programmführer bietet eine Vorschau für die kommenden acht Tage und stellt dabei die Standard-SI-Daten zur Verfügung, die über das DVB-Signal bezogen werden, so dass eine Netzwerkverbindung hierfür nicht notwendig ist. Durch die Integration der Senderlogos macht der EPG einen optisch ansprechenden Eindruck. Das laufende TV-Bild wird währenddessen oben links in einem Kästchen eingeblendet.



sogenannten „Spiele-Optimierer“, aktivieren. In diesem können darüber hinaus diverse Voreinstellungen vorgenommen werden, um das Spielerlebnis an das gerade gespielte Genre anzupassen. HGiG ermöglicht wiederum die ideale HDR-Darstellung mit bestmöglichem Tone Mapping. Eine wichtige Rolle spielen beim Gaming zudem erhöhte Bildwiederholraten (HFR) und auch hier kann der LG mit bis zu 120 Bildern pro Sekunde bei der Darstellung von 4K-Inhalten überzeugen.

Ein neues Feature, das unter der HDMI 2.1a-Spezifikation definiert wurde, ist Quick Media Switching (QMS). War es bislang so, dass beim Wechsel zwischen Videoinhalten stets kurze Bildaussetzer zu beobachten waren, eliminiert das auf HDMI-VRR fußende QMS nun den beim Wechsel der Signalquelle zustande kommenden schwarzen Bildschirm, solange die Auflösung und der Dynamikumfang bei beiden Quellen gleich sind. Dies sorgt

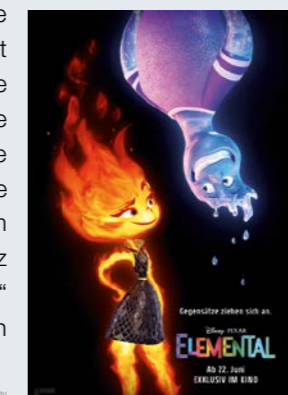
für eine flüssigere Nutzererfahrung bei Inhalten mit Bildwiederholraten zwischen 24 und 60 Bildern pro Sekunde.

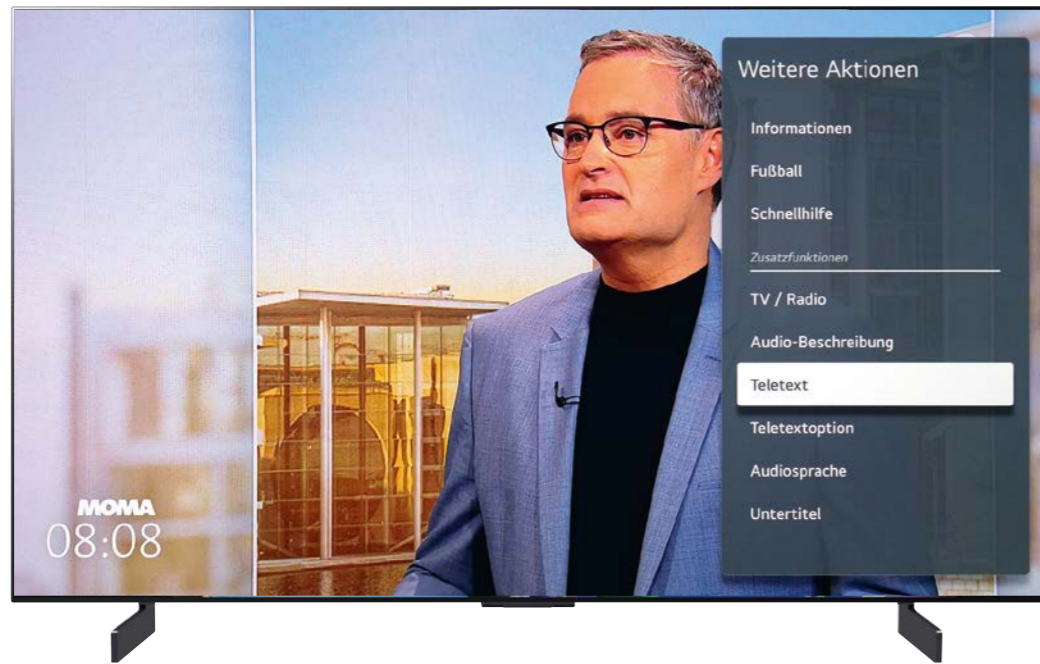
Vernetzungs-Check

Steuerung	
Smartphone-App	LG ThinQ
Aufnahmeprogrammierung (Netzwerk/Internet)	✘ / ✘
Steuerung / EPG	✔ / ✔
Senderlisteneditor	✘
Streaming Live-TV (Netzwerk/Internet)	✘ / ✘
Streaming Multimedia	✘
Netzwerkfunktionen	
DLNA / UPnP	✔ (Client)
Drahtlose Übertragung (Mirroring & Throwing)	✔ (Miracast, AirPlay 2)
Online-Softwareupdates	✔
VoD-Dienste & Mediatheken	
Apple TV+	✔
DAZN	✔
Discovery+	✔
Disney+	✔
Magenta TV	✘
Netflix	✔
Paramount+	✔
Prime Video	✔
Rakuten TV	✔
WOW (ehemals Sky Ticket)	✔
HbbTV-Version / Öffentlich-Rechtliche / Private	2.0.3 / ✔ / ✔

Elemental

Die preisgekrönten Pixar Animation Studios präsentieren ihren 27. animierten Spielfilm, der eine ebenso komische wie fantasievolle Reise in eine einzigartige Welt unternimmt, in der die Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft in humorvoller Art und Weise aufeinandertreffen. Das ungleiche Paar Ember und Wade kommt darin in eine Stadt, in der Einwohner der vier Elemente zusammenleben. Die feurig-flammende junge Frau und der junge Mann, der lieber mit dem Strom schwimmt, entdecken dabei etwas ganz Elementares. Der Animationsfilm „Elemental“ startet am 15. Juni 2023 bundesweit in den deutschen Kinos.





Kontextmenü

Die Taste mit den drei Punkten auf der Fernbedienung öffnet ein Kontextmenü, das am rechten Bildschirmrand eingeblendet wird. Je nachdem, wo sich der Zuschauer gerade befindet, können hier unterschiedliche Optionen vorgenommen werden. Im TV-Betrieb lassen sich hier etwa Aufnahmen starten und verwalten, der Teletext aufrufen oder Untertitel einblenden.

Bedienung

Als Betriebssystem ist webOS 23 aufgespielt, das im Vergleich zur Vorjahresversion einige Änderungen bei der Startseiten- und Menüansicht bereithält. Die augenfälligste sind die

neuen Quick Cards zu verschiedenen Themenbereichen. Was es damit genau auf sich hat, erläutern wir in den Tipps und Tricks im Anschluss an diesen Testbericht.

In der Programmliste lassen sich die Kanäle über den Sendermanager verschieben. Während dies bei kleineren Änderungen praktikabel ist, empfehlen wir für eine größere Umgestaltung der Programmliste die deutlich bequemere Bearbeitung am PC über den kostenlosen Editor „ChanSort“. Ein ausführlicher Ratgeber zu Chan-

Sort findet sich in dieser Ausgabe ab Seite 38.

Mit der „Magic Remote“ MR23GA liegt dem TV eine Fernbedienung bei, die sich durch die LG-typische Pointerfunktion insbesondere bei der Eingabe von Passwörtern als praktisch erweist. Darüber hinaus ermöglicht sie die Steuerung über Sprachbefehle. Hierfür steht dem Anwender neben dem LG-eigenen Sprachassistenten ThinQ auch Amazon Alexa zur Verfügung. Bei den Modellen der C38-Serie, die ansonsten mit der C37-Serie fast identisch sind, wird dem TV übrigens eine „Magic Remote“ mit integriertem NFC-Chip beigelegt, über den mobile Geräte ganz bequem mit dem TV gekoppelt werden können. Beim Großteil seines diesjährigen OLED-TV-Lineups hat LG dagegen wie bei unserem Testkandidaten auf dieses Feature verzichtet; lediglich den Top-Modellen der Z39-Serie liegt ansonsten noch eine Premium-Variante der „Magic Remote“ aus Metall mit integriertem NFC-Chip bei.

Fernsehen und mehr

Der LG ist mit einem Twin-Triple-Tuner für die Empfangswege Satellit, Kabel und DVB-T2 HD ausgestattet.

Modul-Check

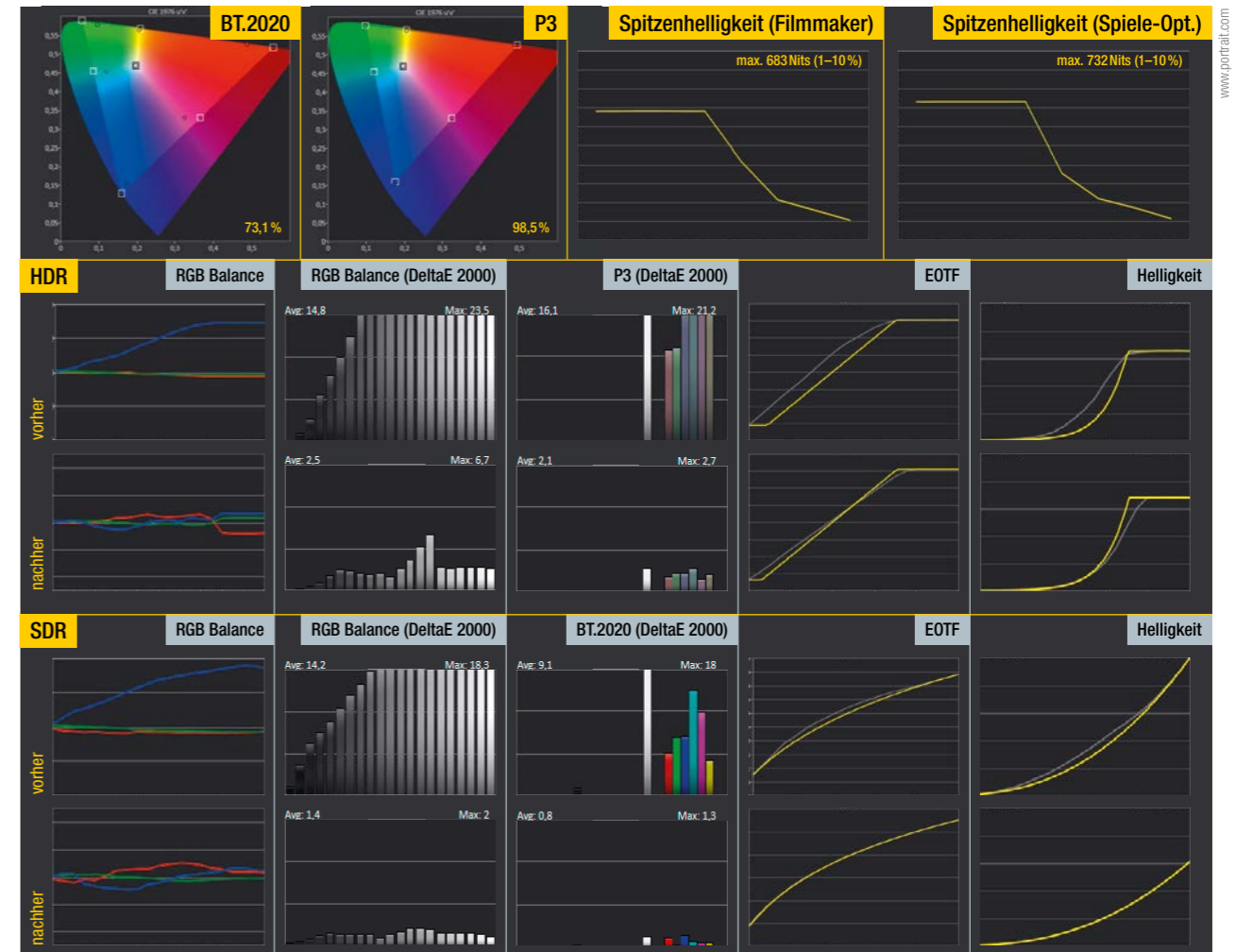
	Unitymedia HD Modul UM02	✓
	Freenet TV Modul Kartenlos	✓
	HD+ Modul HD04	✓
	Sky CI Plus-Modul V14	✓
	Deltacam Twin „Cobra“ 2.01 UM02 / HD04	✓ / ✓
	Unicam Evo „Troja“ 4.60 UM02 / HD04	✓ / ✓
	AlphaCrypt Light „One4All“ 2.4 UM02 / HD04	✓ / ✓
	AlphaCrypt Classic, „One4All“ 1.0 UM02 / HD04	✓ / ✗
	TivuSat SmarCAM TivuSat Smartcard	✓

¹⁾ keine Privaten in HD
Nähere Informationen zu Aufnahmestriktionen bei der Verwendung offizieller CI+-Module können unter folgendem Link nachgelesen werden: satvision.de/modulcheck

Messdaten

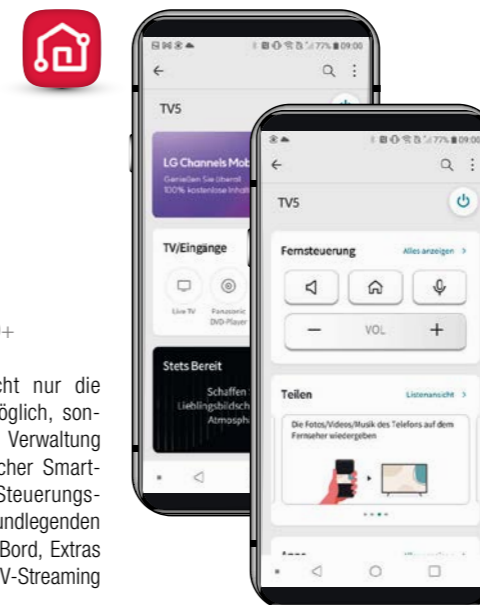
Stromverbrauch in Watt			
	■ Deep-Standby	0	0,2
	■ Standby	0	3,6
	■ SDR	0	60,2
	■ HDR	0	77,1
Kosten/Jahr¹⁾	€ 23,34		
Bootzeiten in Sekunden			
Deep-Standby	5		
Standby	3		
Netz aus	6		
Umschaltzeiten	SD/SD	SD/HD	HD/HD
DVB-S2	1,5	2,1	2,1
DVB-C	1,8	2,2	2,2
DVB-T/T2			2,2

¹⁾ Bei einem Preis von 32,0 ct/kWh. Die errechneten Kosten beziehen sich auf 365 Tage Mischbetrieb mit einer durchschnittlichen Nutzung von 195 Minuten/Tag.



Bildmessungen

Ab Werk ist bei dem LG ein Energiespar-Modus aktiviert, der die Helligkeit begrenzt und daher keine optimale Bildqualität zulässt. Der Vergleich unserer Messbilder vor und nach der Kalibrierung zeigt dementsprechend einen deutlichen Unterschied bei den durchschnittlichen DeltaError-Werten der Graustufen (vorher: >14, nachher: <2) und der EOTF-Kurve. Neben der Auswahl des „Filmmaker Mode“ als Bildmodus und einiger Anpassungen bei den Weißwert-Einstellungen war es dafür auch erforderlich, den sogenannten „Energiespar-Schritt“ zu deaktivieren. Wie der Anwender dazu vorgeht, haben wir in der Tabelle „Unsere Bildeinstellungen“ auf Seite 32 zusammengefasst.



LG ThinQ

Tablet-PC und Smartphone
Version 4.1.38021: Android 7.0+
Version 4.1.39030: iOS 14.0+
Über die ThinQ-App ist nicht nur die Bedienung des Smart-TVs möglich, sondern auch die Steuerung und Verwaltung weiterer im Haushalt befindlicher Smart-Home-Geräte von LG. Als Steuerungsoptionen sind lediglich die grundlegenden Fernbedienungsfunktionen an Bord, Extras wie die Möglichkeit zum Live-TV-Streaming fehlen leider.

Modellgrößen und UVP

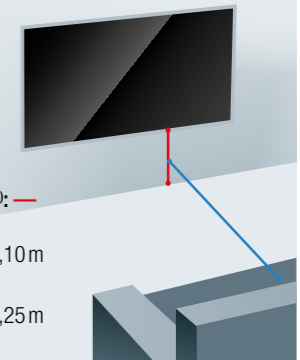
LG C37-Serie	
42" / 1.699,- Euro	65" / 3.199,- Euro
48" / 1.799,- Euro	77" / 5.299,- Euro
55" / 2.399,- Euro	83" / 7.199,- Euro

Aufstellen

Empfohlener Sitzabstand:
SD: 2,7 m
HD: 2,2 m
4K: 1,5 m

Optimale Bildschirmhöhe¹⁾:
0,83 m bei einer Augenhöhe von 1,10 m
0,98 m bei einer Augenhöhe von 1,25 m

¹⁾ Unterkante des TV



Zwei parallele Aufnahmen sind mit dem LG zwar nicht durchführbar, aber der Twin-Tuner erlaubt es immerhin, während einer laufenden Aufnahme einen beliebigen anderen Sender zu schauen. Grundvoraussetzung für die Nutzung der Aufnahmefunktion ist der Anschluss einer externen Festplatte via USB. Dann ist auch Timeshift verfügbar, um eine Sendung zu pausieren und später fortzusetzen oder Werbung zu überspringen. Die auf dem externen Datenträger gespeicherten Aufnahmen

lassen sich nicht bearbeiten und auch nicht auf anderen Geräten schauen. Die integrierte Multiview-Funktion erlaubt leider nicht das parallele Schauen von zwei TV-Sendern, sondern kann stattdessen beispielsweise für die Kombination aus einem TV-Sender und einem YouTube-Video eingesetzt werden.

Für kodierte Sender ist an der Rückseite ein CI+ Steckplatz vorhanden, so dass sich verschlüsselte Programmangebote über ein entsprechendes

wiedergeben kann. Außerdem werden Miracast und Apple AirPlay 2 sowie HomeKit unterstützt.

HbbTV läuft in der Version 2.0.3 und ermöglicht den Zugriff auf Mediatheken via Red Button und Extrafunktionen wie Replay zum erneuten Starten einer bereits laufenden Sendung über die blaue Farbtaste auf der Fernbedienung. Prunkstück der Smart-TV-Ausstattung ist aber das App-Portal mit dem angeschlossenen „LG Content Store“,

Unsere Bildeinstellungen (SDR/HDR)

Bildmodus	FILMMAKER MODE / FILMMAKER MODE
„Allgemein“	
„Energiesparen“	
„Energiespar-Schritt“	aus
„Bild“	
„Erweiterte Einstellungen“	
„Farbe“	
„Weißabgleich“	
Verfahren	2 Punkte
Schritt	Hoch
Rot	-2 / +2
Grün	0 / 0
Blau	+2 / +2

Alle anderen Einstellungen auf Werkseinstellung

Anschlüsse

Video	HDMI 2.1 (4x)
Audio	S/PDIF (optisch), 3,5mm-Klinke (Kopfhörer)
Daten	USB 2.0 (3x), WLAN (b/g/n/ac/ax), LAN

Multimediaformate

Video	AVI, M4V, MKV, MOV, MP4, MPEG, TS, VOB, WMV
Audio	MP3, FLAC, M4A, OGG, WAV, WMA
Bild	JPEG, BMP, PNG

Technik-Check

„Ultra HD Premium“-Zertifizierung	❌
Dolby Vision	✅
High Dynamic Range (HDR10)	✅
Hybrid Log-Gamma (HLG)	✅
HDR10+	✅
HDMI-Standard / 2160p@60 Hz / 2160p@120 Hz	2.1 ¹⁾ / ✅ / ✅
HEVC (H. 265)	✅

¹⁾ Teilspezifikationen ALLM, eARC, HFR, QMS & VRR

„Beeindruckende Ausstattung und sehr gute Bildqualität“

Modul empfangen lassen. Dieser ist nicht seitlich mit den anderen Anschlüssen, sondern an der Oberseite angebracht.

Für den Empfang der verschlüsselten privaten HD-Sender via Satellit wird kein Modul benötigt, da der LG die HD+ Operator App an Bord hat, über die der Anwender kostenlos und ohne Registrierung HD+ für sechs Monate aktivieren kann. Neben dem Empfang der aktuell 26 HD- und drei UHD-Sender stehen dabei auch Komfortfunktionen wie der Neustart von laufenden Sendungen zur Verfügung. Die Umschaltzeiten betragen im Praxistest beim Wechsel zwischen HD-Sendern im Schnitt nur knapp über zwei Sekunden und können somit als erfreulich kurz bezeichnet werden.

Smart-TV-Funktionen

Um die Funktionen des LG vollumfänglich nutzen zu können, ist die Einbindung in das Heimnetzwerk erforderlich, die per LAN-Kabel oder drahtlos via WLAN erfolgen kann. Der C3 unterstützt dabei auch den Standard WLAN 6 (IEEE 802.11 ax). Anschließend findet der Testkandidat innerhalb des Heimnetzwerks DLNA-Server, deren Multimediainhalte er

das zu den am besten ausgestatteten Smart-TV-Portalen überhaupt gehört. Mit Netflix, Prime Video, Disney+, AppleTV+, WOW und DAZN sind die beliebtesten Streaming-Dienste allesamt verfügbar.

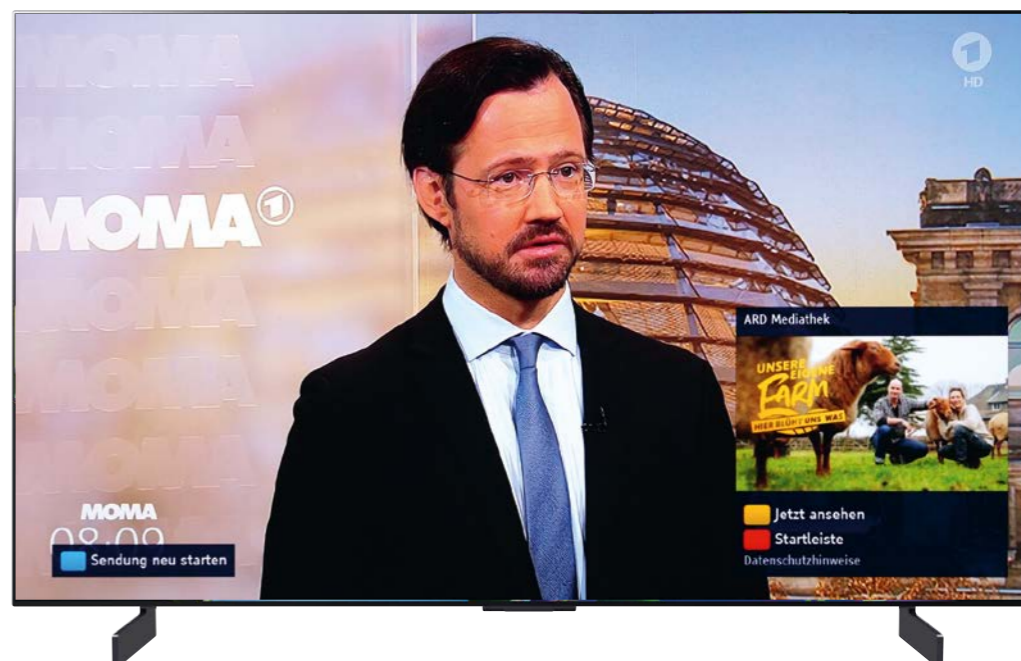
Außerdem kommen in Form der „LG Channels“ mehr als 100 zusätzliche IPTV-Sender kostenlos auf den Bildschirm. Dabei handelt es sich um lineare Sender aus unterschiedlichen Genres wie Information, Motor, Sport, Lifestyle und Dokumentation.

Bild- und Tonqualität

Bei dem LG ist ein neuer Bildassistent an Bord, der das Bild automatisch nach den persönlichen Vorlieben des Nutzers einstellt. Hierzu wählt der Anwender aus mehreren Bildern diejenigen aus, die ihm am besten gefallen, woraufhin der Algorithmus die dazu passenden Bildeinstellungen vornimmt. Das kann für einige Anwender, die nicht eigenständig an den Bildeinstellungen herumwerkeln möchten, durchaus eine gute Lösung sein und führt immerhin zu einem besseren Ergebnis als in dem auf Stromersparnis ausgerichteten Auslieferungszustand, aber für ein optimales Bild

HbbTV

Der LG unterstützt HbbTV, so dass sich über die rote Farbtaste auf der Fernbedienung das HbbTV-Portal des gewählten Senders öffnen lässt, um dort in der Mediathek zu stöbern oder digitale Zusatzdienste aufzurufen. Mit der blauen Farbtaste kann wiederum die laufende Sendung von Beginn an gestartet werden. Wer diese Features nicht nutzt und sich von den Einblendungen gestört fühlt, kann die HbbTV-Funktion deaktivieren, was aber nur pauschal und nicht für einzelne Sender möglich ist.



empfehlen wir dann doch besser den „Filmmaker Mode“ auszuwählen. Dieser macht nämlich ebenfalls keine großen Anpassungen notwendig, da er die wichtigsten Einstellungen automatisch vornimmt. In jedem Fall sollte der Anwender aber den sogenannten „Energiespar-Schritt“ deaktivieren, der die maximale Helligkeit begrenzt. Details dazu finden sich unter dem Punkt „Bildmessungen“ auf Seite 32.

Mit den optimalen Bildeinstellungen erzielte der LG bei unseren Bildmessungen eine gute Spitzenhelligkeit von 683 Nits. Im Bildmodus „Spiele-Optimierer“ war die maximale Luminanz mit 732 Nits noch etwas höher. Diese Werte reichen in jedem Fall für die Darstellung knackiger Kontraste bei Inhalten mit erweitertem Dynamikumfang. Mit HDR10, Hybrid Log-Gamma (HLG), Dolby Vision und HDR10+ unterstützt der LG hierbei lobenswerterweise sämtliche Formate.

Bei dem OLED42C37LA kommt ein Alpha-9-Prozessor der sechsten Generation zum Einsatz. Der interne 4K-Upscaler holt auch aus niedriger aufgelösten Bildern das Optimum heraus, wobei wir als Mindestauflösung

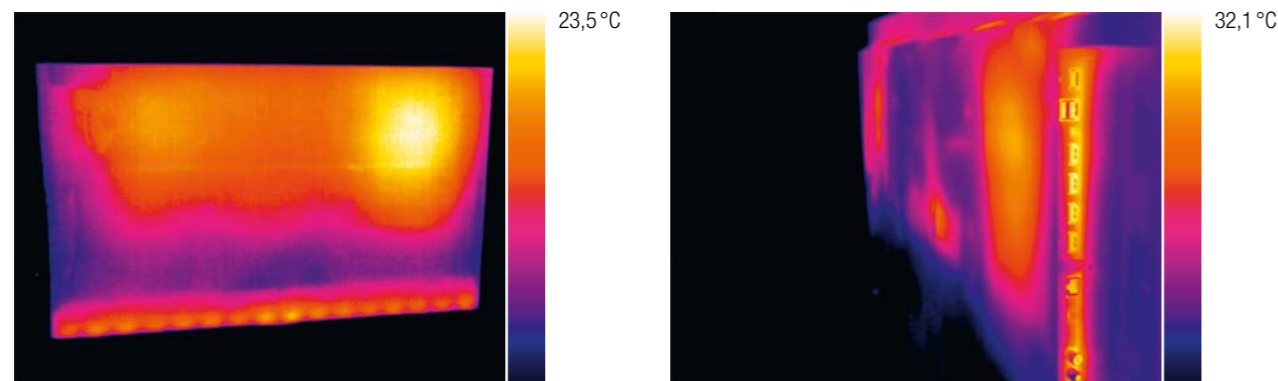
HD-Content empfehlen, damit das Hochskalieren ansehnliche Resultate abliefern, ohne dass der Zuschauer einen allzu großen Sitzabstand wäh-

len muss. Optimalerweise werden dem LG native 4K-Ultra HD-Inhalte mit erweitertem Kontrastumfang zugespield, die von ihm beeindruckend

Anschlüsse

Die Anschlüsse und Empfangstuner sind an der von vorne gesehen linken Hälfte der Rückseite angebracht. Sie sind alle zur Seite hin ausgerichtet, was bei einer Wandmontage von Vorteil ist. Zum Anschlussangebot gehören unter anderem vier vollwertige HDMI 2.1-Schnittstellen und drei USB 2.0-Ports. Die CI+ Schnittstelle ist dagegen nicht hier zu finden, sondern wurde separat an der Oberseite angebracht.





Wärmebilder

Unser nach dreistündigem TV-Betrieb aufgenommenes Wärmebild zeigt eine recht gleichmäßige Erwärmung des Panels. Die gemessene Maximaltemperatur ist mit 23,5 Grad Celsius recht moderat. An der Rückseite war die im Bereich der Anschlüsse gemessene Spitzentemperatur mit 32,1 Grad Celsius nur geringfügig höher.

realistisch und plastisch dargestellt werden. Die OLED evo-Technologie sorgt dabei für ein perfektes Schwarz und dafür, dass dank hoher Kontraste auch feinste Nuancen in den dunklen Abstufungen zu erkennen sind. Nicht zuletzt ist auch der Betrachtungswinkel überzeugend, da er breit genug ausfällt, dass der Zuschauer nicht zwingend zentral vor dem TV-Gerät sitzen muss.

Die beiden nach unten abstrahlenden Lautsprecher bieten eine Ausgangsleistung von 20 Watt. Zudem wird das 3D-Soundformat Dolby Atmos unterstützt. Das Lautsprechersystem liefert dabei einen virtuellen 9.1.2-Upmix. Der Ton des LG ist dynamisch und besticht mit gut abgemischten Höhen und Tiefen, während Stimmen stets klar verständlich ausgegeben werden.

Fazit

Die eingangs gestellte Frage, ob auch der neueste Vertreter der erfolgreichen OLED C-Serie von LG das Zeug zum Publikumsliebhaber hat, können wir mit einem eindeutigen Ja beantworten, was sich im Testurteil „sehr gut“ und dabei erzielten 93,5 Prozentpunkten deutlich widerspiegelt. Der LG OLED42C37LA hat zahlreiche hochwertige Features wie HDR-Unterstützung inklusive Dolby Vision und vier vollwertige HDMI 2.1-Schnittstellen an Bord, die Zukunftssicherheit versprechen. Neben der Ausstattung ist auch die Bildqualität ein Highlight, auch wenn bei dem 42-Zöller leider kein META-OLED-Panel verbaut wurde.

Zur Beliebtheit der OLED C-Serie trug stets auch der Preis bei, und auch wenn dieser im Vergleich zum Vorgängermodell leicht gestiegen ist, bewegt sich der LG OLED42C37LA mit 1.699,- Euro noch im preiswerteren Rahmen was OLED-TVs mit Top-Ausstattung anbetrifft. Somit überzeugt der OLED C3 auch durch ein sehr gutes Preis-/Leistungsverhältnis. Erfahrungsgemäß kann zudem davon ausgegangen werden, dass der Preis in den kommenden Monaten noch sinken wird.

SATVISION
LG OLED42C37LA
SEHR GUT 93,5%
 42"-Ultra-HD-OLED-TV im Einzeltest – 06/2023

SATVISION
LG OLED42C37LA
PREIS / LEISTUNG SEHR GUT
 42"-Ultra-HD-OLED-TV im Einzeltest – 06/2023

Bewertung

Kriterien	%	LG OLED42C37LA
Bild	50	94%
Bildqualität		94%
Bildtechnik		97%
Bedienung	20	91%
Benutzeroberfläche		95%
Fernbedienung		93%
Fernsehen und mehr	20	82%
TV-Empfang		80%
Umschaltzeiten		90%
Aufnahmen		66%
Ton	5	86%
Stromverbrauch	5	95%
Bonus		+1,0% Dolby Vision +1,0% HDMI 2.1 +0,5% Dolby Atmos
Preis-/Leistungsindex		18,17
TESTURTEIL		SEHR GUT 93,5%
Ø Marktpreis in €		1.699,-

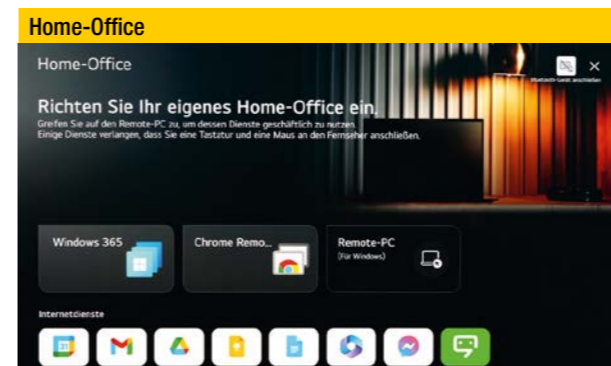
Haben Sie Fragen zum Test? Wir freuen uns auf Ihre Anregungen, Wünsche und persönlichen Eindrücke sowie Erfahrungen!
 @technik@satvision.de | facebook.com/satvision | twitter.com/satvision_mag **M. Bjelajac**

Lieferumfang OLED42C37LA · „Magic Remote“ (MR23GA) mit Batterien · Schnellstartanleitung · 2 Standfüße · Schrauben · IR-Auge
 Kontakt LG Electronics Deutschland GmbH · Alfred-Herrhausen-Allee 3-5 · 65760 Eschborn · Tel.: 0180 6115411 (kostenpflichtig) · Fax: 06196 5821-100 · info@lge.de · www.lge.com

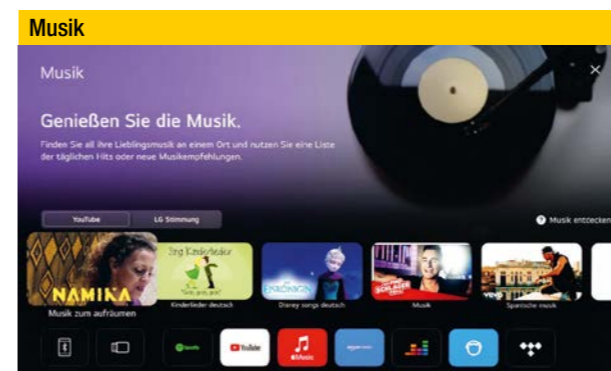
TIPPS & TRICKS LG OLED42C37LA

Die neue Benutzeroberfläche webOS 23

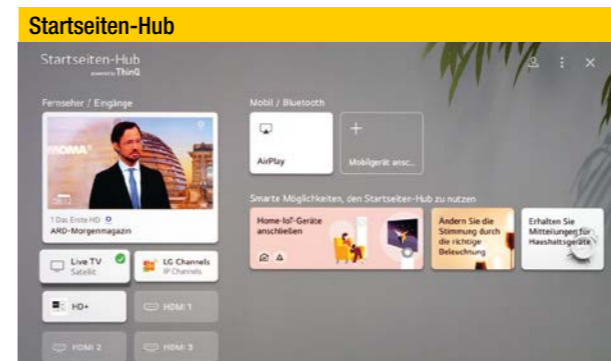
Auf dem LG OLED42C37LA ist die neue Benutzeroberfläche webOS 23 aufgespielt, die im Vergleich zur Vorjahresversion einige Änderungen bei der Startseiten- und Menüansicht bereithält. So hat LG dem Startbildschirm sogenannte Quick Cards hinzugefügt, die Apps und Funktionen gruppieren und so das Benutzererlebnis insgesamt vereinfachen. In diesen Tipps und Tricks stellen wir die neuen Quick Cards von LG vor.



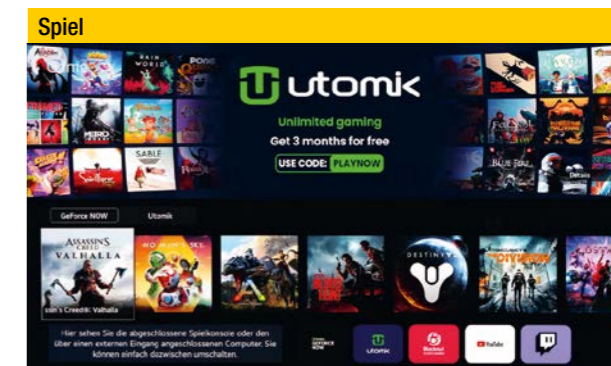
Bei Aufruf der Quick Card mit der Bezeichnung Home-Office werden neben dem Drahtlos-Zugang zum PC auch Cloud-Dienste wie Office 365 angezeigt, so dass mit dem LG der Zugang zu eigenen Präsentationen oder Excel-Tabellen möglich ist.



Die Quick Card Musik enthält Streaming-Angebote wie Spotify, Amazon Music, Apple Music, Deezer, Napster, Tidal und YouTube. Außerdem kann der Nutzer hier auf eigene Playlists auf verbundenen Geräten zugreifen.



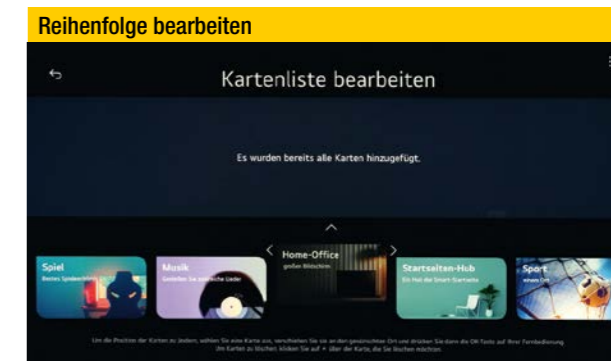
Hinter der Bezeichnung Startseiten-Hub steckt die zuvor als Dashboard bekannte Übersicht über sämtliche angeschlossenen Geräte und vernetzten Smart Home-Produkte, die leicht modifiziert wurde. Der LG ist nun auch mit dem neuen Smart-Home-Protokoll Matter kompatibel.



Über die Quick Card Spiel kann der Nutzer schnell auf die Cloud-Gaming-Dienste GeForce Now, Utomik und BlackNut zugreifen. Bei GeForce Now werden dabei auch Spiele in nativer 4K-Qualität unterstützt. Ergänzt werden diese Angebote durch die Videoportale Twitch und YouTube.



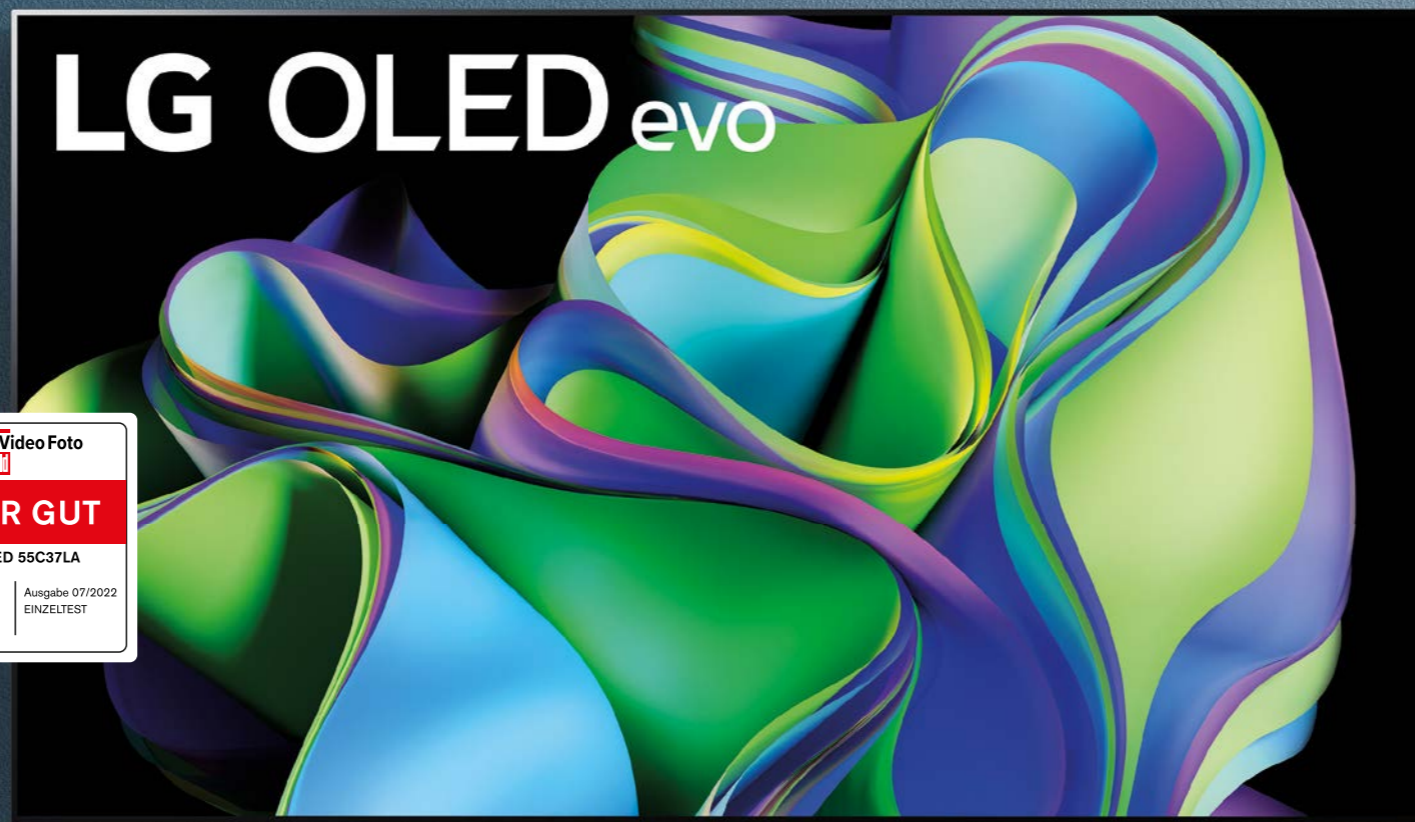
Über die Quick Card Sport gelangt der Anwender zur Funktion Sport-Alarm. Dieses Feature erinnert den Anwender daran, wenn in Kürze ein Spiel eines seiner Liebblingsteams stattfindet. Das ist vor allem für Anhänger mehrerer Mannschaften und Sportarten praktisch. Die Teams lassen sich über ein Menü nach Sportarten und Ligen getrennt auswählen und speichern.



Der Anwender kann den Menüpunkt Kartenliste bearbeiten aufrufen, um die Reihenfolge der Quick Cards auf dem Startbildschirm an die individuellen Wünsche anzupassen. Hier können die Quick Cards einzeln ausgewählt und dann über die Pfeiltasten nach links bzw. rechts an die gewünschte Stelle verschoben oder mit der Pfeiltaste nach oben auch gelöscht werden.

M. Bjelajac

test
OLED-Fernseher



DER NEUE MACHT ALLES RICHTIG

Der neue LG OLED C3 zeigt im Test **hohes Maß an Perfektion**. Was er kann und was er trotz allem nicht kann, erfahren Sie hier.

OLED-Fernseher gibt es seit rund zehn Jahren. Der südkoreanische Hersteller LG Electronics brachte die Technik zusammen mit seiner Konzernschwester LG Display zur Serienreife und hat seitdem weiter daran gefeilt. Mit dem neuen LG OLED C3 tritt nun die mittlere Modellreihe der jüngsten OLED-Generation zum Test an.

OLED evo mit höherer Leistung
Selbst bei den Bildschirmen von

LG gilt: OLED ist nicht gleich OLED. Die purzeln in drei Leistungsstufen von den Bändern. Im neuen LG OLED C3 steckt – richtig geraten! – die mittlere. LG Display hat dafür die chemische Zusammensetzung der organischen Leuchtschicht optimiert, sie wandelt Strom effizienter in Licht um. Der Bildschirmhersteller spricht auch von OLED-EX-Panels.

Äußeres Erkennungsmerkmal: Der schwarze Rand zwischen sichtbarem Bild und Metallrah-

men ist nur noch vier statt sechs Millimeter schmal. Im Fernseher kommt ein rechenstarker Videoprozessor hinzu, der LG Alpha 9 der sechsten Generation. Er verspricht optimierte Ansteuerung der einzelnen Bildpunkte für bestmögliche Leistungsausbeute – im Herstellerjargon OLED evo mit „Brightness Booster“. Typisch für die großen OLED-Bildschirme von LG: Sie setzen die farbigen Bilder aus roten, grünen und blauen Pixeln zusammen, haben aber

zusätzlich weiße Pixel, die die Maximalhelligkeit steigern. Dass mit zunehmender Leuchtstärke die Farben ausbleichen, fällt in der Praxis überraschend wenig auf. Extrem helle Bildelemente wie Scheinwerfer, Sonnenstrahlen und Explosionen sind ohnehin oft weiß.

Bestleistungen im Testlabor

Was bedeuten OLED evo und Brightness Booster für die Kundenschaft? Fernsehbilder in einer

Qualität ganz nah am derzeitigen Optimum. Farben zeigte der LG OLED C3 im Test absolut unverfälscht, die Unterschiede zum Original sind gerade noch messbar (Delta E 1,1), aber längst nicht mehr sichtbar. Hinzu kommen perfekt abgestufte Helligkeiten bis hinab zu tiefem Schwarz, während die Maximalhelligkeit 872 Candela pro Quadratmeter erreichte. So kann der Fernseher auch HDR-Produktionen mit ihrem größeren Kontrastumfang in nahezu voller Pracht darstellen. Viele erreichen in vereinzelter Helligkeitsspitzen maximal 1.000 Candela pro Quadratmeter, der

Unterschied ist kaum wahrnehmbar. Das liegt zum einen daran, dass mit zunehmender Helligkeit die Unterschiede geringer auffallen und zum anderen trägt die sehr gute Tonwertanpassung des LG dazu bei („Dynamic Tonemapping“). Kurz vor seiner Maximalleistung reduziert er in HDR-Material die Helligkeitsspitzen, um überstrahlte Darstellung mit „ausgefressenem“ Weiß zu vermeiden.

Wie effizient die Technik ist, zeigt sich am Stromverbrauch: Bei TV-Programmen und normalem Filmmaterial blieb der Fernseher unter 100 Watt. Läuft HDR-Material, fordert er seiner Leuchtkraft

entsprechend mehr, bleibt aber unter dem Energiebedarf vergleichbar heller LCD-Modelle.

Hinzu kommen beim LG OLED C3 die OLED-typischen Tugenden wie großer Betrachtungswinkel und sauber dargestellte Bewegungen. OLED-Bildpunkte kommen mit deutlich kürzeren Schaltzeiten aus als LCDs, dank verdoppelter Bildrate – je nach Quellmaterial sind es 96, 100 oder 120 Hertz – bleibt die Detailschärfe auch in schnellen Bewegungen erhalten. Mit der Schärfe haben aktuelle Fernseher dank UHD-Auflösung (3840x2180 Bildpunkte) ohnehin keine Probleme. Die Entspiege-

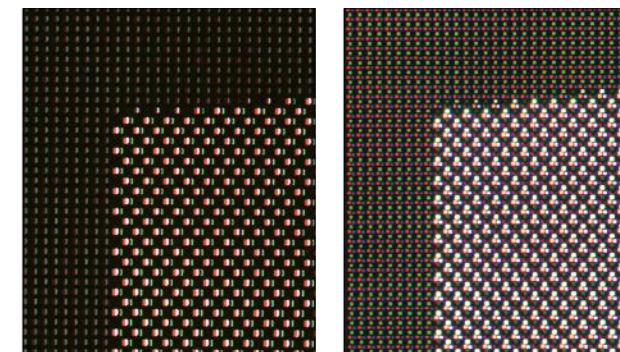
lung des Bildschirms ist gut, direkt gegenüberliegende Lichtquellen sollte man dennoch vermeiden. Dass alles noch ein Quäntchen besser geht, bewies der LG OLED G3 im Test mit verbesserter Entspiegelung, perfektionierter Blickwinkelstabilität und höherer Maximalhelligkeit – da zeigte die dritte aktuelle Bildschirmvariante OLED Meta ihre Stärken. Das hat jedoch seinen Preis. bei vergleichbaren Kosten dagegen hat der C3 keine Konkurrenz zu befürchten.

Bild leicht optimierbar

Bei der Bildeinstellung ab Werk zeigt sich LG etwas unentschlos-

OLED-TECHNIK IM DETAIL

Das Besondere an OLED-Bildschirmen sind die selbstleuchtenden Pixel. Sie können jeden einzelnen Bildpunkt präzise in der gewünschten Helligkeit leuchten lassen – oder auch nicht leuchten lassen. Schwärzer als ausgeschaltet geht es nicht. OLED-Bildschirme von LG erzeugen zunächst ein schwarz-weißes Bild, rote, grüne und blaue Farbfilter auf den selbstleuchtenden Pixeln machen es bunt. QD-OLED-Bildschirme erzeugen dagegen zunächst einfarbig blaue Bilder. Für rote und grüne Pixel folgt eine Schicht mit Quantum Dots als Farbkonverter. Die absorbieren das blaue Licht und leuchten dadurch selbst grün oder blau – je nach Größe der Nanopartikel. Diese Farbumwandlung schluckt weniger Licht als Farbfilter, so wird eine höhere Spitzenhelligkeit ohne zusätzliche Weißpixel erzielt. Die Anordnung der Subpixel bewirkt Farbsäume an kontraststarken Kanten im Bild.



LG-OLEDs haben rote, grüne, blaue (im linken Bild kaum erkennbar) und weiße Pixel, Samsung hat nur farbige – allerdings im Dreieck angeordnet.

Foto: iStock, Hersteller, Montage: AUDIO VIDEO FOTO BILD

test
OLED-Fernseher



Drei USB-Anschlüsse 1, viermal HDMI 2, Netzwerk 3, optischer Audio-Ausgang 4 und das Antennenbuchsen-Trio 5: Beim LG sind alle Anschlüsse gut erreichbar.

sen: Damit soll der Stromverbrauch niedrig ausfallen und das Bild möglichst vielen Menschen mit unterschiedlichsten Sehgewohnheiten gefallen. Das Ergebnis sind zu kühle Farben, geglättete Details und nachgeschärfte Konturen. Im Einstellmenü lässt sich das leicht korrigieren, ohne dass der Stromverbrauch in die Höhe schnell. Der wesentliche Schritt ist die Wahl des optimalen Bildmodus, bei LG-Fernsehern ist das generell der Filmmaker Mode. Farben, Helligkeit und der Verlauf der Graustufen sind damit ab Werk perfekt. Für TV-Wiedergabe, HDMI-Quellen und Streaming-

Apps ist die Wahl separat erforderlich, der Fernseher merkt sich das dann. Und für HDR-Wiedergabe ist die Wahl erneut erforderlich.

lich. Steht ein Film oder eine Serie mit dem HDR-Format Dolby Vision auf dem Programm, verändert sich die Auswahl der Bildmodi. Dann ist Kino Home die beste Wahl. Anpassungen an die Umgebung und an den individuellen Geschmack sind in den Erweiterungseinstellungen möglich.

Wem der Filmmaker Mode oder die alternative Bildmodi nicht gefallen, kann sich vom neuen Bild-Assistenten im Einstellmenü leiten lassen. Der legt sechs verschiedene Bildergruppen vor mit Naturaufnahmen vor. Daraus sind jeweils zwei als Favoriten zu wählen. Anhand dieser Vorlieben leitet der Bild-Assistent den bevorzugten Bildstil mit eher kräftigen oder dezenteren Farben, mit knackiger Schärfe oder weichem Eindruck ab und stellt den Bildschirm entsprechend ein. Die sehr unterschiedlichen Vorlagen machen allerdings die Entscheidung für Favoriten schwer, vermutlich fallen die Ergebnisse deshalb schwer nachvollziehbar aus.

Erstausnahmling kräftiger Ton

OLED-typisch ist der Bildschirm superflach. LG wählt ein klassisches Design mit vergleichsweise großem Technikanbau auf der Rückseite. Da finden die in der Unterseite eingebauten Lautsprecher genügend Platz, um sich auszutoben. Damit klingt der Fernseher erstaunlich kräftig, ansonsten ausgewogen und insgesamt wenig verfälscht mit guter

Sprachwiedergabe und korrekten Klangfarben. Im Menü passt die „AI Akustikabstimmung“ den Klang an die Räumlichkeiten an.

Wer zum LG-Fernseher eine Soundbar anschaffen will, sollte insbesondere das Modell DSC9S ins Auge fassen – siehe links.

Alle wichtigen Anschlüsse

Zum Anschluss zusätzlicher Geräten finden sich auf der Rückseite des OLED-Fernsehers alle wichtigen Optionen:

■ **HDMI:** LG bietet vier HDMI-Anschlüsse. Alle erfüllen die relevanten Möglichkeiten von HDMI 2.1, sodass Spielekonsolen und Gaming-PCs 4K oder UHD-Auflösung mit bis zu 120 Bildern pro Sekunde liefern dürfen. Auch variable Bildraten (VRR, Variable Refresh Rate) sind möglich, dann warten die Fernseher mit dem Bildaufbau auf die Grafikkarte, bis sie mit der Berechnung fertig ist. So lassen sich zerstückelte Bilder („Tearing“) vermeiden. Der Testkandidat ist nicht wählerisch, ob HDMI-VRR oder die Varianten von AMD oder Nvidia zum Zuge kommen. Eine weitere Errungenschaft von HDMI 2.1 ist die Ausgabe von hochauflösendem Raumklang inklusive Dolby Atmos und DTS:X.

Sehr gut: Weil alle vier HDMI-Buchsen voll hochgerüstet sind, bleibt selbst nach Anschluss von Xbox, PS5 und Gaming-PC immer noch eine HDMI-Buchse für eine Soundbar oder für die Heimkino-

anlage frei. TV-Empfang: Für den Fernsehempfang gibt es die üblichen Anschlüsse für Antenne und Kabel sowie für Satellit. Praktisch bei Sat-Empfang: Das sonst zum Freischalten der privaten HD-Programme erforderliche CI-Modul (um 60 Euro) kann entfallen, dessen Job übernimmt bei Bedarf die App von HD+.

■ **USB:** Aufnahmen nicht kopiergeschützter TV-Sendungen sind bei beiden TVs auf USB-Festplatten möglich, zwischenspeichern und für höchstens 90 Minuten zeitversetzt anschauen klappt auch. Dank doppelter Emp-

fangsteile kann der LG OLED C3 während einer Aufnahme ein anderes Programm zeigen. Am LG stehen drei USB-Anschlüsse zur Verfügung, sodass jeweils einer etwa zur Foto- und Videowiedergabe sowie für eine Webcam frei ist.

■ **Netzwerkanschluss:** Zur Medienwiedergabe im Heimnetzwerk, für den Fernzugriff auf den eigenen Computer sowie zur Nutzung verschiedenster Internetangebote hat der LG OLED C3 einen Netzwerkanschluss sowie WLAN.

Riesige Streaming-Angebote

Aus dem Internet sind zum Beispiel die Mediatheken der Fernsehsender kostenlos erreichbar, ebenso YouTube. LG verwendet für seine Smart-TVs ein eigenes Betriebssystem. Das bietet ohne Ende Apps, etwa von Amazon Prime Video und Apple TV, Disney+, Netflix und Paramount+ sowie von Waipu und Zattoo. Musikstreaming von Spotify, Amazon Music und anderen ist ebenfalls möglich. Außerdem können Apple-Mobilgeräte via AirPlay Bilder und Töne auf den Fernseher streamen.

Der Startbildschirm zeigt die favorisierten Apps in einer Reihe, die sich problemlos umsortieren und mit neuen Apps bestücken lässt. Dort findet sich außerdem der Link in den App-Store.

Das obere Bildschirm Drittel nutzt LG erstmal für Werbung – die sich allerdings blockieren lässt: Dazu wählen Sie im Menü Allgemein, dann System und Zu-

Einige Tasten sind bei LG schlau doppelt belegt: Ein langer Druck auf die Senderlistentaste öffnet die Programmorschau 1. Ein langer Druck auf die Null 2 blendet ein Schnellmenü ein, mit dem sich etwa Apps auf Zifferntasten legen lassen. Hinter der Optionstaste 3 verbirgt sich unter anderem die Bedienungsanleitung. Die Mikrofontaste 4 lässt den LG-eigenen Assistenten ThinQ zuhören, für Alexa gibt's eine separate Taste 5.



SOUNDBAR ALS TV-FUSS

Soundbars sind im Prinzip ungemein praktische Klangverbesserer für Fernseher – wenn sie nicht dem TV-Fuß ins Gehege kommen. Die neue LG DSC9S löst das Problem elegant: Zum Lieferumfang gehört ein schwerer Stahlwinkel. Zusammen mit der darauf festgeschraubten Soundbar ersetzt er den Standfuß des LG OLED C3 und des Vorgängers C2. Hängt der Fernseher an der Wand, kann der Stahlwinkel ebenfalls zum Einsatz kommen und die Soundbar tragen. Musik spielt die DSC9S per Bluetooth, AirPlay, Chromecast und Spotify Connect ab. Sprache gab die LG DSC9S im Test sehr natürlich und unverfälscht wieder, mit sauberen S-Lauten und dem genau richtigen Klangvolumen. Der mitgelieferte Subwoofer fügte sich ohne Dröhnen in das Klangbild ein. Insbesondere mit Dolby-Atmos-Tonspuren gibt es opulente und einnehmenden Raumklang. Preis: 999 Euro.

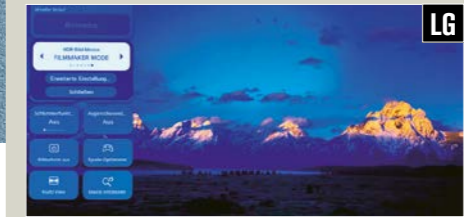
TESTERGEBNIS sehr gut 1,4



Die Soundbar LG DSC9S ersetzt den Fuß von LG OLED C3 und C2, kann aber auch mit jedem anderen Fernseher spielen.

Foto: iStock, Hersteller, Montage: AUDIO VIDEO FOTO BILD

TIPPS & TRICKS FÜR LG-TVs



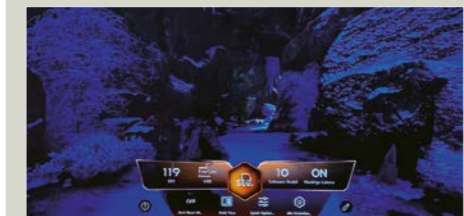
Ein Druck auf die Zahnradtaste der Fernbedienung blendet ein Schnellmenü ein. Da lässt sich der Bildmodus wechseln, **Filmmaker Mode** ist die beste Wahl für originalgetreue Farben.



Der Lichtsensor findet sich unter **Allgemein, Energiesparen und Energiespar-Schritt**. Mit der Einstellung **Automatisch** ist er aktiviert. Die Mindesthelligkeit passt auf mittlerer Position.



Die **AI-Akustikabstimmung** passt die Klangeinstellungen des Fernsehers an die jeweiligen akustischen Gegebenheiten an. Der Ablauf ist dank Bildschirmanleitung selbsterklärend.



Ist beim Gaming der Bildmodus **Spiele-Optimierer** gewählt, blendet ein Druck auf die Zahnradtaste das gleichnamige Menü mit Infos zu Videosignal sowie Bild- und Toneinstellungen ein.



Auf der Startseite führt die Menükachel **Spiel** in die Gaming-Übersicht mit Spieletipps und einschlägigen Cloud-Angeboten. Angeschlossene Konsolen sind ebenfalls als Schaltfläche zu sehen.



Den Smarthome-Hub nennt LG Startseiten-Hub. Er hat eine Kachel auf dem Home-Screen und zeigt das vernetzte Umfeld. Über die drei Punkte oben rechts ist die Anleitung dafür abrufbar.



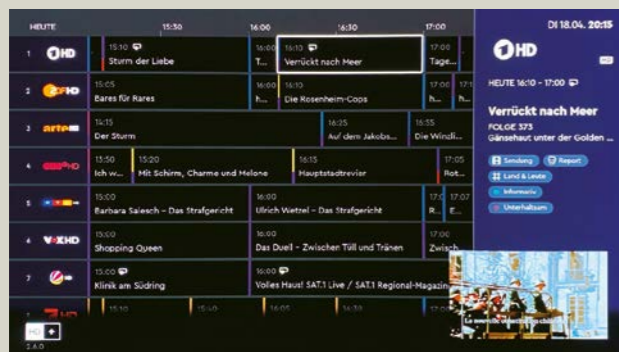
Um Werbung auf der Startseite zu blocken, wählen Sie im Menü **Allgemein, System und Zusätzliche Einstellungen** sowie **Startseiteinstellung**. Dort schalten Sie **Home Promotion** aus.

test

OLED-Fernseher

HD+ : PRIVATSENDER IN HD

Die großen Privatsender wie RTL, Pro7, Sat 1 und Kabel 1 strahlen ihre HD-Programme verschlüsselt aus. Bei Sat-Empfang gibt es mit der Buchung eines HD+-Abos (75 Euro pro Jahr) einen Freischaltcode zur Eingabe in der HD+-App. Die ist auf den Fernsehern von LG vorinstalliert. Nach dem ersten Start kann der User darüber die Kanäle nach seinen Wünschen sortieren. Außerdem lässt sich jeweils ein Regionalprogramm der Dritten herauspicken, sodass nicht zahllose Lokalkanäle etwa von WDR Aachen bis WDR Wuppertal die Senderliste verstopfen. Die Programmübersicht der App ersetzt den jeweiligen EPG des Fernsehers und enthält alle anderen empfangbaren Sender, etwa die Öffentlich-Rechtlichen. In der Übersicht lässt sich sogar rückwärtsblättern, etliche Sendungen stehen zur nachträglichen Wiedergabe bereit. Die startet dann aus der Mediathek des jeweiligen Senders.



Nach Aktivierung der HD+-App ersetzt deren Programmvorschau den Standard-EPG der LG-Fernseher.



Bei der Einrichtung der App lassen sich die Sat-Programme einfach in die Wunschreihenfolge bringen.

sätzliche Einstellungen sowie Startseiteneinstellung. Dort schalten Sie die Home Promotion aus.

Gut vernetzt

Oberhalb der App-Symbole fassen bei LG sogenannte Quick Cards die Apps und Funktionen unterschiedlicher Themengebiete zusammen. „Musik“ etwa zeigt einschlägige Streaming-Angebote so-

wie aktuelle Playlists, die Karte „Game“ Cloud-Dienste wie GeForce Now und die Live-Video-Plattform Twitch.

Mit „Home Office“ kommt auch die Arbeit nicht zu kurz. Dahinter verbergen sich ein Netzwerkzugang zum PC und Cloud-Dienste wie Office 365. Mit einer per Kabel oder Bluetooth verbundenen Tastatur klappt die Bearbeitung

von Dokumenten. Die Karte „Startseiten-Hub“ zeigt mit dem Fernseher verbundene Geräte und weitere Produkte im Netzwerk. So lassen sich etwa vernetzte Lampen wie von Philips Hue mit der TV-Fernbedienung schalten und dimmen. Dank Kompatibilität zum neuen Smart-Home-Protokoll Matter, das unter anderem Amazon, Apple und Google entwickelt haben, dürfte der Fernseher zunehmend mehr Produkte in seinem Einflussbereich finden.

Die Bedienung klappt einfach

Die Bedienung gelingt trotz des enormen Funktionsumfangs mit der Magic Remote sehr einfach: Sie liegt gut in der Hand, die Lage der wichtigsten Tasten ist schnell gelernt. Vor allem aber gelingt die Navigation durch die Bildschirmenüs sehr einfach per Handbewegung. Die LG-Fernbedienung überträgt die in die Bewegung des Mauszeigers auf dem Bildschirm. Das erspart viel Tipperei auf den Navigationstasten. Zur Auswahl aus Listen ist die OK-Taste gleichzeitig ein Rädchen zum Blättern. Ist der Mauszeiger violett statt blau, öffnet ein langer Druck auf die OK-Taste ein Kontext-Menü mit weiteren Funktionen und hilfreichen Infos. Die komplette Bedienungsanleitung ist ebenfalls auf dem Bildschirm abrufbar, einschließlich Hilfen zur Fehlersuche. Ob zur Schlagwort-suche in der Bedienungsanleitung, zum Finden einer neuen Streaming-Serie oder zur App-Installation: Spracheingaben sind ebenfalls möglich, die LG-eigene ThinQ-Assistentin hört bei gedrückter Mikrofontaste zu. Alexa ist mit separater Taste ebenfalls über das Fernbedienungs-Mikrofon erreichbar. [cdl]

FAZIT

Der LG OLED C3 erwies sich im Test als Musterknabe: Die Bildqualität ist hervorragend, bessere Farbwieder-

gabe ist selbst für viel mehr Geld kaum zu bekommen. Typisch für OLED-Bildschirme: Die Kontrastdarstellung ist perfekt, auch Blickwinkelstabilität, Bewegungswiedergabe und Entspiegelung geben keinen Anlass für Kritik. Selbst die Tonqualität geht in Ordnung. Auch die Konnektivität ist mit aktueller HDMI-Ausstattung und nützlichen Vernetzungs-Optionen mehr als komplett.



LG OLED55C37LA
Preis: 2399 Euro¹

Getestete Größe: 55 Zoll, 140 cm
Weitere: 42 Zoll, 109 cm: 1699 Euro;
48 Zoll, 121 cm: 1799 Euro; 65 Zoll,
164 cm: 3189 Euro; 77 Zoll, 195 cm:
4399 Euro

- +** Farben und Kontrast perfekt, guter Ton, sehr einfache Bedienung.
- Keine analogen Anschlüsse.

Bildqualität	1,3
Sehr hell (1009 cd/m²) und kontraststark, sehr natürliche Farben, Bewegungen top	
Tonqualität	2,2
Etwas kühler, sonst unverfälschter Klang, Sprachwiedergabe okay	
Anschlüsse	1,6
Unter anderem 4x HDMI (alle bis 120 Hertz), eARC, 2x USB	
Zusatzfunktionen	1,0
Alle geprüften Streaming-Apps, AirPlay, USB-Aufnahme	
Bedienung	1,2
Menüs mit Erläuterungen und verlinkter Anleitung, sehr gute Fernbedienung	
Nachhaltigkeit*	1,0
Bildschirmeffizienz sehr hoch / einstellbarer Lichtsensor / 2 Jahre Garantie	
TESTERGEBNIS	sehr gut 1,3

Foto: Stock, Hersteller; Montage: AUDIO VIDEO FOTO BILD

Detaillierte Testtabelle auf www.vorteilcenter.de ¹ Marktpreise (letzter Stand: 12. Mai 2023) ermittelt AUDIO VIDEO FOTO BILD über idealo.de. * Kriterien: Bildschirmeffizienz sehr hoch / einstellbarer Lichtsensor / mehr als 2 Jahre Garantie; mehr Infos unter: cobi.de/12812



Brillanz neu definiert

Atemberaubende Realität trifft auf beeindruckende Helligkeit

Die neue LG OLED evo-Technologie mit innovativer Light Control Architecture und Brightness Booster Max sorgt für eine Bildqualität, wie du sie noch nie zuvor erlebt hast. Und das mit bis zu 70 % mehr Helligkeit gegenüber konventionellen OLED TVs. Erlebe dank selbstleuchtender Pixel intensives Schwarz, durch das Farben in ihrer vollen Reinheit erstrahlen – ganz gleich, in welchen Lichtverhältnissen du gerade fernsiehst. Für eine atemberaubend realistische Bildqualität, die Filmliebhaber, Gamer und anspruchsvolle Sportfans gleichermaßen begeistern wird. Überzeuge dich selbst.

Mehr Infos unter: lg.de/OLEDevo

* Quelle: Omdia. Basierend auf den Stückzahlen 2013–2022. Die Ergebnisse sind keine Bestätigung von LG Electronics. Jegliches Vertrauen auf diese Ergebnisse erfolgt auf eigenes Risiko. Besuche [https://www.omdia.com](http://www.omdia.com) für weitere Einzelheiten.

Test LG OLED65C37LA

Preis: 3 199 Euro • **Bildgröße:** 65 Zoll (auch erhältlich in 42, 48, 55, 77 und 83 Zoll) • **Maße:** 144 × 88 × 4,5 cm • **Gewicht:** 18,5 kg • **Bauweise:** OLED • **Auflösung:** 3 840 × 2 160 Bildpunkte • **Stromverbrauch:** ca. 35 – 400 Watt

In den letzten Jahren fielen die Leistungsunterschiede zwischen den LG-OLED-Modellen der G- und C-Serie vergleichsweise gering aus, weshalb sich die C-Klasse zu einem echten Preis-Leistungs-Überflieger entwickelte.

2023 wählt LG einen anderen Weg: Die Leistungslücke wächst im OLED-TV-Line-up deutlich an, dann die brandneue META-Technologie (Micro Lens Array) bleibt den OLED-G3-Modellen vorbehalten.

Vielseitige Funktionen

LG überarbeitet bei den 2023er-TV-Modellen die Schnellauswahleinstellungen, sodass Sie auch mit dem C3 wichtige TV-Optionen nach Druck auf die Zahnradtaste in Windeseile überblicken können. Nach der Erstinstallation sollten Sie den automatischen Energiesparprozess abschalten: Die betreffende Einstellung

finden Sie in den allgemeinen TV-Einstellungen unter dem Punkt Energiesparen. Haben Sie die Funktion deaktiviert, können Sie die Bildhelligkeit eigenständig bestimmen und das maximale Leistungspotenzial des C3 ausloten. Videospieler sollten darauf achten, HDR-Signale zuzuspielen, denn die SDR-Darstellung gelingt im Spielmodus lediglich mit vergleichsweise geringer Bildhelligkeit. Halten Sie die Zifferntaste „0“ gedrückt, können Sie dem Tastenfeld die wichtigsten Anwendungen und Quellen zuweisen, sodass Sie nicht ständig den Umweg über den Homescreen nehmen müssen.

Exzellente Ausstattung

Mit gleich vier vollwertigen HDMI-2.1-Schnittstellen ist der 65C37LA bestens für aktuelle Videospielekonsolen wie PS5 und Xbox Series X gerüstet. Selbst eine hochwertige PC-Signalauspielung und Nvidia-G-Sync-Signale wurden vom C3 korrekt wiedergegeben. Die

HDMI-eARC-Weiterleitung des C3 unterstützt neben Dolby-Digital- und -Atmos-Quellen auch DTS- und DTS:X-Signale. Der LG OLED C3 ist damit einer der wenigen Fernseher, der nicht nur hinsichtlich der Bildsignale (4K, HDR, 120 Hz, Dolby Vision), sondern auch aufseiten der Audioformate die wichtigsten Standards unterstützt. Mehr noch: LG ermöglicht mit passenden Soundbars ein optimales Zusammenspiel der TV- und der Soundbar-Lautsprecher über die neue WOW-Orchestra-Funktion. Die Soundbarvariante DSC9S verfügt sogar über einen eigenständigen Standfuß, wodurch der TV-Screen und die Soundbar wie aus einem Guss erscheinen. Im TV-Alltag überzeugt die HD+ App, denn verschlüsselte HD-Privatsender lassen sich damit ohne Module und Smartcards freischalten (für 6 Monate kostenlose Freischaltung).

Unterschiede zum OLED G3

Der LG OLED65C37LA erreichte in unserem Testlabor höhere Helligkeitswerte als die ebenfalls getestete 42-Zoll-Variante, sodass mit einer Spitzenhelligkeit von knapp 800 Nits im Filmmaker-Mode gerechnet werden kann, wenn brillante HDR-Lichter dargestellt werden. Die Helligkeitswerte des 65G39LA verfehlt der C3 allerdings deutlich: Ohne MLA-Technologie kommt das C3-Modell nur auf 60 bis 70 Prozent der äußerst beeindruckenden Bildhelligkeit des LG OLED G3. Dies gilt gleichermaßen bei einer seitlichen Bildbetrachtung, denn der C3

neigt zu einer stärkeren Abdunklung als der G3, wenn Sie den Bildschirm nicht frontal betrachten. Im Gegensatz zu den letztjährigen evo-OLED-TVs neigt der C3 aber immerhin nicht zu einer auffälligen Violettäufärbung. Ein weiterer Nachteil zeigt sich beim Kontrastfilter: Der C3 mindert Spiegelungen weniger effektiv als der G3, weshalb LGs bester OLED-TV gerade in hellen Räumen den C3 sichtbar distanziert. Ungewöhnlich für einen aktuellen LG-OLED: Unser 65C37LA-Testmodell zeigte in dunklen Bildbereichen Schwächen in Form von vertikal ausgeprägten Schatteneffekte sowie Aufhellungen und Verfärbungen im Bereich des Displayrahmens. Gut möglich, dass diese Defizite nach einer längeren Einspielzeit des OLED-Panels mitsamt den Pixelkorrekturen schrittweise in den Hintergrund treten. Trotz aller Kritik: Die Bildqualität des LG OLED65C37LA überzeugt meist auf ganzer Linie, denn die Kontrastvorteile der selbstleuchtenden OLED-Pixel kommt mit aktuellen Filmen, Serien und Spielen beeindruckend zur Geltung. Dank zahlreicher

Bildfilter lassen sich Artefakte von Videostreams glätten und die 24p-Filmwiedergabe gelingt originalgetreu oder mit einer sanften Bildglättung, ohne einen künstlichen Soap-Opera-Effekt zu provozieren. Zudem spendiert LG der C3-Serie ein Leistungsupgrade im Vergleich zu den C2-Modellen, sodass Sie von einem natürlicheren Upscaling profitieren und HDR-Details auf Wunsch noch ausdrucksstärker wiedergeben können. Apropos ausdrucksstärker: Der LG OLED C3 neigt bei Videoinhalten ohne Kontrastwechsel nicht zu einem störenden Dimming-Effekt, während die bisherigen C-Modelle in diesem Fall die Helligkeit schrittweise reduzieren. Hinsichtlich der Preis-Leistung stellen die C2-OLEDs des Vorjahres derzeit noch der bessere Deal dar, doch sobald die Marktpreise des C3 ein vergleichbares Niveau erreichen, sollten Sie der neuen LG-OLED-Generation den Vorzug geben. Besonders anspruchsvollen Heimkino- und Gaming-Fans legen wir die G3-OLED-TVs ans Herz. ■

CHRISTIAN TROZINSKI

Testurteil: sehr gut
Preis/Leistung: gut

HIGHLIGHT

GAMING-REFERENZ

HEIMKINO-TIPP

HDTV
sehr gut

Testurteil
LG OLED65C37LA
3/2023

Einstellungen für ein natürliches Bild

Bildmodus	Kino, Filmmaker, Spiel oder PC
Helligkeit OLED-Pixel	Je nach Wunsch (HDR max.)
Kontrast	85-100
Schwarzwert	50
Autom. dyn. Kontrast	Aus
Dynamic Tone Mapping	Ein (nur HDR-Quelle, HGiG mit Games)
Ausdrucksverstärkung	Helligkeit oder je nach Wunsch
Größte Helligkeit	Hoch oder je nach Wunsch
Gamma	2.2
Videobereich	Automatisch
Autom. Helligkeitsreg.	Aus
Farbtiefe	50
Farbton	0
Farbumfang	Autom.
Farbtemperatur	Warm 45
Schärfe	10
Super Resolution	Niedrig oder Mittel
Rauschunterdr.	Aus oder Niedrig
MPEG-Rauschunterdr.	Aus
Glatte Abstufung	Niedrig
Echtes Kino	Ein (24p)
Trumotion	Aus, filmische Bewegung oder Natürlich
Motion Pro	Aus
AI-Bild	je nach Wunsch
AI-Helligkeit	je nach Wunsch
AI-Ton	Aus
Bildformat	16:9 oder Original, Just Scan: Ein
Energiespar-Schritt	Aus

Quick Check

Anschlüsse: 4 × HDMI (4K 120Hz HDR, QMS-VRR), 1 × eARC (HDMI 2), 3 × USB (CI+), 1 × Netzwerk (oder WLAN), kein analoger Videoeingang, 1 × digital optisch Audio

Gaming-Funktionen: 4K in HDR mit bis zu 120Hz und Dolby Vision, VRR, Freesync, G-Sync, ALLM, 1440p-Support, HGiG, Input Lag: ca. 9 ms (60Hz), ca. 5 ms (120Hz)

Tuner-Funktionen: Twin-Tuner für DVB-S/-C/-T, Unicable-Support, 1x CI (alternativ USB-CI+ Support), Festplattenaufnahme über USB (Aufnahme und Senderwechsel), Time-Shift, HD+ Freischaltung über App

Streaming-Apps: Netflix, Amazon Video, Disney+, Apple TV, Airplay, Youtube (inklusive AV1-Decoding), Sky, DAZN, Rakuten TV, Lokal TV, Geforce Now u.v.m.

HDR- und Audio-Formate: HDR10, HLG, Dolby Vision (IQ), kein HDR10+, Dolby Digital, Dolby Atmos, DTS, DTS:X, Mehrkanal-PCM über eARC (Modus: durchlaufen), Surround-Lautsprecher über Bluetooth, WOW-Orchestra-Soundbarerweiterung



Bilder: Auerbach Verlag, LG

HIFI.DE

TESTBERICHT



LG OLED B3

HIFI.DE
 LG OLED 55B39LA
 EINZELTEST 05/2023:
9.1 SEHR GUT

Der LG OLED B3 verspricht auf dem Papier viel von dem, was auch die größeren Modelle auszeichnet. Ob das zu ähnlichen Ergebnissen führt, finden wir im Testbericht heraus.

Als Testmuster haben wir den LG OLED 55B39LA geliefert bekommen. Du kannst es also schon rauslesen: ein 55-Zoll-Fernseher. Die B3-Reihe der LG OLEDs gibt es außerdem noch in den Größen 65 sowie 77 Zoll. Der LG OLED B3 stellt dabei den direkten Nachfolger des LG OLED B2 dar.

SO PRÄSENTIERT SICH DER LG OLED B3

- **Schlanke Optik**
- **Hochwertige Verarbeitung**
- **Standfuß aus Kunststoff**

Anders als beim LG OLED C3, der sein neues „Outfit“ bereits in der zweiten Generation trägt, setzt der LG OLED B3 noch auf die alte Optik. Sprich: Er sieht den Vorgängern zum Verwechseln ähnlich.

So präsentiert sich der LG OLED B3 recht klassisch als typischer OLED-Fernseher. Oben sitzt nur das dünne Display, im unteren Bereich wird der Fernseher dicker, um die gesamte Technik unterzubringen.

Wirklich anders ist vor allem der Standfuß, der ebenfalls an die früheren LG-Fernseher mit OLED-Technik erinnert. Von vorn betrachtet weist er eine trapezartige Form auf und ist aus stabilem Kunststoff gefertigt. Die Verarbeitung gibt dabei keinerlei Grund zur Kritik, weshalb die Optik LG C3 vs. LG B3 letztlich auf Geschmack hinausläuft. Immerhin hat der C3-Standfuß eine Metalloberfläche, der B3 begnügt sich nur mit Kunststoff.



Ultraflaches Display oben, unterer Bereich mit all der Technik.

Der Standfuß erinnert an alte Zeiten – und passt eigentlich gut zum 10-jährigen LG-OLED-Jubiläum.



„Der LG OLED B3 kann als Einstiegs-OLED absolut überzeugen: Erstklassige Bildqualität trifft hier auf alle wichtigen Gaming-Features und viel Bedienkomfort.“

Thorben Tenbruck, Redakteur

BILDQUALITÄT AUF SPITZENNIVEAU

- **OLED-typische Schwarzwerte und Kontraste**
- **Hohe Farbreinheit**
- **Detailreich in dunklen Szenen**

Eigentlich sollte es nicht überraschen, dass der LG OLED B3 ebenfalls ganz oben bei der Bildqualität mitspielt. Schließlich kommt hier keine Hintergrundbeleuchtung zum Einsatz, wie es bei LCD- oder QLED-Fernsehern der Fall ist. Stattdessen leuchten die einzelnen OLED-Pixel selbst, was sehr hohe Kontraste ermöglicht. Und natürlich perfektes Schwarz, da sich die einzelnen Pixel in dem Fall einfach ausschalten. Zu dem sehr guten Eindruck trägt auch der richtig breite Betrachtungswinkel bei. Es spielt kaum

eine Rolle, wo du sitzt, aus nahezu jeder Position kannst du quasi unverfälschte Farben genießen. Nur solltest du den Raum besser etwas abdunkeln, direkte Lichteinflüsse spiegelt der LG OLED B3 in einem Meter Entfernung zu etwa 1,4 Prozent zurück. Nur wenige Spitzenmodelle wie der Samsung S95C oder der LG G3 sind besser entspiegelt.

Bewertung

HIFI.DE
 LG OLED 55B39LA
 EINZELTEST 05/2023:
9.1 SEHR GUT

Design	8.7
Bildqualität	9.2
Anschlüsse	8.9
Bedienung und Praxis	9.2
Smart TV	9.3
Klangqualität	7.5

Vorteile

- Hohe Bildqualität
- Sehr hoher Kontrast und Farbtreue
- Gute, übersichtliche Bedienung
- Alle relevanten Gaming-Features von HDMI 2.1

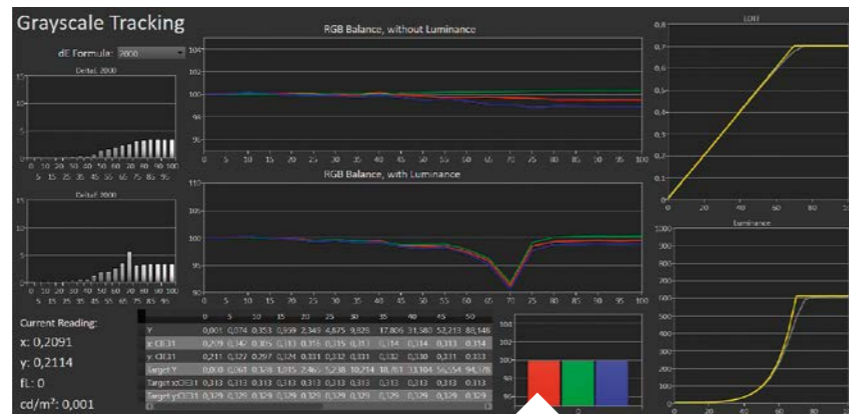
Nachteile

- Etwas schwacher Klang
- Kein HDR 10+

HDR-PERFORMANCE AM LG B3

Dass er jedoch nicht ganz oben in der Liste der Fernseher mit der besten Bildqualität mitmischen kann, liegt vor allem an der vergleichsweise niedrigen Spitzenhelligkeit. Ein LG OLED C3 bietet hier etwa höhere Werte, Spitzenmodelle wie der LG OLED G3 oder der Samsung S95C kratzen derweil an den 2.000 Nits. Und der LG OLED B3? Der erreicht vergleichsweise magere 600 Nits Spitzenhelligkeit bei HDR-Inhalten – trotz ausgeschalteter Energiespar-Optionen! Damit du möglichst helle und lebendige HDR-Bilder siehst, solltest du in den allgemeinen Einstellungen aufs Energiesparen verzichten.

Allerdings: Dank einwandfreiem Tone Mapping braucht er sich auch bei HDR-Inhalten gar nicht zu sehr vor den helleren Modellen zu verstecken. Zugegeben, wenn Voldemorts Armee vor den Toren Hogwarts in **Harry Potter und die Heiligtümer des Todes – Teil 2** den Beschuss auf den Schutzwall startet und die riesige Kuppel unter den vielen, leuchtend hellen Magiegeschossen langsam – und effektiv – zu bersten droht, erzeugt das auf



Mit rund 600 Nits Spitzenhelligkeit im Greyscale Tracking von CALMAN kann der LG OLED B3 nicht ganz mit den Top-Modellen mithalten. Er überzeugt aber voll und ganz mit der Farbreinheit. | Screenshot: Calman

einem LG C3 dank Helligkeitsplus auch mehr Gänsehaut als auf dem LG OLED B3.

Umgekehrt gelingt es dem LG OLED B3, die dunkel gemasterten Szenen sogar einen Tick besser durchzuzeichnen, als es beim größeren LG OLED C3 der Fall ist. In puncto Farbtreue schenken sich die beiden LG-OLEDs nichts und trumpfen in etwa gleichstark bei unseren Messungen auf.

Bewegtbild par excellence

Bescheinigten wir dem LG C3 noch bei aktiviertem „TruMotion“, der Bewegungskompensation von LG, eine gewisse Neigung zu Artefaktbildung, kann der LG OLED B3 in diesem Bereich den großen Bruder überflügeln. Selbst in den anspruchsvollsten Testszenen verreißen nur wenige bewegte Elemente auf dem Bildschirm.

Ob der schnelle U-Wing aus **Rogue One: A Star Wars Story** auf dem Weg nach Scarif oder eine allesüberblickende Kamerafahrt über Arrakis in **Dune**, die Bewegungskompensation des LG-OLEDs gerät nur selten ins Straucheln und dürfte sowohl Sport- als auch Filmfans in den meisten Situationen gute Dienste erweisen. Zumindest bei 4K-Bildern.

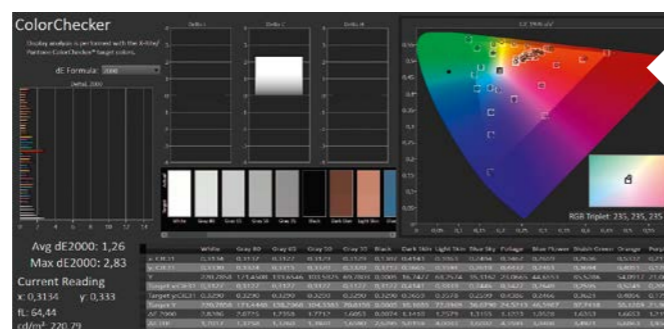
UNTERSTÜTZTE HDR-FORMATE

Der LG OLED B3 unterstützt bei den HDR-Formaten neben dem Standard HDR10 und HLG zusätzlich noch Dolby Vision als dynamisches Format. HDR10+ hingegen wird nicht unterstützt.

SDR-INHALTE ÜBERZEUGEN EBENFALLS

Abseits von imposanten HDR-Inhalten wirst du im Alltag aber immer auch SDR-Inhalten begegnen – ob beim Gaming, beim Streamen oder ganz einfach bei herkömmlichen Blu-ray-Discs.

Doch keine Sorge, auch bei diesen Inhalten kann der LG OLED B3 punkten. Wie auch bei den Inhalten in HDR, nutzen wir den Bildmodus Filmmaker. Der bietet von Werk die natürlichsten Farben und kommt der Originalintention von



Mit einem durchschnittlichen Delta-E-Wert von 1,26 fallen die SDR-Farbmessungen im Color-Checker von CALMAN außerordentlich gut aus. Screenshot: Calman

Filmemacher:innen nahe. Bevorzugst du aber eher satte Farben, lohnt es sich, einen Blick in die anderen Modi zu werfen. Etwas frischer wirkt etwa der Kino-Modus, der dennoch viel Natürlichkeit verspricht. Die Modi Lebhaft und Fußball sind dagegen ziemlich grell.

Bei SDR-Inhalten punktet der LG OLED B3 neben der Farbtreue durch eine tolle Durchzeichnung dunklerer Bildbereiche. Wenn wir es in **Conjuring 2** erstmals nachts mit der Präsenz zu tun bekommen, wirken Farben auch in den dunkelsten Momenten nicht ausgewaschen.

DEIN EIGENER BILDMODUS

Über die Option „Persönlicher Bildmodus“ kannst du deinen eigenen Bildmodus erstellen lassen. In mehreren Runden musst du aus sechs Bildern deine Favoriten wählen, der Assistent nimmt darauf basierend passende Einstellungen vor. Das Ergebnis kann durchaus überzeugen,

bietet aber noch Verbesserungsbedarf. Zum Beispiel: Sechs Schneelandschaften stehen zur Wahl, dabei wirken aber die natürlicheren Bilder gelbstichig, obwohl sie es nicht sind, weil man schnell auf den Blaustich der benachbarten Bilder als „Weißeres Weiß“ hereinfällt.

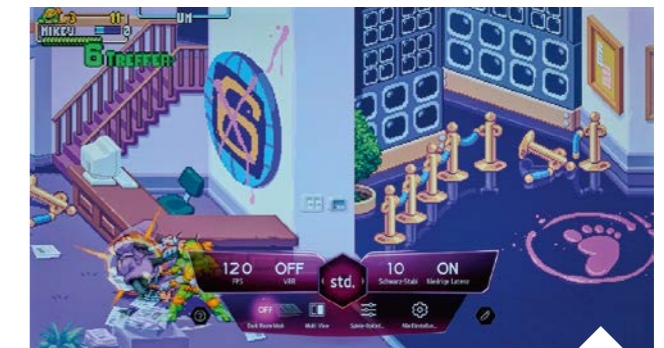
GAMING AM LG OLED B3

- Niedriger Input Lag
- Alle wichtigen Gaming-Features
- Dolby Vision bei 120 Hertz

Die tolle Bildqualität des LG OLED B3 setzt sich auch beim Gaming fort – mit einigen Abstrichen. Denn: Nach wie vor bist du quasi dazu gezwungen, den Bildmodus Spiel zu nutzen. Nur so kannst du nämlich auf den Spiele-Optimierer zugreifen und ein möglichst verzögerungsfreies Gaming-Bild genießen. Der Bildmodus ist etwas bunt abgemischt, allerdings nicht so bläulich wie etwa bei Samsung-Fernsehern.

Immerhin: Verschiedene Spielgenres können festgelegt werden, wodurch etwa Schattenbereiche für bessere Sicht aufgehellt werden. Per Schwarz-Stabilisator und Dark-Room-Modus kannst du zudem noch weiter aufhellen oder das Bild insgesamt abdunkeln, um bei nächtlichen Gaming-Sessions nicht geblendet zu werden. Der Input Lag des LG OLED B3, also die Eingabeverzögerung, fällt mit rund 13 Millisekunden erfreulich niedrig aus. Wem das noch nicht reicht, der kann den Input Lag Boost einschalten und landet so bei knapp unter zehn Millisekunden.

Und natürlich: Alle wichtigen Funktionen, die mittels HDMI 2.1 eigentlich zum Standard hätten werden sollen, sind dabei.



Im Spielmodus kannst du über die Menütaaste das Gaming-Overlay mit Infos und Einstellmöglichkeiten aufrufen. Screenshot: Dotemu (TMNT: Shredder's Revenge), LG

Sprich: 4K-Gaming bei 120 Hertz mit der variablen Bildwiederholrate VRR und ALLM – der automatischen Umschaltung auf schnelles Gaming. Und das alles optional sogar mit eingeschaltetem Dolby Vision. Nur eine Sache solltest du beachten: PC, PlayStation 5 oder Xbox Series X solltest du unbedingt an den richtigen HDMI-Eingang anschließen, weil nur zwei Eingänge die vollen Gaming-Features bieten.

ANSCHLÜSSE FÜR KONSOLEN UND MEHR

Im Gegensatz zu den Topmodellen unterstützt der LG OLED B3 nur an den HDMI-Anschlüssen 3 und 4 die volle Bandbreite für 4K-Bilder mit 120 fps und alle Gaming-Funktionen. Die seitlichen HDMI-Eingänge sind auf 60 Hertz bei 4K-Auflösung beschränkt. Etwas ärgerlich: Einer der beiden vollwertigen HDMI-Anschlüsse bietet zugleich eARC zum Anschluss einer Soundbar oder Speaker. Besitzt du also mehrere aktuelle Konsolen, solltest du bei einer Soundbar darauf achten, dass diese auch HDMI-2.1-Signale weitergeben kann.

Ansonsten sind die üblichen Verdächtigen bei den Anschlüssen dabei: ein Twin-Triple-Tuner für den Fernsehempfang, zwei USB-Schnittstellen für Mediendateien oder Aufzeichnungen von Fernsehserien sowie ein CI+-Schacht und ein optischer Tonausgang. WLAN und Bluetooth sind natürlich ebenfalls dabei, das war's dann aber schon. Auf einen Kopfhörerausgang oder gar AV-Schnittstellen, wie du sie etwa bei Sony-Fernsehern häufig finden kannst, musst du beim LG OLED B3 verzichten.



Die seitlichen HDMI-Schnittstellen sind nur bedingt fürs Gaming geeignet. Xbox und Co. besser hinten bei den 4K@120Hz-Buchsen anschließen.

SMART TV MIT WEBOS 23

- Aufgeräumte Übersicht
- Personalisierte Inhalte
- Sprachsteuerung mit Alexa und LG ThinQ

Auch der LG OLED B3 setzt in diesem Jahr auf das neue Betriebssystem, webOS 23. Und kann sich, wie gewohnt, sehen lassen und zählt zu den besten Smart-TV-Systemen auf dem Markt. Übersicht und Schnelligkeit stehen hier einfach im Vordergrund. Auf der Startseite etwa erwarten dich jetzt neue „Karten“, die Apps und Inhalte zu verschiedenen Themen zusammenfassen.

Als Sprachassistenten stehen Alexa und LG ThinQ bereit. Praktisch ist hierbei der „AI Concierge“, der von deinen Spracheingaben lernt und dir mit der Zeit immer bessere Empfehlungen liefert. Anders



als beim LG C3 ist beim LG OLED B3 jedoch nur ein Mikrofon in der Fernbedienung, nicht noch zusätzlich im Fernseher, verbaut.

Nicht nur das Startmenü ist aufgeräumt – auch die Schnelleinstellungen lassen schnelle Änderungen von Bild, Ton und mehr zu.

Screenshot: LG

WOW ORCHESTRA: ZUSAMMENSPIEL ZWISCHEN TV UND SOUNDBAR

Neu bei LG ist die Funktion WOW Orchestra. Damit spielen LG-Fernseher und passende Soundbars im Einklang. Doch nicht nur das, über ein Interface am TV lassen sich auch Einstellungen an der Soundbar vornehmen. Besitzt du also etwa die LG DSC9S, wirkt der Klang feiner abgestimmt und kommt hörbar eher vom Fernseher als von der Soundbar.

DER LG B3 IM VERGLEICH

LG B3 vs. LG C3: Abseits von den Unterschieden in der Spitzenhelligkeit kann der LG OLED B3 dem LG C3 ordentlich Konkurrenz beim Thema Bildqualität machen. Du musst aber mit leichten Abstrichen beim Prozessor, sowie beim Klang und den HDMI-Anschlüssen leben.

Leuchtkraft deutlich vom LG OLED B3 absetzen – die beiden Fernseher trennen über 1.000 Nits. Wenn es jedoch nicht gerade um helle Highlights geht, punktet der LG OLED B3 mit einer feinen Schattendurchzeichnung und einer besseren Bewegungsglättung. Bei der Bedienung hat der LG zudem die Nase vorn, beim Klang punktet wiederum der Samsung.

LG B3 vs. Samsung QN95C: Der Samsung QN95C kann sich durch seine hohe

BEDIENUNG IM ALLTAG

Bei der Magic Remote hat LG beim OLED B3 nur kleine Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr vorgenommen. Weichen musste der Knopf für den Google Assistant – der sowieso nicht mehr an Bord ist. An seine Stelle tritt der LG-Channels-Knopf.

Ansonsten ist aber alles beim Alten – was wir klasse finden. Die Kombination aus Zifferntasten, Tasten für Video-Streaming-Dienste, Scrollrad und der Zeigesteuerung mittels Bewegung der Fernbedienung zählt schließlich noch immer zu den Highlights unter den Fernsehern. Der B3 reagiert im allgemeinen zügig, wobei einige Tasten eine zweite Funktion haben, wenn du sie länger drückst.

Sollten dir die Tasten für Netflix, Amazon Prime Video, Disney+ und Rakuten TV nicht ausreichen, kannst du auch noch eigene Schnellzugriffe programmieren. Dazu einfach die Null zwei Sekunden lang drücken. Es öffnet sich das Menü für die Tastenbelegung. Hier kannst du bestimmen, welche Apps, Sender oder Funktionen mit längerem Drücken der Ziffern 1–8 direkt aufgerufen werden sollen.



Die Fernbedienung des LG OLED B3 kann mit vielen Funktionen punkten.

DER KLANG DES LG OLED B3

- Dolby- und DTS-Signale können weitergereicht werden
- Dolby-Atmos-Support bei Wiedergabe per TV-Lautsprecher
- WOW-Orchestra-kompatibel

Der Klang zählt üblicherweise nicht zu den größten Stärken von LG-OLEDs. Und so bestätigt es sich auch wieder beim LG OLED B3. Grundsätzlich liefert der OLED-Fernseher zwar einen alltagstauglichen Ton, der durchaus auch ein wenig Tiefe mitbringt. Bei aktuellen Blockbustern wie **Dune** bleibt ihm bei der Ankunft



Die Rückseite erlaubt keinerlei Rückschlüsse auf die verbauten Treiber.

des Hauses Atreides beim Einsetzen des Dudelsacks aber förmlich die Puste weg.

Immerhin: Stimmen sind jederzeit klar verständlich. Und wenn du mit den verschiedenen Klangmodi herumexperimentierst, kannst du etwa im Kino-Mo-

du mit passender Dolby-Atmos-Tonspur immerhin ein akustisch breiteres Klangfeld erzeugen. Für echten Heimkino-Genuss kommst du mindestens um eine Soundbar nicht herum. Über den HDMI-Tonkanal eARC unterstützt LG Dolby- und DTS-Audiospuren.

TECHNISCHE DATEN

Display	OLED
Panel Typ	OLED (WRGB)
Auflösung	4K (3.840 × 2.160)
Verfügbare Größen	55", 65", 77"
Getestete Größe	55"
HDR-Unterstützung	HDR10, Dolby Vision, HLG
Bildfrequenz	100 / 120 Hz
Digitaler Tuner	2 x DVB-S/S2, -C, -T2HD
Video-Eingänge	2 x HDMI 2.1, 2 x HDMI 2.0
HDMI-Funktionen	4K@120Hz, eARC, ALLM, VRR, CEC
Sonstige Anschlüsse	LAN, opt. Digitalausg., CI+, 2 x USB 2.0
Sprachassistenten	Amazon Alexa, LG ThinkQ
AirPlay 2	Ja
Drahtlos	WLAN, Bluetooth
Smart-TV-System	WebOS 23
Maße mit Sockel	122,8 × 74,4 × 24,8 cm
Maße ohne Sockel	122,8 × 70,8 × 4,7 cm
Gewicht ohne Standfuß / mit Standfuß	18,9 kg / 19,9 kg
Durchschnittliche Leistungsaufnahme (SDR / HDR)	84 W / 131 W
Energieeffizienzklasse (SDR / HDR)	G / G
Preis (UVP)	1.899 Euro (UVP)

Fazit



Der LG OLED B3 ist ein idealer Einstieg in die OLED-Welt, ohne nennenswerte Kompromisse eingehen zu müssen. Ein tolles Bild mit natürlichen Farben, flüssige Bedienung und selbst alle relevanten Gaming-Features packt LG in ein kompaktes Gehäuse. Schwächen beim Klang oder die etwas niedrige HDR-Spitzenhelligkeit fallen hier nicht allzu sehr ins Gewicht.

Im Vergleich zum LG OLED C3 kannst du mit dem LG OLED B3 einiges Geld einsparen und erhältst ein ähnlich attraktives Gerät, wenn du nicht auf vier vollwertige HDMI-Anschlüsse angewiesen bist und vorrangig im abgedunkelten Raum Filme und Serien genießt.



Impressum

HIFI.DE GmbH
Wilhelm-Mauser-Str. 14-16
50827 Köln

Registergericht: Amtsgericht Köln (HRB 95170)

USt-IdNr.: DE 267225170

Geschäftsführung: Eva Korthaus, Andreas Korthaus
E-Mail: kontakt@hifi.de

REDAKTION

Chefredakteur: Olaf Adam
Autor: Thorben Tenbruck



Einzeltest
05/2023
LG OLED 55B39LA

Hier geht's zum Test auf HIFI.DE



Perfekter Partner

Die neue LG-Soundbar DSC9S geht nicht nur eine bauliche Symbiose mit den hauseigenen Fernsehern ein, sondern auch eine technische. Was sich hinter diesem einzigartigen Zusammenspiel genau verbirgt und wie gut sich das Ganze anhört, klärt unser Test.



Das eine Soundbar von LG erstmals den Buchstaben „C“ im Namen trägt, dürfte nicht von ungefähr kommen. Zwar kann man die 1.100 Euro teure DSC9S an jedem Fernseher betreiben, doch die maximale Funktionalität ergibt sich erst im Zusammenspiel mit den hauseigenen OLEDs der C3-Serie (2023) und C2-Serie (2022) in den Diagonalen 55, 65 und 77 Zoll. Denn die DSC9S bringt eine zweiteilige Metallhalterung mit, die den regulären TV-Standfuß dieser Modelle ersetzt und die Soundbar fest mit dem Flatscreen verbindet (Bild unten). Bei einer Wandmontage wird nur das L-förmige Hauptteil genutzt, daher entfallen zusätzliche Bohrlöcher an den Wänden für eine separate Soundbarwandhalterung. Auch technisch gehen LG-Soundbar und LG-Fernseher via „WOW Orchestra“ eine besondere Verbindung ein.

So lässt sich die DSC9S über etliche LG-Fernseher (u.a. OLED Z3/M3/G3/C3/B3, QNED99/86/82/81/75, UR81/80/78/73) mit nur einer Fernbedienung steuern, sämtliche Einstellungen wie Lautstärke, Verbindungsstatus oder Klangmodus werden auf dem TV-Bildschirm angezeigt. Apropos Verbindungsstatus, via „WOWCAST“ lässt sich die DSC9S mit den entsprechenden

Den Geber kennen wir von den Vorjahresmodellen: Er ist übersichtlich gestaltet, besitzt Gummitasten und ein Steuerkreuz. Die schwarzen Hochglanz-Elemente spiegeln aber und reagieren empfindlich auf Fingerabdrücke und Mikrokratzer.

LG DSC9S

- ➕ räumlicher, druckvoller Klang, Dolby Atmos und DTS:X
- ➕ 4K/120Hz, ALLM und VRR für Gaming
- ➕ klangliche Einheit mit LG-Fernsehern
- ➖ kein Display
- ➖ manche Funktionen nur per App

LG-Fernsehern kabellos koppeln. Was die klangliche Symbiose „WOW Orchestra“ bringt, erfahren Sie im Rahmen des LG-TV-Tests auf Seite 22. Doch wie sieht es fernab der LG-exklusiven Features, für die es einen Innovation-Award gibt, in Sachen Ausstattung und Technik aus?

Äußere und innere Werte

Die DSC9S fällt ein gutes Stück kleiner aus als die preislich vergleichbare DS90QY aus dem Vorjahr – womöglich, damit sie optisch besser unter die für sie vorgesehenen Fernseher passt. Knapp 98 statt 120 Zentimeter geht der Riegel in der Breite. Das Design wirkt gefällig, das Gehäuse besteht oben aus Kunststoff, die Seiten und Front sind aus Metall. Der Umwelt zuliebe greift LG bei einigen Teilen der Bar auf recycelte Kunststoffe zurück, die Verpackung wurde hauptsächlich aus wiederverwertetem Zellstoff hergestellt.

Zum Lieferumfang gehört ein Subwoofer, dessen Gehäuse im Vergleich zum Bassquader der DS-90QY ebenfalls kleiner ausfällt. Sein 7-Zoll-Chassis wird von einem 220-Watt-Verstärker befeuert und strahlt nach vorne ab; hinten findet man ein Bassreflexrohr. Die Verbindung zur Bar erfolgt per Funk, außer einem Pairing-Knopf gibt es keine Einstelloptionen am Gerät. Surround-Lautsprecher sind ab Werk nicht dabei, können jedoch in Form des Erweiterungs-Sets SPQ8-S (siehe Kasten) nachgerüstet werden.



Dank einer speziellen Halterung bildet die Soundbar DSC9S eine Standfuß-Einheit mit den C2/C3-Fernsehern. Bereits auf dem Karton der DSC9S-Soundbar wird man auf dieses „perfekte Zusammenspiel“ hingewiesen.

Ab Werk ist die DSC9S als 3.1.3-System ausgelegt, drei Chassis strahlen nach vorne ab, drei nach oben, wobei der „Höhen-Center“ eine LG-Besonderheit ist, von dem sich der Hersteller noch mehr Raumklang verspricht. Zudem haben sich die LG-Ingenieure etwas Neues einfallen lassen – die „Triple Level Spatial Sound“-Technik. Dabei analysiert eine 3D-Engine mit „Head Related Transfer“-Funktion alle Kanäle und soll eine virtuelle mittlere Klangschicht für lebensechten Sound und ein besseres Raumgefühl hinzufügen. Der Triple-Level-Raumklang ist in den Klangmodi „Cinema“ und „AI Sound Pro“ verfügbar, daneben stehen 6 weitere zu Wahl: „Standard“, „Music“, „Clear Voice“, „Sports“, „Game“ und „Bass Blast“. Die Schaltungen lassen sich auch bei Dolby Atmos- und DTS:X-Ton nutzen, was bei Soundbars keine Selbstverständlichkeit ist. Zudem unterstützt der Klangriegel IMAX-Enhanced-Inhalte und spielt Hi-Res-Musik mit 96 kHz / 24 Bit ab – oder rechnet niedriger aufgelöstes Material auf diese Qualität hoch.

Zur Abstimmung der Bar auf den Hörraum gibt es eine automatische Raumeinmessung („AI Room Calibration“) inklusive zweier Mikrofone, die sich aber nur per „LG Sound Bar“-App aktivieren lässt und nicht mit der Fernbedienung, die auf weitere Funktionen verzichten muss – etwa die Dolby-Dynamikreduktion (DRC), das AV-Sync oder den DTS-Neural:X-Upmixer. Immerhin darf man über den Geber Bässe/Höhen und die Kanalpegel regeln.



Mit einem HDMI-Eingang, einem HDMI-Ausgang samt eARC und Toslink (nicht im Bild) ist die DSC9S digital gut bestückt. Der USB-Anschluss füttert den integrierten Media-Player.

Video und Multimedia

Der HDMI-Eingang und der HDMI-Ausgang mit eARC sind in einer Aussparung an der Unterseite positioniert. Videosignale leitet die Bar bis 4K mit 120Hz durch, ebenso interessant für Gamer sind VRR und ALLM zur Reduzierung von Screen Tearing und Latenzen. Dolby Vision und HDR10 werden unterstützt, HDR10+ bleibt wie bei den hauseigenen Fernsehern außen vor. Dank CEC-Funktion kann man die Lautstärke der Bar über die TV-Fernbedienung regeln. Mit Bluetooth, Chromecast und AirPlay 2 sind viele Streaming-Technologien an Bord, nur DTS Play-Fi vermissen wir. Die Sprachassistenten von Amazon und Google funktionieren mit Hilfe eines kompatiblen Lautsprechers.

Bildschirmenü oder ein Display am Gerät gibt es nicht, stattdessen zeigen Lichter den Betriebsstatus an und eine Frauenstimme teilt auf Englisch getätigte Fernbedienungsbefehle mit. Man kann diese Sprachführung zum Teil abschalten, für manche Befehle ohne Direktasten auf dem Geber geht das aber nicht (z.B. Auto-Power On/Off).

Tonqualität

Vor dem Hörtest führten wir die automatische Kalibrierung durch. Mit Steely Dans „Two Against Nature“ (5.1) spielte der LG-Riegel klar, lebhaft und mit konturierten Bassläufen. Die Klangprogramme

unterscheiden sich in Klangfarbe, Räumlichkeit und teils auch dem Pegel, grundsätzlich blieben die für viele Soundbars typischen Tonverfärbungen auch bei der DSC9S im Test präsent. Die Sprachverständlichkeit gelang der LG-Bar sehr gut und ließ auch aus stark seitlichen Hörwinkeln nicht nach.

Atmos-Sound von der Dolby-Demo-Disc schaltete zuerst im Standard-Modus, was der Tonriegel mit einem kleinen, auf sich selbst fokussierten Klang quitierte. Für den „Triple Level“-Raumklang schalteten wir auf „AI Sound Pro“ und „Cinema“. Das Schallfeld vergrößerte sich merklich und füllte luftig die gesamte Raumbreite aus. Auch zwischen Hörplatz sowie Bar und sogar seitlich unserer Sitzposition wurden Effekte gut nachvollziehbar verortet. Sound von oben gelang der Bar kaum, Höheneffekte spielten eher auf der 2D- als der 3D-Klangebene, das aber recht gut ortbar. Der „Powerful Bass“ in Dolbys „Amaze“-Clip grollte beachtlich kräftig, das hätten wir dem vergleichsweise kleinen Subwoofer gar nicht zugetraut. Respekt, auch wenn das mit größeren Subs natürlich noch besser geht.

Mit Stereo-Musik schaltete die DSC9S im „Music“-Modus angenehm und tonal relativ harmonisch, Bässe kamen druckvoll für einen voluminösen Klang. Räumlich spielte das Ganze aber kaum größer als der Riegel selbst. „AI Sound Pro“ und „Cinema“ tönnten abermals deutlich räumlicher, klangen uns aber zu künstlich und verfärbt, was bei Musik schneller auffällt als bei Filmtönen. **ao**

AV-FAZIT

Via WOW-Orchestra-Funktion spielt die LG DSC9S vor allem mit hauseigenen Fernsehern groß auf. Auch für sich genommen klingt die Soundbar richtig gut und ist zudem bestens vernetzt.

REAR-SPEAKER-KIT

Mit präzisen Effekten rund um den Sitzplatz herum steht es bei Soundbars ohne separate Rear-Boxen nicht zum Besten. Dies ermöglichen oft erst zusätzliche Lautsprecher für hinten links wie rechts, die das Soundfeld unüberhörbar ausweiten.

Mit ihren 3.1.3-Kanälen ist auch die DSC9S ein solcher Kandidat, der von physischen Rear-Lautsprechern noch profitieren kann. Hierfür ist LGs separat erhältliches Wireless-Kit „SPQ8-S“ zuständig. Das Trio besteht aus zwei kleinen Boxen (10 x 14 x 10 cm) plus einem Empfänger/Verstärker (2 x 70 Watt), der via Lautsprecherkabel mit den Satelliten verbunden wird. Der Verstärker selbst kommt ans Stromnetz und nimmt via



Das Rear-Kit SPQ8-S erweitert LG-Soundbars um physische Rear-Kanäle.

Funk Kontakt zur LG-Soundbar auf. Das Rear-Kit erweitert die DSC9S um zwei Rear-Kanäle auf ein 5.1.3-System. Preislich schlägt das Set mit 200 Euro zu Buche.



Der mitgelieferte Subwoofer SPS8-W (22,1 x 39 x 31,3 cm) verbindet sich per Funk mit der Soundbar. Sein 7 Zoll großes Chassis strahlt nach vorne ab und wird von einer 220 Watt starken Endstufe angetrieben. Auf der Rückseite gibt es ein Bassreflexrohr.

LG DSC9S

Ausstattung	
Preis (UVP)	1.100 Euro
Bauprinzip / Subwoofer / Rear-Boxen	3.1.3 / ja / nein
Abmessungen Soundbar (HxBxT)	6,3 x 97,5 x 12,5 cm
Gewicht Soundbar	4,1
Wandmontage	ja
Farbvarianten	Schwarz
Verstärkerleistung	400 Watt
Stromverbrauch Standby (Bar / Sub)	1,7 / 0,4 Watt
Netztrennschalter	nein
Anschlüsse	
HDMI In / Out (Arc / eARC)	1 / 1 (nein / ja)
Analog Cinch / Klinke 3,5 / Klinke 6,3	0 / 0 / 0
Digital Toslink / Koax	1 / 0
Kopfhörerausgang / USB / SD	nein / 1 / nein
Bluetooth / WLAN / LAN / NFC	ja / ja / nein / nein
Chromecast / AirPlay / DTS Play-Fi	ja / ja / nein
DLNA / UPnP	nein / nein
Multiroom	Chromecast (Google Home App)
Sonstige	nein
Bedienung und Features	
Dolby-Audio-Decoder	Atmos, TrueHD, Digital+, Digital
DTS-Audio-Decoder	DTS:X, DTS-HD, Digital Surround
Sonstige Decoder	PCM, AAC+, AAC, IMAX Enhanced, MQA (Tidal)
Raumklangprogramme	8
Klangschaltungen	1
Klangregelung	Bass, Höhen
Lautsprecher-Setup	ja
Lip-Sync-Delay	ja
Dynamikbegrenzung	ja
Einmessfunktion	ja
USB-Mediaplayer	ja
Internetradio	nein
Streaming-Dienste integriert / via App	ja (Spotify, Tidal) / nein
Fernbedienung / App / Sprachsteuerung	ja / ja / ja
Display / Bildschirmmenü	nein / nein
HDMI 2.1 / HDCP 2.2 / 4K-Upscaling / Video-EQ	ja / ja / nein / nein
HDR10 / HDR10+ / Dolby Vision / HLG	ja / nein / ja / nein
Besonderheiten	WOW Orchestra, bildet Einheit mit C2-/C3-OLED

BEWERTUNG

Tonqualität Fernsehen	gut	16 / 20
Tonqualität Musik	gut	16 / 20
Tonqualität Film	gut	15 / 20
Praxis und Bedienung	sehr gut	8 / 10
Material und Verarbeitung	sehr gut	12 / 15
Ausstattung	sehr gut	13 / 15

av-wertung sehr gut **80** von 100



Life's Good.

LG OLED^{evo}



Seit 10 Jahren die Nr. 1

Entdecke das neue Line-up der beliebtesten OLED-Marke

Erlebe dank selbstleuchtender Pixel der LG OLED-Technologie intensives Schwarz, durch das Farben in ihrer vollen Reinheit erstrahlen – ganz gleich, in welchen Lichtverhältnissen du gerade fernsiehst. Für eine atemberaubend realistische Bildqualität, die Filmliebhaber, Gamer und anspruchsvolle Sportfans gleichermaßen begeistern wird. Wähle jetzt deinen LG OLED TV aus einer großen Anzahl von Modellserien und Bildschirmgrößen – in 8K- oder 4K-Auflösung und mit einer Bildschirmdiagonalen von kompakten 42" bis hin zu unglaublichen 88".

Mehr Infos unter: lg.de/OLEDevo

* Quelle: Omdia. Basierend auf den Stückzahlen 2013–2022. Die Ergebnisse sind keine Bestätigung von LG Electronics. Jegliches Vertrauen auf diese Ergebnisse erfolgt auf eigenes Risiko. Besuche <https://www.omdia.com> für weitere Einzelheiten.

Life's Good.

